Ausgabe 3 · 15. Jahrgang
Herbst 2019 · 7,- €

DAS MAGAZIN FÜR DAS GANZE LAND

top magazin

BRANDENBURG POTSDAM

potsdam

Gelehrt
Für eine kluge Stadt

reisen

Geradelt
Vier Tage entlang der Oder

kultur

Gesammelt
Zu Gast auf Schloss Wolfshagen

menschen

Gewonnen
Ladies First! in Potsdam

4197175907008 32019

Die Christine Berger GmbH & Co. KG stellt seit mehr als 20 Jahren hochwertige Sanddorn-Produkte her. Der verwendete Sanddorn stammt ausschließlich aus eigenem biozertifizierten Anbau in Brandenburg. Beim Wachstum ihres Unternehmens begleiten wir Frau Berger mit konstruktiven Lösungen – unter anderem mit einer maßgeschneiderten Finanzierung.
berliner-volksbank.de/firmenkunde

Berliner Volksbank

Editorial

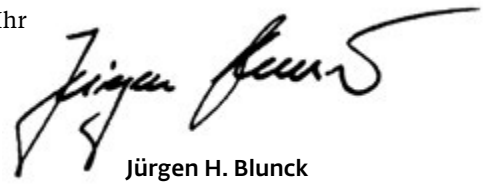
Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

natürlich haben wir überlegt, welche Themen wir nach der Landtagswahl aufgreifen. Für uns als Quartalsmagazin ist das schwierig, denn die Vorgänge auf der politischen Bühne entwickeln sich oft anders als erwartet, und es ist zuweilen kaum absehbar, wer wen von welcher Seite aus überholt. Deshalb haben wir uns sehr bewusst dafür entschieden, uns den angenehmen, großartigen und attraktiven Seiten des Landes Brandenburg zuzuwenden. Dieses Attraktiv ist in unserer Herbstausgabe durch und durch feminin. Ende August hatte unser hauseigenes Veranstaltungsformat „Ladies First!“ in der Potsdamer Spielbank Brandenburger Premiere. Ein Abend, der nur den Frauen gehörte. Ehrlich gesagt wollte ich als Verleger nur schauen, ob alles läuft, und dann schnell wieder gehen, aber Atmosphäre und die Gespräche waren so faszinierend und inspirierend, dass ich viel länger blieb als geplant. Das positive Echo der Teilnehmerinnen ist nicht nur ein Dankeschön an unsere Partner – die Spielbank Potsdam, Franziska Gerdes mit ihrem Modefachgeschäft Luisa Cerano, von Poll Immobilien Potsdam/Werder und das Unternehmen IQOS –, es bestärkt uns auch im Vorhaben, weitere Brandenburger „Ladies First!“-Veranstaltungen folgen zu lassen. Feminin auch unsere Porträtserie über Frauen, die in ihrem Beruf Großartiges leisten. Und damit Sie, meine Herren, nicht denken, dass die „Gala Brandenburgs“ (so eine der Teilnehmerinnen von „Ladies First!“ über das Top Magazin Brandenburg) nun still und heimlich zur Frauenzeitschrift wird: In unserer Winterausgabe stellen wir Herren vor.

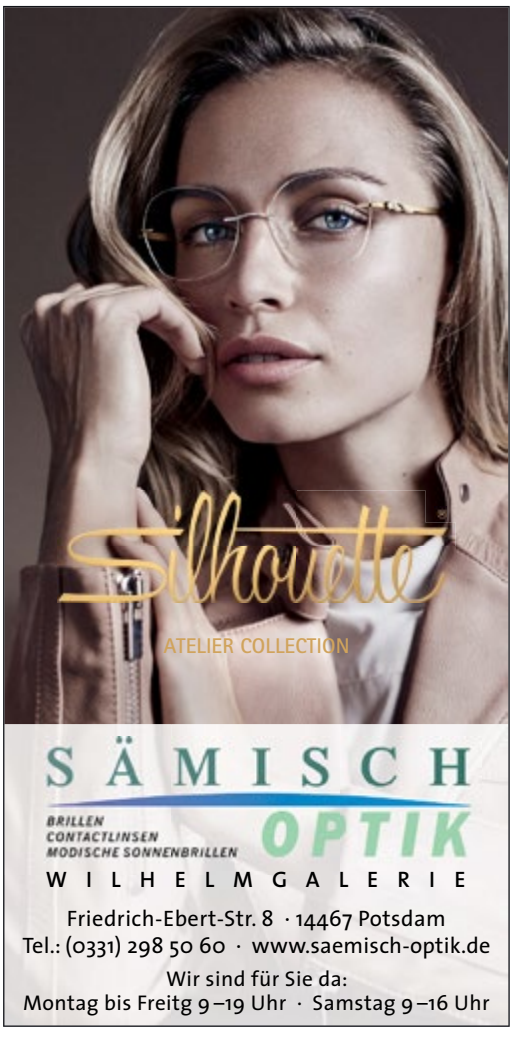
Unsere Themen sind herbstbunt: Wir berichten, wo die Brandenburger Villa Massimo zu finden ist, waren in Bad Saarow auf den Spuren des Dichters und Kulturpolitikers Johannes R. Becher unterwegs, empfehlen eine Reise nach Wolfshagen in der Prignitz und eröffnen mit einem Beitrag über Riga unsere neue Serie „Ich bin mal kurz weg“, in der wir gut erreichbare europäische Reiseziele vorstellen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr



Jürgen H. Blunck
Verleger



Inhalt

Menschen

08 **Ladies First!**
Spielend-leichter Netzwerk-Abend

18 **Starke Frauen**
Klug, selbstbewusst und attraktiv

Potsdam

30 **Für eine kluge Stadt**
Im Gespräch mit Simone Leinkauf

34 **Jubiläum am Templiner See**
Das Kongresshotel Potsdam wird 15

Gesundheit

58 **Weiter denken**
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Reisen

70 **„Ich bin mal kurz weg“**
Riga – Das Jugendstil-Wunder

72 **Vier Tage im Juli**
Unterwegs auf dem Oder-Neiße-Radweg

Genuss

80 **Karpfen + Bier**
Kreationen der Brandenburger Kochfamilie

Kultur

84 **Bevor ihr urteilt**
Johannes R. Becher in Bad Saarow

92 **Blaues Porzellan**
Zwei Schlösser und viel Geschichte(n)

Rubriken

03 **Editorial**
55 **Business-News**
99 **Veranstaltungskalender**
101 **Impressum**

#GLASFASERPOWER
WIR BAUEN UNSER BRANDENBURGNETZ FÜR SIE AUS.
Superschnelles Internet, digitales Fernsehen und vielfältige Telefon-Optionen aus Ihrer Region!
WWW.RFTKABEL.DE

Foto: Sina Teschner

Ein Brandenburger Kopf

Udo Schenk,
Schauspieler und seit Juni Ehrenbürger von Wittenberge

Es kamen mehr Zuschauerinnen und Zuschauer als erwartet am Abend des 5. Juni zum Festakt ins Kultur- und Festspielhaus in der Wittenberger Paul-Lincke-Straße. Kein Wunder, schließlich ist nicht jeden Tag ein von Film und Fernsehen bekannter Schauspieler Gast in die Elbestadt. Aber so selten nun auch wieder nicht, denn Udo Schenk wurde 1953 in Wittenberge geboren, war und ist seiner Heimatstadt tief verbunden. Aber reicht das für eine Ehrenbürgerschaft, der die Abgeordneten quer durch das Parteienspektrum einstimmig zustimmten? Natürlich nicht. „Mit Udo Schenk ehrt die Stadt einen großen Sohn von Wittenberge. Mit seiner Biografie und seinem Engagement steht Udo Schenk für vieles, was Wittenberge ausmacht“, heißt es in der Begründung der Abgeordneten. In seiner Laudatio berichtete Bürgermeister Dr. Oliver Hermann von seiner ersten persönlichen Begegnung mit Udo Schenk bei einem Stadt- und Hafenfest in Wittenberge: „Gemeinsam mit den Gemeindemitgliedern der Katholischen Kirche bat er um Spenden für die Erneuerung der Kirchturmspitze. Ein frühes Beispiel des wiedererwachenden bürgerlichen Engagements hier in unserer Stadt. Ein Engagement, das dazu aufruft, sich auf seine eigenen Kräfte, auf das eigene Potential zu besinnen. Auch kleine Beiträge können Großes vollbringen. Das war seine Botschaft. Diese Botschaft hat er immer wieder zu den Menschen gesendet. Ein Benefizkonzert mit Heiko Reissig, zahlreiche Aufrufe und Sammlungen. Dazu die Vorbildwirkung mit eigenen Beiträgen, wie bei der Anschaffung der prächtigen Sammlung von Nähmaschinen für das Stadtmuseum. Oder auch die Unterstützung anderer Initiativen, wie bei der Reparatur der Friedhofsglocke.“

Nach dem Abitur in Wittenberge ging Udo Schenk zum Studium an die Theaterhochschule nach Leipzig. Seine Karriere nahm rasch Fahrt auf. Bereits während des Studiums debütierte er mit der Hauptrolle in einer Inszenierung am Theater im damaligen Karl-Marx-Stadt. Es folgten zehn Jahre Engagement am Berliner Maxim-Gorki-Theater sowie Gastrollen am Deutschen Theater. Er spielte in Stücken von Gorki, Kleist, Shakespeare und arbeitete mit Regisseuren wie Prof. Wolfgang Heinz, Thomas Langhoff, Klaus Piontek und Wolfgang Engel. Neben der Theaterarbeit drehte Udo Schenk zahlreiche Filme. In all der Zeit kam er immer wieder zurück in seine Heimatstadt, besuchte die Familie und Freunde. Bis 1985, denn da entschloss sich der Schauspieler während einer Gastspielreise des Maxim-Gorki-Theaters in der Bundesrepublik zu bleiben. Kaum war die Grenze gefallen, zog es ihn zurück nach Wittenberge, an dessen Aufblühen er aktiv mitwirkte.

Fernsehzuschauer kennen Udo Schenk vor allem als Friedrich Nietzsche zitierenden Dr. Kaminski in der ARD-Serie „In aller Freundschaft“, der seine emotionale Seite gut zu tarnen weiß. Der Schauspieler las Hörbücher ein und ist ein gefragter Synchronsprecher. So gibt er seine markante Stimme unter anderem den Schauspielern Ralph Fiennes, Ray Liotta, Kevin Bacon und Gary Oldman. Auch der dunkle Zauberer Lord Voldemort in Harry Potter spricht mit der kühlen, ausdrucksstarken Stimme von Udo Schenk. Regisseure besetzen ihn gern als Bösewicht. Doch in der Aufzählung fehlt eine wichtige Profession: die des ehrenamtlichen Botschafters von Wittenberge.

von Johanna Vogtländer ■

Noch mehr Brandenburger Köpfe unter: www.brandenburger-koepfe.de

Schauspielerin Gerit Kling

Fotos: Annett Ullrich

Benvenuto Peserico

Eine laue Sommernacht, Olivenbäumchen auf der Friedrich-Ebert-Straße, Paolo Conte & Co. auf dem Plattenteller und Prosecco in den Gläsern – Franziska Gerdes zauberte eine perfekte italienische Stimmung, die einen Star hatte: das Modelabel Peserico.

Italienisch-leger auch die Präsentation der Mode des italienischen Familienunternehmens. Statt Modenschau mit Moderation schlenderten die Models zwischen den Gästen und gaben gern Auskunft, wie sie sich in den Kleidungsstücken des Labels fühlen. Das entstand Anfang der 60er Jahre in der Region Venetien und wird nun schon in zweiter Generation als Familienunternehmen geführt. Franziska Gerdes, die schon mit ihrem Luisa-Cerano-Geschäft in der Jägerstraße ein sicheres Händchen für modebewusste Potsdamerinnen bewies, entdeckte Peserico selbst, nahm Kontakt zu Inhaber Riccardo Peruffo - Sohn des Gründers und Chefdesigner - auf und reiste im November 2018 nach Norditalien, um vor Ort zu erleben, wie die Kollektionen entstehen. „Ich war sehr beeindruckt von der Kreativität, der italienischen Schneiderkunst und der Herzlichkeit im ganzen Unternehmen“, so die Modefachfrau, die betont, dass Peserico mit stilvoller Eleganz, höchstem Tragekomfort und vielen liebenswerten Details überzeugt. Unter den Gästen des Abends: die Schauspielerinnen Gerit Kling und Isabell Gerschke sowie der einstige Big-Brother-Promi Alex Jolig mit Ehefrau Britt. Alle drei Damen trugen Peserico und zeigten damit die Vielseitigkeit des Labels. Es wurde eine lange Party-Nacht, denn um Mitternacht wurden die Party- zu Geburtstagsgästen, die Franziska Gerdes vor allem viel Erfolg für den ersten Peserico-Partnerstore in der Metropolenregion Berlin/Potsdam wünschten.

von Brigitte Menge ■

Britt und Alex Jolig

Eine Geburtstagstorte für Franziska Gerdes (r.)

Stil und Eleganz: Perserico in der Friedrich-Ebert-Straße

Isabell Gerschke (r.)

Wenn Ladies gewinnen

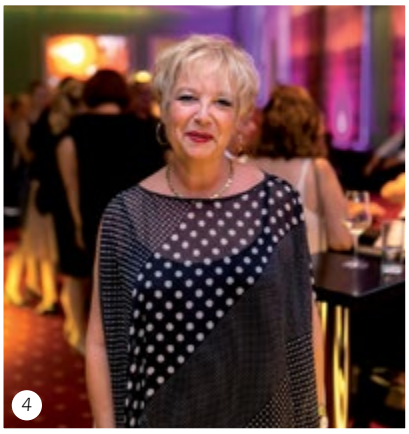
Ladies First! – ein Abend, der nur Frauen gehörte. Gemeinsam luden die Spielbank Potsdam, Franziska Gerdes mit ihrem Modefachgeschäft Luisa Cerano, IQOS, von Poll Immobilien Potsdam/Werder und das Top Magazin Brandenburg/Potsdam ein. Ein erlebnisreiches Spätsommerevent mit Spaß ohne Risiko, bei dem niemand verlor, aber viele gewannen.

Rund 100 Ladies kamen – eingeladen von den fünf Partnern der Veranstaltung – in die Spielbank Potsdam: Unternehmerinnen, Wissenschaftlerinnen, Politikerinnen, Künstlerinnen, Frauen aus der Verwaltung und aus anderen Bereichen. „Unser Haus ist ein erfahrener Gastgeber nicht nur als Ort für die klassischen Spiele, sondern auch für hauseigene Events und Firmen-Veranstaltungen oder private Feiern wie beispielsweise Junggesellinnen-Abschiede. Wir lassen uns immer etwas einfallen“, versprach Anja Bohms, die gemeinsam mit Kerstin Kosanke als weibliche Doppelspitze die Geschäfte der Brandenburgischen Spielbanken führt, bei der Begrüßung der Gäste. Die bekamen für den Start in den Abend ein Säckchen voller Glücksjetons, um ihr Glück bei Black Jack und Roulette zu versuchen. Für Neueinsteiger bot die Spielbank Potsdam einen Crashkurs. Mit routinierten Handbewegungen und einem gewinnenden Lächeln erklärte der Croupier die Regeln. Spielen Damen anders als Herren? Der Croupier, der seit der Eröffnung der Potsdamer Spielbank hier arbeitet, nickt bejahend. „Sie sind kommunikativer, besprechen ihre Entscheidungen mit dem Partner oder der Partnerin und reagieren oft viel emotionaler, wenn sie gewinnen oder verlieren.“ Für einen guten Zweck spielte Cindy Schönknecht vom ASB-Landesverband Brandenburg an diesem Abend. „Sollte ich gewinnen, spende ich das Geld für den Wünschewagen“, so die Fundraiserin des ehrenamtlichen Projekts, das ausschließlich über Spenden finanziert

1

2

3


4

5

Fotos: Stefan Specht

1: *Glückliche Tombola-Gewinnerinnen;* **2:** *Schöner wohnen: Rosa Maria Toledano, von Poll Immobilien;* **3:** *Schön spielen: gespannte Aufmerksamkeit beim Roulette;* **4:** *Christine Mögling;* **5:** *Die feminine Doppelspitze der Brandenburgischen Spielbanken: Anja Bohms (l.) und Kerstin Kosanke.*

wird. Es erfüllt sterbenskranken Menschen einen letzten Herzenswunsch. Seit drei Jahren rollt der Wünschewagen, der gerade seinen 100. Einsatz hatte, durchs Land.

Spielfreude und Sommerlaune

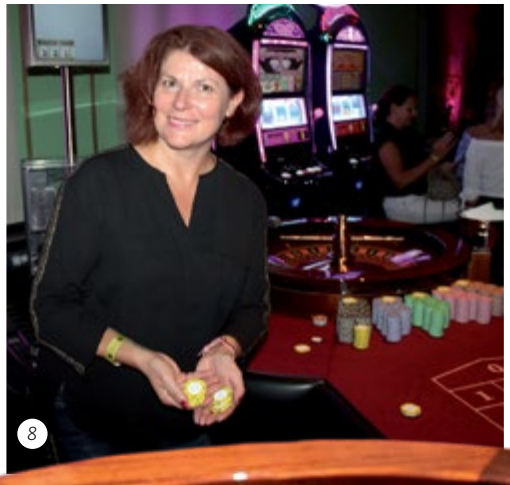
Unter den Gästen Anne Kasprik, für die Spielen ja Beruf ist. Die Schauspielerin und Buchautorin („Ich aus dem Osten“) ist gegenwärtig sehr gefragt. „Ich habe gerade eine Folge der ‚Soko Wismar‘ gedreht, nun steht wieder ‚Treffpunkt Hafenkante‘, wo ich die Sozialarbeiterin Karin Berger spiele, im Kalender. Die Termine für Lesungen aus meinem Buch reichen schon bis Ende des Jahres 2020“, so die Kleinmachnowerin, die berichtete, dass sie das Haus zwischen Lustgarten und historischer Mitte schon sehr lange kennt. „Hier war zu DDR-Zeiten der Club der Künstler und Architekten. Es gab lange, fröhliche und durchtanzte Nächte“, erinnerte sie sich. An den ersten Abend in der Potsdamer Spielbank vor 17 Jahren denkt die Bundestagsabgeordnete Dagmar Ziegler kurz zurück. „Als Brandenburger Finanzministerin habe ich damals die Spielbank eröffnet und die erste Kugel auf dem Roulettetisch ins Rollen gebracht“, so die SPD-Politikerin. „Ich habe das vorher ein bisschen geübt, damit das gut funktionierte“, bekannte sie nun im Nachhinein. 25 bis 60 Prozent der allabendlichen Spielbank-Gewinne fließen durch die Spielbankabgabe in den Landeshaushalt, kontrolliert von den Mitarbeitern des zuständigen Finanzamtes. Das schickte an diesem besonderen Abend eine Mitarbeiterin. Natürlich waren auch ein paar Herren unter den Gästen, so Jürgen H. Blunck, Herausgeber des Top Magazins Brandenburg/Potsdam, und der Potsdamer Designer Marco Marcu, „der die Geheimnisse der Frauen kennt“, weiß Fotografin Kathleen Friedrich.

LUISA CERANO
Inh. Franziska Gerdes

Jägerstraße 25, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 / 29 64 52

1: *Für den Herbst gewappnet: Model Nini Grieger in Luisa Cerano;* **2:** *Beim Crashkurs für Spielbank-Einsteiger;*
3: *Kabarettistin und Autorin Tatjana Meissner signiert ihr Buch „Die pure Hormonie";* **4:** *Michael Menninger und Romed Gschanes erklären den Tabakerhitzer IQOS;*
5: *Dagmar Ziegler, MdB, eröffnete im Jahr 2002 als Brandenburger Finanzministerin die Spielbank Potsdam;*
6: *Sandra Hirsch genießt den Abend in Begleitung ihrer Freundin;* **7:** *Während der Begrüßung;*
8: *Dr. Annett Ullrich vom Top Magazin Brandenburg/ Potsdam;* **9:** *Michael Menninger präsentierte die IQOS-Produkte;* **10:** *Ein Abend von und für Ladies;*
11: *Mode von Luisa Cerano*

Foto: Annett Ullrich



4

Foto: Annett Ullrich

Fotos: Stefan Specht

Power-Rot und Herbstfarben

Bei Modefachfrau Franziska Gerdes ist Ladies First! Alltag, denn das Label Luisa Cerano zieht Frauen an. „Es ist eine Mode für selbstbewusste Frauen, die mitten im Leben stehen. Ich selbst liebe die Vielseitigkeit der Kollektionen aus dem Familienunternehmen in Nürtingen“, erklärte sie im Talk mit Dr. Annett Ullrich vom Top Magazin Brandenburg/Potsdam, die als Moderatorin durch den Abend führte, und natürlich auch selbst Luisa Cerano trug. Teile aus vier aktuellen Kollektionen – Dress Affäre, Honey Glow, On the Move und Out oft he Woods – zeigten Anke, Nini und Melanie, keine professionellen Models, sondern selbstbewusste Potsdamerinnen mit „richtigen“ Berufen. Sie präsentierten eine Mode, die Lust macht auf den Herbst in seinen warmen Farben, dazu viele Kollektionsteile in unterschiedlichen Rottönen mit einer faszinierenden Optik.

Um äußere und innere Werte ging es beim Talk und am Stand des Immobilienunternehmens von Poll, das Rosa Maria Toledano an diesem Abend

SPIELBANKEN
COTTBUS·POTSDAM
Viel Glück!

WIR MACHEN IHREN ABEND ZUM ERLEBNIS.

BIS 3 UHR GEÖFFNET.

AB 18 JAHREN. PERSONALAUSWEIS ERFORDERLICH. LASSEN SIE GLÜCKSSPIEL NICHT ZUR SUCHT WERDEN. BZGA - HOTLINE: 0800 137 27 00

repräsentierte. Sie erklärte, „so lange an einem Projekt zu arbeiten, bis die Kundin oder der Kunde rundum zufrieden ist, ganz gleich, ob Kauf oder Verkauf einer Immobilie."

Anders als anderswo werden in der Spielbank die Gäste zum Rauchen nicht auf die Straße verbannt. Hier gibt es eine gemütliche Raucher-Lounge, die bei Ladies First! zum Aktionsraum für Michael Menninger, Key-Account-Manager bei Philip Morris wurde. Er präsentierte mit den IQOS-Produkten eine elektronische Alternative zur Zigarette, „die nicht stinkt, den Nachbarn nicht belästigt und auch den lästigen Raucher-Husten verschwinden lässt", so der Manager aus eigener Erfahrung.

Die verschiedenen Räume des spielfreudigen Potsdamer Hauses boten beste Voraussetzungen für einen kommunikationsreichen, heiteren Abend, bei dem sich die Spielbank als großartiger Gastgeber erwies. Die Partner und Freunde des Top Magazins Brandenburg/Potsdam hatten die Tombola, die den Abschluss des Spätsommerevents bei tropischen Temperaturen bildete, gut ausgestattet. „Doch gewonnen haben heute Abend alle", fasste Dr. Annett Ullrich zusammen. „Es ist eine tolle Idee, dieses Event im Herzen Potsdams zu veranstalten. Ich würde mich freuen, wenn es eine Fortsetzung gibt", so Sabine Becker, Inhaberin des Unternehmens Becker Personal + Perspektiven. Gibt es, versprochen!

von Brigitte Menge ■

Fotos: Stefan Specht

1

2

3

4

5

Foto: Annett Ullrich

6

7

8

1: *Andreas Güthling, Inhaber der von Poll Immobilien Geschäftsstellen in Potsdam und Werder, mit Juliane Adam, Geschäftsführerin Radio Potsdam, und Andrea Willson, Mitarbeiterin bei von Poll Immobilien;* **2.** *Franziska Gerdes, Inhaberin des Luisa Cerano Stores, mit ihren Models;* **3:** *Glücksfee Tatjana Meissner (l.) und Moderatorin Annett Ullrich;* **4:** *Spielen ist ihr Beruf: die Schauspielerin Anne Kasprik;* **5:** *Waltraud Bauer und Claudia Westerheide vom Marketing Club Potsdam;* **6:** *Cindy Schönknecht spielte zugunsten des Brandenburger Wünschewagens;* **7:** *Im Spiel wie im Leben: Nur wer wagt, gewinnt;* **8:** *Cathrin Wilhelm, Geschäftsführerin der Buchheim GmbH*

MACH IN BRANDENBURG.

*Mach weiter.
Knüpfe an den Erfolg deiner Vorgänger
an und sei die neue Generation in
Brandenburger Unternehmen.
www.mach-es-in-brandenburg.de

Wirtschaft. Mach es in Brandenburg. IHK Potsdam

Mit Robert Harting #kleinesiege feiern

Statt des Fahrstuhls die Treppe nehmen. Eine S-Bahn-Station früher aussteigen und nach Hause laufen. Im Büro öfter mal beim Telefonieren aufstehen. Es sind bereits die kleinen Ziele, die mehr Bewegung in den Alltag bringen. Die Online-Kampagne #kleinesiege stellte Robert Harting beim AOK-Jahresempfang in Berlin-Kreuzberg erstmals öffentlich vor.

Auf der Internetseite www.kleinesiege.de vermittelt der Olympiasieger und mehrfache Weltmeister im Diskuswerfen im Video, wie kleine Bewegungsbausteine helfen, fit zu werden oder zu bleiben. Seine neue praxistaugliche Bewegungskampagne sowie Projekte der betrieblichen Gesundheitsförderung boten reichlich Gesprächsstoff für die mehr als 300 Gäste aus dem Gesundheitswesen, aus der Bundes- und Landespolitik sowie der Wirtschaft und dem Sport, die zum Sommerfest in den Berliner Sitz der AOK Nordost gekommen waren. „Bei bestem Segelwetter“, wie Moderatorin Britta Elm den Mix aus Sonnenschein und starkem Sommerwind kommentierte. Präventionsexperten der Krankenkasse standen den Unternehmensvertretern Rede und Antwort, wie sie im eigenen Betrieb am besten für mehr Gesundheit der Beschäftigten sorgen können. „Es ist unser Anspruch, uns als größte Versorgerkasse der Region für eine optimale Betreuung der Versicherten, genauso wie der Firmenkunden einzusetzen“, betonte AOK-Vorstand Frank Michalak, der zum letzten Mal einen AOK-Jahresempfang eröffnete, da der Ruhestand auf dem Lebensplan steht. „Das können wir nicht allein schaffen, und deshalb bringen wir die Akteure des Gesundheitswesens miteinander ins Gespräch, um gemeinsam Lösungen und Ansätze für ein zukunftsfähiges Gesundheitswesen zu finden – nicht nur in der Metropole Berlin, auch in den ländlichen Regionen von Brandenburg.“ Ein Abend der Gesundheit, was auch das Büfett schmackhaft offenbarte.

von Brigitte Menge

www.aok.de/nordost

Fotos: Felix Müller / AOK Nordost

Foto: Ursula Lindner

1: *Olympiasieger Robert Harting;*
2: *Ein Sommerfest mit viel Inspiration;*
3: *Stephan Goericke (li.) und Ronny Pietzner;*
4: *Alexander Schirp, Frank Michalak, Robert Harting, Prof. Urs Granacher und Knut Lambertin (v. l. n. r);*
5: *Jutta Braun und Rolf Kutzmutz*

Wirtschaft lebt Zusammenarbeit vor

400 geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft sowie aus dem gesellschaftlichen Leben kamen bei bestem Sommerwetter Ende August zum Jahresempfang 2019 der IHK Potsdam auf das Gelände der Landesgartenschau in Wittstock.

Peter Heydenbluth, Präsident der Industrie- und Handelskammer Potsdam, verdeutlichte nachdrücklich, dass Brandenburg seine Chancen viel besser nutzen muss. „Das heißt: Mangelhafte Infrastruktur und Breitbandlücken, eine Außenwirtschaft auf niedrigstem Niveau und Nachholbedarf in der Bildung – das alles darf es nicht mehr geben. Und all das wollen und müssen wir immer enger zusammen mit Berlin in Angriff nehmen. Kurz gesagt: Solange jeder nur sein Süppchen kocht, wird das nichts.“ Heydenbluth weiter: „Die Wirtschaft lebt Zusammenarbeit vor. Nun brauchen wir das auch bei der Förderung. Wir wünschen uns deshalb eine gemeinsame Wirtschaftsförderung für Berlin und Brandenburg, die dann auch die Industrie – die so wichtig ist für das Vorankommen einer ganzen Region – mehr unterstützen sollte.“

Auf der Gästeliste standen neben Brandenburgs Finanzminister und stellvertretende Ministerpräsident, Christian Görke sowie Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach ebenfalls Präsidentinnen und Präsidenten von Kammern und Verbänden, Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte, Mitglieder des Deutschen Bundestags, Landtagsabgeordnete sowie zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich – auch ehrenamtlich – für die regionale Wirtschaft engagieren. Wittstocks Bürgermeister Jörg Gehrmann hielt die Festrede.

von Thea Schreiber ■

www.ihk-potsdam.de

Fotos: Elisa Sonnenschein/IHK Potsdam

Der Präsident der IHK Potsdam, Peter Heydenbluth, und die Wittstocker Rosenkönigin

Staatssekretärin Katrin Lange und Finanzminister Christian Görke

Netzwerken zwischen blühenden Gartenanlagen

Wirtschaftsminister Jörg Steinbach und Andrea Vock, Mitglied im Präsidium der IHK Potsdam

Sommerfest der weiten Herzen

Ein neuer Ort, ein verändertes Format, ein beständiges Engagement, weite Herzen und offene Portemonnaies: Zur 5. Gala lud die Aline-Reimer-Stiftung Ende August zum Benefiz-Sommerfest ins Palais der Berliner Kulturbrauerei ein.

Gleichbleibendes Engagement trifft es wohl nicht ganz, denn die beiden Stifter Marina und Dr. Lutz Reimer begrüßten an diesem beinahe tropischen Sommerabend viele Freunde und Bekannte, aber auch neue Unterstützer, die sich dem Anliegen der Stiftung verbunden fühlen. „Ich bin sehr dankbar, dass uns von Jahr zu Jahr mehr Menschen unterstützen, und wir so immer mehr leisten können“, sagte Marina Reimer in ihrer sehr emotionalen Begrüßungsrede. Sie stellte Beispiele aus dem Stiftungsalltag vor. Der reicht von der Unterstützung bei der Bewältigung finanzieller Probleme (so die Übernahme der Studiengebühren für eine an Leukämie erkrankte junge Frau) bis hin zur Vernetzung von Spezialisten auf dem Gebiet der Medizin, Psychologie und weiterer Experten für die Wiedereingliederung in ein normales Leben nach der Erkrankung. Ein Großteil dieser Aktivitäten kann auf das ehrenamtliche Engagement bauen, aber auch viele Firmen und medizinische Einrichtungen unterstützen die Arbeit. Genauso wie die Künstler des Abends, „die nicht mal gefragt haben, ob sie eine Gage bekommen“, freute sich Marina Reimer. Die Gäste konnten sich über Auftritte von Ela Steinmetz, Lars Redlich, Dirk Michaelis (mit seinem Lied „Als du fortgingst“ Gast seit der ersten Gala), Ross Antony und Paul Reeves sowie DJ Clarice zu späterer Stunde freuen.

Fotos: Brigitte Menge

Lars Redlich, Paul Reeves, Lutz und Marina Reimers, Roman Knižka und Ross Antony (v. l. n. r.)

Das Palais der Kulturbrauerei erwies sich als perfekter Veranstaltungsort, denn die Gäste konnten nach Herzenslust zwischen Innen- und Außenbereich wechseln, was die Kommunikationsmöglichkeiten erheblich erweiterte. Zwischen den lustwandelnden Gästen auch der Schirmherr der Stiftung, der Schauspieler Roman Knižka, sowie strahlende Glücksfeen. 7.500,00 Euro brachte allein die Tombola an diesem Abend.

Marina und Dr. Lutz Reimer gründeten die Stiftung zum Gedenken an ihre am 10. April 2003 im Alter von 18 Jahren an den Folgen einer Krebserkrankung verstorbenen Tochter Aline. Die Stiftung unterstützt krebskranke Jugendliche und junge Erwachsene und deren Wiedereingliederung in ein normales Leben durch vielfältige Aktivitäten.

von Brigitte Menge ■

www.aline-reimer-stiftung.de

porta!

ZUHAUSEZEIT IST DIE SCHÖNSTE ZEIT

WIR MACHEN IHRE ZUHAUSEZEIT NOCH SCHÖNER!

Ole Gunderson

INKLUSIVE:

- Kopfteil
- Boxspringunterbau mit Bettkasten
- Taschenfederkern-matratzen H2/H3
- Visco-Topper
- Fußteil

Boxspringbett
Stoffbezug, 180x200 cm,
ohne Betttextilien 4574745.00

~~2183.-~~

Sie sparen 40%

1299.-

ABHOLPREIS

1 STÜCK KUCHEN
mit einer Tasse Kaffee

je **1.-**

Bitte ausschneiden und mitbringen.
Für Sie und Ihre Begleitung.
Gültig bis 30.11.2019

0%* FINANZIERUNG

bis zu 48 Monate zinsfrei

ALLE ANGEBOTE AB SOFORT UND BIS 30.11.2019 GÜLTIG!

Mehr entdecken: **porta.de**

14480 Potsdam • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Potsdam • Zum Kirchsteigfeld 4
direkt neben dem Stern-Center • Tel.: 0331 20085-0 • Öffnungszeiten: Mo-Sa 10-19 Uhr

* 0,0% effektiver Jahreszins, 30% Anzahlung, Mindesteinkaufswert 150€, monatliche Mindestrate 10€. Finanzierung über die Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, D-41061 Mönchengladbach. Bonität vorausgesetzt. Gilt nur für Neukäufe, nicht in Verbindung mit anderen Aktionen. Gültig bis 30.11.2019.

Starke Frauen: SOKO Potsdam

Literatur, Fernsehen und Kino zeigen eine ganze Reihe von selbstbestimmten, charakterstarken und unverwechselbaren Kommissarinnen. Eine ganz eigene Farbe steuert Potsdam mit Luna Kunath (Caroline Erikson) und Sophie Pohlmann (Katrin Jaehne) in der ZDF-Krimiserie bei.

In der ersten Staffel, die im Herbst 2018 ausgestrahlt wurde, brachten die beiden Ermittlerinnen mit ihren unkonventionellen Ermittlungsmethoden frische Impulse in die SOKO-Landschaft des ZDF. Gedreht wurde überall in Potsdam und Umgebung. So hielt eine ehemalige Schule an der Straßenkreuzung Gutenberg-/Hebbelstraße als Kommissariat der SOKO Potsdam her, es gab temporeiche Verfolgungsjagden im Holländischen Viertel. Eine Tankstelle unterhalb der Nutheschnellstraße, die Geschwister-Scholl-Straße und das Belvedere auf dem Pfingstberg waren weitere Originaldrehorte der 1. Staffel. Nach deren erfolgreichen Start ermittelt die „SOKO Potsdam“ nun wieder: In der brandenburgischen Landeshauptstadt entstanden zehn neue Folgen, in denen Luna Kunath (Caroline Erikson) und Sophie Pohlmann (Katrin Jaehne) neben der Stadt Potsdam die Hauptrollen spielen. Die neuen Episodenfälle führen Luna und Sophie oft an ihre persönlichen Grenzen, zum Beispiel wenn Lunas Vater, der in der JVA Potsdam einsitzt, plötzlich wieder in ihr Leben tritt. Er will einen Mord beobachtet haben. Sophie wiederum hat eine Affäre innerhalb des Teams. Das belastet nicht nur ihre Ehe, sondern auch die Freundschaft mit Luna. Und natürlich sorgen auch die Kriminalfälle für Aufregung: Eine Geiselnahme in einem Potsdamer Juweliergeschäft nimmt einen unerwarteten Verlauf und ein Einsatz im tiefsten Brandenburg zeigt, dass auch dort die Welt nicht mehr ganz in Ordnung ist …

Und ganz nebenbei ist die Serie natürlich auch eine bundesweite Tourismus-Werbung für Potsdam und das ganze Land Brandenburg, denn auch wenn die Fälle rau sind, zeigen Stadt und Umgebung ihre Schönheit.

Sendestart der 2. Staffel (zehn neue Folgen) ist der 23. September 2019. Immer montags um 18.00 Uhr im ZDF.

von Thea Schreiber ■

www.zdf.de

Foto: ZDF / Gordon Muehle

Katrin Jaehne (Rolle: Sophie Pohlmann) und Caroline Erikson (Rolle: Luna Kunath)

LIEBE, WAS DU TUST

Menschen begleiten und von einer gemeinsamen Sache begeistern, das wollte Kathleen Exner schon immer. Darum ist sie, die Lehrerkind war, zunächst einmal selbst Lehrer geworden. Zusätzlich studierte sie, während das dritte Kind die Familie vervollständigte, Personalökonomie, wodurch sie ihren Blickwinkel auf die gesamte Personalarbeit erweiterte. Mit diesen Erfahrungen, kombiniert mit dem pädagogischen Wissen, ist es ihr gelungen, in der Bäckerei Exner eine moderne und innovative, dem Menschen zugewandte Personalpolitik zu etablieren. Vor gut 10 Jahre stieg sie ins Unternehmen ihres Mannes ein. „Wir haben damals gemeinsam entschieden, dass unser Familienunternehmen besser funktioniert, wenn wir beide darin arbeiten. Und pädagogisch arbeiten kann ich auch im Personalwesen“, erklärt die ursprünglich aus Sachsen stammende Personalleiterin.

In der Bäckerei Exner arbeiten mittlerweile 240 Männer und Frauen in und für 34 Fachgeschäfte und Cafés. Als erste Bäckerei Brandenburgs bildet das Unternehmen den Beruf Systemgastronom/in aus. Auch Umsteigern und Quereinsteigern gibt die emphatische Chefin eine Chance: „Wer bis Ende November feststellt, dass die gewählte Ausbildung doch nicht die richtige ist, kann sich gern bei uns bewerben. Grundsätzlich laden wir jeden Bewerber ein, denn wir wollen den Menschen hinter dem Anschreiben kennen lernen, auch wenn dies den gängigen Standards nicht entspricht.“

Zum wiederholten Male zeichnete die Handwerkskammer Potsdam den Beelitzer Betrieb für seine Leistungen als Ausbildungsbetrieb, der bereits im 1. Lehrjahr eine Vergütung von 1.000 Euro zahlt, aus. Auch den Großen Preis des Mittelstandes oder die Goldene Brezel erhielt die Bäckerei schon des Öfteren und sieht sich damit bestätigt, das Unternehmen und die Mitarbeiter kontinuierlich weiterzuentwickeln.

www.baeckerei-exner.de

Foto: Kathleen Friedrich

WIR INSZENIEREN SPIELBANK!

Pokerface? Das brauchen die Geschäftsführerinnen der Brandenburgischen Spielbanken nicht. Vielmehr setzen Anja Bohms (l.) und Kerstin Kosanke auf ein vertrauensvolles Miteinander sich selbst und den ca. 90 Mitarbeitern gegenüber. Darüber hinaus verantworten sie auch die LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH mit weiteren rund 120 Angestellten.

Gemeinsam will die in der Glücksspielbranche deutschlandweit einmalige weibliche Doppelspitze Brandenburgs Spielbanken als besondere Art der Freizeitgestaltung etablieren. Schon jetzt besuchen täglich über 200 Gäste die Spielbanken Potsdam und Cottbus. Das Spielen am Roulette-Tisch in Potsdam ist die Kür des Abends. Denn wer einen erlebnisreichen Abend im Casino-Ambiente erleben möchte, ist eingeladen, einfach mal zuzuschauen und die besondere Atmosphäre des klassischen Spiels auf sich wirken zu lassen. Beliebt bei Männern und Frauen unterschiedlichster Altersgruppen sind auch Poker, Black Jack und die Automatenspielangebote in beiden Häusern. Dazu kredenzt die Bar hervorragende Cocktails und schmackhafte Snacks. Besonders gern gegessen wird die Currywurst, die es noch weit nach Mitternacht gibt, denn die Potsdamer Spielbank ist bis 3 Uhr morgens geöffnet. „Zunehmend nutzen Firmen oder Vereine Charity-Poker-Turniere für ein Teamevent mit Erlebnischarakter. Gespielt wird für einen gemeinnützigen Zweck, die kostenlose Spielerklärung ist inklusive“, führt Anja Bohms, die für Marketing und Vertrieb verantwortlich ist, aus.

Bei der staatlichen Spielbank steht die Gemeinwohlorientierung im Fokus. „Unser legales Glücksspielangebot schützt die Spieler und fördert durch die Spielbankabgabe an den Landeshaushalt gemeinnützige Projekte“, bringt es Kerstin Kosanke, die den kaufmännischen Bereich verantwortet, auf den Punkt.

www.bbsb.de

Foto: Kathleen Friedrich

WEIBERZEIT

Frauen sind besondere Wesen, findet Anne Durmaz. Als Hormonyogalehrerin und Entspannungstherapeutin begleitet sie Frauen, die am prämenstruellen Syndrom, an Wechseljahresbeschwerden oder an anderen Problemen, wie Schlafstörungen, Ängsten oder Überforderungen, leiden. „Die Hormone beeinflussen uns Frauen in ganz eigener Weise. Wenn sie uns aus der Bahn werfen, kommt es darauf an, wieder in die Balance zu kommen. Während die Schulmedizin häufig nur die Hormonersatztherapie kennt, möchte ich mit der alternativen Methode des Hormonyoga Frauen unterstützen, wieder ins hormonelle und seelische Gleichgewicht zu kommen“, erklärt die sympathische Potsdamerin, die aufgrund ihrer eigenen Geschichte vor 18 Jahren mit der Ausbildung zur Therapeutin begann.

Im Hormonyoga gibt es eine feine Atemtechnik, mit der es gelingt, mittels der Asanas die Hormondrüsen gezielt anzusteuern und zu regulieren. Das wirkt vitalisierend und pusht Körper und Seele. „Es ist außerdem wie natural Botox, denn schon nach einer Stunde Praxis, die ich in den schönen Räumen des Jasa-Studios anbiete, sehen die Frauen wie geliftet aus“, stellt die Yogini fest. In fünf Wochen erlernen die interessierten Frauen eine Ablauffolge, die sie dann täglich ca. 20 Minuten zu Hause durchführen. Wer unterstützend auch mentales Coaching braucht, dem hilft Anne Durmaz als diplomierter Systemischer Coach über Online-Kurse, Telefongespräche oder 1:1-Sitzungen in ihrer Praxis. Das von ihr entwickelte spezielle Verfahren, hilft den Frauen, sich selbst kennenzulernen, ihre Weiblichkeit zu entdecken und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Zusätzlich bietet sie einmal jährlich eine Auszeit an der Ostsee an. Zehn Frauen lernen dann in vier Tagen, wie sie mit Hormonyoga und Meditation in ihre weibliche Kraft kommen und ausgeglichener werden.

www.weiberzeit.de

Foto: Kathleen Friedrich

VORHANG AUF!

Wer das Zelt des Dinner for fun betritt, fühlt sich wie im Pariser Moulin Rouge. Ganz in Rot lädt das Foyer zum Aperitif ein. Im Hauptzelt mit den schön gedeckten Tischen dürfen die Gäste sowohl auf den Tellern als auch auf der Bühne das Besondere erwarten. Denn das Dinner for fun ist ein Erlebnis für alle Sinne. Seit 2009 kombinieren die Brandenburgerin Sabrina Bienas und der aus Liverpool stammende David Blundell die Künste des Varietés mit feinster Kulinarik. Der Gast kommt dabei den Künstlern ganz nah, denn die Zauberer, Jongleure, Artisten, Comedians und Sänger servieren zwischen den künstlerischen Gängen ein 4-Gänge-Menü, das genau wie die Show jedes Jahr mit viel Liebe zum Detail neu konzipiert wird. „In dieser Saison präsentieren wir u.a. Tango am Trapez, ernste Comedy mit Hieronymus und eine Schwertschluckerin.“, verrät die in Berlin und Eggersdorf aufgewachsene Gastgeberin, die schon zu DDR-Zeiten hoch in der Luft an der Perche auftrat. David Blundell wird wieder mit seinem schelmischen Talent die Gäste erheitern und zusätzlich mit seinen artistischen Fähigkeiten auf dem BMX-Rad begeistern.

Die Idee zu diesem kurzweiligen Format, das in diesem Jahr sein 10. Jubiläum feiert, kam den beiden Varietédirektoren auf ihren weltweiten artistischen Gastspielen: „Die heutige Zeit ist so schnelllebig, dass wir ganz bewusst an einem gemütlichen Ort zum Verweilen einladen wollen.“ Mit der eigenen Firma hat sich das Paar den großen Traum der Unabhängigkeit erfüllt. Mit viel Herzblut und eigener Hände Arbeit zimmerten, schraubten und nähten sie die Vorhänge, das Zelt, die Bühne, die Bar und die vielen anderen Utensilien, die das Ambiente so behaglich machen. Ihr unternehmerisches Wagnis wurde belohnt. Die Zuschauer schätzen die familiäre Atmosphäre, viele sind längst zu Stammbesuchern geworden.

www.dinnerforfun.net

Foto: Kathleen Friedrich

Foto: Kathleen Friedrich

IN GUTEN HÄNDEN

Immobilien sind ihre Leidenschaft. Seit mehr als vier Jahren ist Rosa Maria Toledano als selbstständige Immobilienberaterin bei von Poll Immobilien tätig. Die Expertin für Grund und Boden, die seit 15 Jahren mit ihrem Mann in der Landeshauptstadt lebt, weiß um die großen Gefühle, wenn es um die eigenen vier Wände geht. Schließlich werden diese nicht jeden Tag ge- oder verkauft, sodass es wichtig ist, einen kompetenten und vertrauensvollen Ansprechpartner an seiner Seite zu haben, der stets genau den nächsten Schritt kennt. „Wer viele Jahre in der eigenen Immobilie gelebt hat, dem fällt es emotional schwer, sie zu verkaufen. Sowohl der Preis als auch der neue Eigentümer sollen optimal sein. Der Verkäufer muss das gute Gefühl haben, sein Eigentum in passende Hände zu übertragen“, erklärt die IHK-zertifizierte Immobilienmaklerin. Daher investiert die Standortexpertin viel Zeit in die Suche nach der richtigen Käufer-Verkäufer-Kombination. Außerdem kommt es auf die realistische Bewertung der Immobilie an und die Beschaffung der notwendigen Unterlagen. Des Weiteren erstellt die Fachfrau ein aussagefähiges und ansprechendes Exposee, erarbeitet eine Verkaufsstrategie und bereitet den Notarvertrag vor. Die Softfacts, wie die richtige Präsentation der Immobilie, sowohl online als auch vor Ort, sind ebenfalls wichtig, um das Haus oder die Wohnung gut zu verkaufen. Auch hinsichtlich der Finanzierungsfragen kennt sie die Anforderungen, war sie doch selbst etliche Jahre als Sparkassenbetriebswirtin in der Immobilienfinanzierung tätig. So profitieren die Kunden von der hervorragenden Marktexpertise der Potsdamerin, die zudem auf das europaweite Netzwerk der über 300 Von Poll Immobilien Geschäftsstellen zurückgreifen kann. Ein neues Zuhause, sogar im Ausland, kann wahr werden.

www.von-poll.com/de/

Foto: Kathleen Friedrich

DESIGNED IN WERDER

In Werder in den Havelauen hat es „La Boom“ gemacht. In ihrer kleinen Boutique mit dem wohlklingenden Namen, der sowohl für Party als auch für Aufbruch steht, bietet Nicole Seemann trendige Kleider, Blusen, Hosen und andere extravagante Kleidungsstücke jenseits des Mainstreams an. Bei einem Glas Prosecco oder Kaffee lässt es sich herrlich entspannt shoppen. Auch passende Accessoires sind im Angebot. „Denn Hüte, Taschen oder Ketten werten ein schlichtes Teil auf und komplettieren jedes Erscheinungsbild“, erklärt die Werderanerin ihren fachkundigen Beratungsansatz, den sie seit 2018 in ihrem neugegründeten Geschäft verfolgt.

Jetzt will die talentierte Modefachfrau einen Schritt weitergehen und mit ihrer eigenen Kollektion die Kundinnen begeistern. Schon bei der Eröffnung offerierte sie eigens designte La Boom-T-Shirts und eine Joggingkollektion, die sofort ausverkauft waren. Frauen, die ein ganz besonderes Lieblingsteil suchen, können sich nun von der eigenen Kollektion aus dem Hause La Boom verzaubern lassen. Weiche fließende Formen, florale Muster und knallige Farben prägen den Kollektionsstil. Das ausgewählte Kleidungsstück wird nach den individuellen Wünschen der zukünftigen Trägerin geschneidert. Hier in Werder kann die Kundin aus einer Vielzahl an Designs, qualitativ hochwertigen Stoffen und Schnitten wählen, in einer Manufaktur im Erzgebirge wird produziert. Die Preise sind wohlkalkuliert, so dass auch das Accessoire noch im Budget ist. Diese Einzelteile machen einzigartig. „Mode soll die Vorzüge und die Persönlichkeit der Trägerin zur Geltung bringen und sie strahlen lassen. Wenn ich auf Veranstaltungen Frauen sehe, die sich in meinen designten Kleidern wohl fühlen und das ausstrahlen, bin ich zufrieden“, freut sich Nicole Seemann.

www.laboom.fashion

EFFIZIENTER MARKETING-SUPPORT

Intelligente Kombinationen von digital und analog, online und offline, traditionell und innovativ sind ihre Sache. Almut Niessen ist Marketingexpertin und führt seit mehr als 15 Jahren erfolgreich ihre eigene Agentur. Sie berät kleine und mittelständische Unternehmen strategisch und operativ in allen Fragen des Marketings, insbesondere in der Kommunikation als bedeutendem Tool des Marketing-Mixes. „Gerade für die Unternehmenskommunikation ist ein fundiertes Konzept essentiell, damit die kommunikativen Einzelmaßnahmen zu den preislichen oder personellen Aktionen der Firma passen“, führt die Agenturchefin aus. Dabei kommt es ihr darauf an, die klassischen Elemente des Marketings mit den neuen Wegen sinnvoll zu verbinden. „Ausschließlich nur auf den neuesten Schrei zu setzen und damit in Aktionismus zu verfallen, ist nicht der Weg, der zum Erfolg führt“, ist sich Almut Niessen sicher.

Das Handwerkszeug für diesen Job hat sie sich nach ihrer kaufmännischen Ausbildung im Studium der BWL angeeignet und in diversen beruflichen Stationen erprobt. In den letzten Jahren übernahm sie oft die Funktion einer externen Marketingabteilung für ihre Auftraggeber, die aus vielfältigen Branchen stammen. Enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und mit der internen Marketingabteilung sind ihr dabei besonders wichtig, um das jeweilige Projekt erfolgreich umzusetzen. Eingesparte Overheadkosten sind ein weiterer Vorteil der Zusammenarbeit mit der gut vernetzten Beraterin. Auch wer für sein Start-up ein Kommunikationspaket oder einen marketingorientierten Businessplan benötig, ist bei der charmanten Rheinländerin, die mittlerweile mit ihrer Familie in Potsdam lebt, gut beraten. Hier stellt sie ihre Expertise auch dem Förderverein des SV Babelsberg 03 zur Verfügung, deren stellvertretende Vorsitzende sie ist.

www.creaconcept.de

Foto: Kathleen Friedrich

IN DIE LEBENSFREUDE WACHSEN

Ulrike Heese hat den Weg in die Kraft und Lebensfreude zu ihrem Beruf gemacht. Wer körperliche oder seelische Beschwerden hat, wer spürt, dass seine Lebensenergie blockiert ist, der ist bei der Heilpraktikerin gut aufgehoben. Energie-Mangel hat viele „Gesichter“: unklare oder chronische Schmerzen, Schlafstörungen, Angst, seelische Verstimmungen, traumatische Erfahrungen … und auch Probleme im Familiensystem, Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern, Schulangst … Die Heilpraktikerin nimmt sich in den hellen Räumen ihrer Babelsberger Praxis viel Zeit für eine gründliche Anamnese, um das Anliegen ihrer Patienten und ihren persönlichen, beruflichen und familiären Hintergrund zu erfassen. „Was ist das für ein Mensch, der mir da gegenübersitzt, was braucht dieser Mensch, um wieder in seine Kraft zu kommen?“ Es folgt ein kinesiologischer Energie-Check auf körperlicher, seelischer und mentaler Ebene. Dieses Testverfahren der alternativen Medizin bietet den großen Vorteil der Vergleichbarkeit der Energiewerte im Behandlungsverlauf und ist letztlich ein „Interview mit dem Körper“: Welche homöopathischen Mittel und Therapien sind sinnvoll? Vom Kind bis zum Senior ist diese Methode nach den Begründern der Psychosomatischen Energetik geeignet, um die Selbstheilungskräfte anzuregen, Körper, Seele und Geist wieder ins Gleichgewicht zu bringen. „Wer seine Energieräuber beseitigt, der hat wieder mehr Kraft für seine Lebensträume“, ist sich Ulrike Heese sicher. „Aus eigener Lebenserfahrung weiß ich, wie sich Stress, Angst, Trauer, Wut und Schmerz anfühlen, und auch wie es ist, wenn ich wieder in meine Kraft komme, sodass die Energie wieder für mich selbst zur Verfügung steht und ich meine Potenziale entfalten und neue Ziele angehen kann.“

www.ulrikeheese.de

Foto: Kathleen Friedrich

WILLKOMMEN IN DER PIRSCHHEIDE

Was bis 2016 ein „lost place“ war, hat sich zu einer angesagten Eventlocation in Potsdam entwickelt. Im ehemaligen Bahnhof Pirschheide wird getanzt, gefeiert und getagt. Verantwortlich dafür ist Shima. „Durch meine Tätigkeit im In- und Ausland habe ich viele Locations mit einem smarten Ambiente erlebt, die für alle Generationen gleichermaßen spannende Live-Acts boten. Daraus entstand die Vision, einen solchen Ort auch in Potsdam zu kreieren“, erzählt die quirlige Eventmanagerin. Ihre Erfahrungen aus dem internationalen Tagungs- und Entertainmentgeschäft flossen und fließen in den Aufbau und die Weiterentwicklung der Eventlocation Pirschheide ein. Allein die installierte Ton-, Licht- und Videotechnik, die internationalem Standard entspricht, zeigt, dass es neben der Kreativität auch die Ausstattungsqualität ist, die von Gästen und Künstlern gleichermaßen goutiert wird. Und so kommt es, das bereits John Jagger oder Nazareth aufgetreten sind und international tätige Konzerne Präsentationen und Tagungen durchführten.

Aber auch nationale und regionale Größen wie Helter Skelter oder Robert Gläser fanden hier ihr Publikum. Darüber hinaus ist der Ort ideal für Hochzeiten, Geburtstage, Weihnachtsfeiern und Neujahrsempfänge. Unterstützt wird Shima, die in Werder lebt, von ihrem kongenialen Mitarbeiter Max. Im gemeinsamen Brainstorming überlegen sie, was den Potsdamern gefallen könnte und wie der B2B-Bereich zu entwickeln ist.

Für den Sommer 2020 planen sie den weiteren Ausbau des Geländes, sodass auch sportliche Events und Aktivitäten stattfinden können. Max ist darüber hinaus für den gesamten operativen Bereich verantwortlich. Zusammen wollen er und Shima etwas bewegen. Und manchmal sind sie auch Teil des Events, wenn sie als DJ oder Sängerin auf der Bühne stehen.

www.pirschheide.com

Foto: Kathleen Friedrich

Stiftungen im Porträt

Die Brandenburger Villa Massimo

Schloss Wiepersdorf südöstlich von Jüterbog hat als ehemaliger Wohnsitz von Bettina und Achim von Arnim eine lange Tradition als Ort des geistigen Austausches. Nachdem die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit zeitweiser Unterstützung des Landes Brandenburg und des Bundes Schloss Wiepersdorf als Künstlerhaus zwölf Jahre lang betrieb, übernahm nun die am 1. Juli gegründete Kulturstiftung das Schloss.

Nach 1946 und in der DDR wurde Schloss Wiepersdorf als Arbeits- und Erholungsstätte für Schriftsteller und Künstler genutzt und ist damit das älteste von insgesamt 13 Künstlerhäusern in Deutschland. Namhafte Schriftstellerinnen und Schriftsteller waren hier zu Gast, unter ihnen Anna Seghers, Christa Wolf und Arnold Zweig. Im Jahr 1992 erfolgte die Wiedereröffnung als Künstlerhaus Wiepersdorf der Stiftung Kulturfonds. Von 2006 bis 2018 betrieb die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) das Schloss als Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf. Doch im Laufe der Jahre zeigte sich zunehmend, dass die Führung des Künstlerhauses die DSD finanziell und kräftemäßig überforderte, schließlich gehört die Betreuung von Künstlern nicht zu den eigentlichen Aufgaben der Denkmalschützer. Die Lösung brachte die vom Land Brandenburg gegründete Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf, die am 1. Juli ihre Arbeit aufnahm. Ab 2020 stellt das Land jährlich rund 720.000 Euro für das Haus bereit. Kulturministerin Martina Münch ist Vorsitzende des Stiftungsrates. In die neue Landesstiftung brachte die Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) den Immobilienbesitz von Schloss Wiepersdorf, das gesamte Inventar und den ihr bei der Übernahme der Trägerschaft anvertrauten Land- Brandenburg-Fonds in Höhe von über sieben Millionen Euro ein.

Die Vorsitzende des Stiftungsrates, Kulturministerin Martina Münch (l.), und die Gründungsbeauftragte Annette Rupp

Zur symbolischen Schlüsselübergabe am 1. August waren Kulturministerin Martina Münch, DSD-Vorstand Steffen Skudelny und die Gründungsbeauftragte der Kulturstiftung, Annette Rupp, nach Wiepersdorf gekommen. „Die Kulturstiftung ist ein Bekenntnis des Landes zum Bestand und zur Weiterentwicklung des Künstlerhauses und zur Förderung von Künstlerinnen und Künstlern. Die offene, freie und kreative Atmosphäre von Wiepersdorf wird von Kunstschaffenden seit Jahrzehnten sehr geschätzt“, so die Kulturministerin. „Diese große Tradition wird von der Landesstiftung fortgeführt und zugleich durch neue Potenziale und Perspektiven erweitert. Wiepersdorf wird noch mehr ein Ort des künstlerischen Austausches, des gesellschaftlichen Diskurses und ein Impulsgeber für das kulturelle Leben werden.“ Erstmals soll ab Sommer 2020 das Künstlerhaus auf der Grundlage eines neu entwickelten Konzeptes wieder als Residenz für mehrmonatige Arbeitsaufenthalte von Künstlerinnen und Künstlern der Sparten Literatur, Komposition und Bildende Kunst aus dem In- und Ausland geöffnet werden. Schwerpunkte der künftigen Arbeit sind eine weitere internationale Profilierung, die Öffnung auch für Gruppenstipendien und so genannte Kooperationsstipendien sowie erstmals die Aufenthaltsmöglichkeit für Forscherinnen und Forscher aus den Geistes- und Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Romantik und deutsch-deutsche Fragen. Die Finanzierung der Stipendien erfolgt durch das Land Brandenburg und Partnerinstitutionen.

Das Haus ist bei Annette Rupp in sehr erfahrenen Händen, denn die Kulturmanagerin führte die ehemalige Residenz von Martha und Lion Feuchtwanger sowie das Thomas-Mann-Haus in Kalifornien. Sie hat eine Menge Pläne, um die kreative Arbeit der Künstler vor Ort zu inspirieren und zu fördern. „Ich freue mich darauf, für die Wiedereröffnung im Sommer 2020 ein internationales und interdisziplinäres Stipendienprogramm etablieren zu können mit dem Ziel, Schloss Wiepersdorf wieder zu einem lebendigen Ort mit überregionaler Ausstrahlung zu gestalten“, so Annette Rupp, die das Haus auch stärker als bisher in der kulturellen Landschaft der Region sichtbar machen möchte. Ein Anliegen, das beim Bürgermeister der Gemeinde Niederer Fläming, Matthias Wäsche, auf offene Ohren trifft. „Die unsichtbare Mauer zwischen Dorf und Schloss soll verschwinden“, wünscht sich der Bürgermeister.

In diesem Sommer leben und arbeiten noch keine Künstler in Wiepersdorf. Aber es fanden bereits erste Veranstaltungen der Kulturstiftung in Wiepersdorf und in Potsdam statt. An zwei Tagen in September sowie am 30. Oktober erörtern die ehema-

Fotos: Brigitte Menge

Die Orangerie von Schloss Wiepersdorf. Hier soll ab 2020 an den Wochenenden ein Café öffnen

ligen Wiepersdorf-Stipendiatinnen und -Stipendiaten Thomas Hettche, Martin Mosebach und Antje Rávik Strubel im Rahmen des Begleitprogramms zur ‘fontane.200‘-Ausstellung im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam den Einfluss Fontanes auf ihr Werk. Am 17. November spricht Marcel Lepper, Leiter des Literaturarchivs der Akademie der Künste Berlin, in der Villa Quandt in Potsdam über romantische Denk- und Schreibweisen mit den Autoren Gianna Molinari und Georg Klein. Auch im kommenden Jahr wird es Programmangebote mit anwesenden und ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Partnerinstitutionen geben. Ab Sommer 2020 werden dann das Café in der Orangerie und das Museum an den Wochenenden mit einem überarbeiteten und erweiterten Konzept wiedereröffnet – gute Voraussetzungen, damit mehr Touristen die kulturelle und landschaftliche Schönheit der Gegend entdecken. Bei allen Plänen kann Annette Rupp auch weiterhin auf die Expertise der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bauen. „Als private Denkmalpflege-Stiftung werden wir gerne mit dafür Sorge tragen, dass auch das bauliche Fundament immer in Ordnung bleibt“, versicherte DSD-Vorstand Steffen Skudelny, ein exzellenter Kenner des Schlosses samt seiner Nebengebäude. Bis zum Frühjahr 2020 sollen die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sein. Und dann kommen schon bald die ersten Stipendiaten.

von Brigitte Menge ■

www.schloss-wiepersdorf.de
www.mwfk.brandenburg.de

Der ehemaliger Wohnsitz von Achim von Arnim und Bettina von Arnim

Wiepersdorf: ein Ensemble aus Schloss, Garten, Teich und Park

Schon im kommenden Jahr arbeiten hier wieder Künstler

Für eine kluge Stadt

Potsdam ist nicht nur die Stadt der Schlösser und Gärten oder des Films. Sie ist mit mehr als 40 wissenschaftlichen Instituten, in denen rund 10.000 Menschen arbeiten, auch eine Wissenschaftsstadt. In keiner anderen Stadt Deutschlands gibt es mehr Wissenschaftler pro Einwohner als in der brandenburgischen Landeshauptstadt – ein fruchtbarer Boden für den 2004 gegründeten gemeinnützigen Verein proWissen Potsdam, mit dessen Geschäftsführerin Dr. Simone Leinkauf wir sprachen.

Die Wissenschaftsetage ist ein sehr lebhafter Ort in Potsdams Mitte. Was alles findet hier statt und ein Zuhause?
ProWissen betreibt seit 2014 die Wissenschaftsetage mit der Ausstellung FORSCHUNGSFENSTER als Kernstück, hinzu kommen Ausstellungen mit wechselnden Themen, die aber stets mit Wissenschaft zu tun haben. Wir bieten Räume für Kongresse, Tagungen und Veranstaltungen für die Öffentlichkeit. Auf der Wissenschaftsetage arbeitet die Potsdam Graduate School (PoGS) als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Potsdam sowie die UP Transfer GmbH, eine Tochtergesellschaft der Uni Potsdam. Unsere Mitglieder und Partner nutzen die Räume, die auch angemietet werden können. Wir selbst organisieren zwischen 60 und 80 Veranstaltungen im Jahr, ein buntes Portfolio zwischen Vorträgen, Schülerakademien, Themenwochen, Workshops, Diskussionen und Science Dinner. Hinzu kommen verschiedene Formate mit unseren Partnern im Haus, der Stadt- und Landesbibliothek und der Volkshochschule.

Aber proWissen ist ja kein Stubenhocker. Schönes Beispiel dafür ist die Bauzaun- Ausstellung in der Friedrich-Ebert-Straße.
Auf die sind wir sehr stolz. Der Bauzaun war auch Premierenort eines neuen Formates „Speed-Dating“ am Bauzaun, bei dem an den Projekten beteiligte Wissenschaftler mit Gästen und zufälligen Passanten über das jeweilige Projekt sprachen. Die Dialoge wurden dann auf der Dachterrasse des Bildungsforums fortgesetzt. Unsere größte Outdoor-Veranstaltung ist der Potsdamer Tag der Wissenschaften im Mai, der unter unserer Trägerschaft an immer neuen Standorten organisiert wird. An ihm beteiligen sich stets 30 bis 35 wissenschaftliche Einrichtungen aus Brandenburg. Die Besucherzahlen lagen in den letzten Jahren zwischen 10.000 und 15.000. Der nächste Potsdamer Tag der Wissenschaften findet am 9. Mai 2020 am Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie in Potsdam-Bornim statt. Wir sind Kooperationspartner bei „Stadt für eine Nacht“ und hatten in diesem Jahr erstmals einen Stand beim Umweltfest im Volkspark

Woher kommt der fachliche Input für Ihre Arbeit? Wer setzt die Schwerpunkte?
Da sprudeln mehrere Quellen. Eine ist unser Team hier im Haus mit vielen guten Ideen. Eine Art Think-Tank ist ein Arbeitskreis, in dem Vertreter aller Einrichtungen, die in Vorstand und Kuratorium vertreten sind, arbeiten. In diesem Gremium wer-

Foto: Matthias Baumbach

Seit 2006 ist Dr. Simone Leinkauf Geschäftsführerin des Vereins proWissen Potsdam e. V.

Dr. Simone Leinkauf
hat in Freiburg, Berlin, Rom und Wien Germanistik, Ethnologie, Geschichte, Philosophie und Volkswirtschaftslehre studiert. Ihr Berufsweg begann als Wirtschaftsjournalistin bei Gruner & Jahr, freiberuflich hat sie für diverse Zeitungen und Magazine gearbeitet, bspw. für die FAZ, die Frankfurter Rundschau, Capital und Impulse. Sie ist Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins „Neues Potsdamer Toleranzedikt“ und seit 2006 Geschäftsführerin des Vereins proWissen Potsdam e. V.

Foto: Gerhard Westrich

Die Ausstellung FORSCHUNGSFENSTER zeigt eine große Vielfalt wissenschaftlicher Forschung aus Potsdam und Brandenburg.

den Ideen geboren, diskutiert und dann in Entscheidungsvorlagen gebündelt. Eine weitere wichtige und sehr rege Quelle ist die AG Wissenschaftskommunikation, in der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der wissenschaftlichen Einrichtungen ihre Gedanken und Vorschläge einbringen. Ohne diese Unterstützung wäre weder ein Tag der Wissenschaften möglich, noch die sehr populäre Reihe „Nachgefragt! Brandenburger Kinder fragen – Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler antworten".

Potsdam hat eine vielfältige Wissenschaftslandschaft. Wie bleiben Sie selbst da auf dem Laufenden?

Durch permanente Gespräche, wobei für mich mein Team, die Mitglieder von proWissen und die AG Wissenschaftskommunikation besonders wichtig sind. Hinzu kommen natürlich die verschiedensten Veröffentlichungen.

Welche Höhepunkte warten auf wissensdurstige Potsdamerinnen und Potsdamer im letzten Quartal 2019?

Da sind die verschiedenen Vortragsreihen, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler interessante Themen aufgreifen. Ich möchte da keinen Vortrag besonders herausstellen, ich finde sie alle spannend. Noch bis zum 22. Oktober ist auf der Wissenschaftsetage die Ausstellung „Urban Sketching meets Wissenschaft in Potsdam" zu sehen. Hier haben Künstler verschiedene Wissenschaftsstandorte in Potsdam besucht und ihre Eindrücke gezeichnet. Am 18. und 19. Dezember findet unser Science Dinner statt, bei dem diesmal der Leiter der Forschungsstelle Potsdam des Alfred-Wegener-Instituts, Prof. Dr. Bernhard Diekmann, unser Ehrengast sein wird. Bis Ende des Jahres läuft zudem die Ausschreibung für den Potsdamer Kongresspreis 2019.

Sie und Ihr Team schauen bestimmt schon ins Jahr 2020. Wird es neue Formate und Schwerpunkte geben?

Die Bioökonomie als Thema des deutschlandweiten Wissenschaftsjahres wird eine Rolle spielen, natürlich auch im Mai beim Potsdamer Tag der Wissenschaften. Darüber hinaus planen wir im September ein Sportevent mit der Wissenschaft. Die Vorbereitungen dazu laufen. Es soll Akteuren und Zuschauern vor allem viel Spaß machen.

von Brigitte Menge ■

proWissen Potsdam e. V.
Gegründet 2004, definiert der gemeinnützige Verein seine Funktion in der Förderung von Wissenschaft und Forschung, einer Wissenschaftskommunikation in die breite Öffentlichkeit sowie im Ausbau eines Netzwerkes von Hochschulen, wissenschaftlichen Institutionen, Wirtschaft, Kultur, Politik, Stadt und Bürgern in der Region Potsdam. ProWissen – die Mitglieder sind auf der Website aufgeführt – vereint alle wissenschaftlichen Einrichtungen der Region und darüber hinaus, die von Bedeutung sind. Der Verein betreibt die Wissenschaftsetage im Bildungsforum und ist Träger der Ausstellung „FORSCHUNGSFENSTER".
Am Kanal 47, 14467 Potsdam
www.prowissen-potsdam.de

Mehr Sozialwohnungen für Potsdam

Wohnen ist eine der meistdiskutierten sozialen Fragen, in deren Kern es um bezahlbaren Wohnraum für alle geht. Unerreichbar? Gerade in wachsenden Städten wie Potsdam? Eine Antwort auf diese drängenden Fragen gibt ProPotsdam. Der Unternehmensverbund hat „Wohnen für alle" zum Ziel erklärt.

Das geförderte Modernisierungsvorhaben am Brauhausberg

Im Fokus stehen dabei generationsgerechtes Sanieren und Bauen sowie sozialverträgliche Mieten. Gemeinsam mit Kooperationspartnern wie den Mitgliedern im Arbeitskreis Stadtspuren engagiert sich das größte Wohnungsunternehmen der Landeshauptstadt und führender Dienstleister in den Bereichen Stadtsanierung, Stadtentwicklung, Wohnungsbau und Wohnfürsorge dafür, dass Potsdam eine lebenswerte Stadt für alle ist und bleibt. „Wir beteiligen uns aktiv daran, die soziale Wohnraumversorgung in der Landeshauptstadt Potsdam nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern sie sogar auszubauen. Allein 2019 stellen wir circa 800 geförderte Wohnungen in der ganzen Stadt im Neubau und bei Sanierungen fertig", erklärte Jörn-Michael Westphal, Geschäftsführer der ProPotsdam GmbH. „In diesen Objekten können WBS-Inhaber für 5,50 Euro pro Quadratmeter bzw. WBS+40/WBS+20-Inhaber für 7 Euro pro Quadratmeter nettokalt wohnen." Dazu zählen im Neubaubereich 165 Wohnungen in der Georg-Hermann-Allee im Bornstedter Feld, 95 Wohnungen am Tiroler Damm in der Waldstadt I sowie 105 Wohnungen Am Moosfenn in der Waldstadt II. Als Modernisierungsvorhaben werden 52 Wohnungen in der Großbeeren-/Grünstraße und 145 Wohnungen in der Wohnsiedlung am Brauhausberg fertig. In der Gartenstadt Drewitz beenden die Bauleute noch in diesem Jahr die Arbeiten an der sogenannte „Rolle" (150 Wohnungen) und am „Quartier 8" (170 Wohnungen). In allen geförderten Objekten sind 75 Prozent der Wohnungen mietpreis- und belegungsgebunden und können Haushalten mit geringem Einkommen zur Verfügung gestellt werden.

In diesem Jahr steigt die Zahl der Wohnungen für WBS-Berechtigte sowie für eine erweiterte Einkommensgrenze. „Erstmals seit der Jahrtausendwende verzeichnen wir in Potsdam wieder geförderten Mietwohnungsbau in einem so großen Umfang. Rund 600 gebundene Wohnungen entstehen durch Neubau oder Sanierung – das ist erfreulich, denn es bedeutet mehr Wohnraum für Haushalte mit geringem Einkommen", so Potsdams Sozialbeigeordnete Brigitte Meier. „Erstmals seit 2003 gibt es darüber hinaus auch wieder geförderte Neubauwohnungen für einen erweiterten Personenkreis – dank einer zweiten Einkommensgrenze in Brandenburg. Mit der ProPotsdam haben wir einen starken Partner bei der Umsetzung."

www.propotsdam.de

Fotos: ProPotsdam GmbH

Der geförderte Wohnungsneubau in der Georg-Hermann-Allee im Bornstedter Feld

Spielend Gutes tun

Von wegen Marschmusik - „Tribute to Helene Fischer" war der Titel eines Charity-Konzertes des Landespolizeiorchesters Brandenburg am 7. September im Potsdamer Nikolaisaal zugunsten des Brandenburger Wünschewagens.

Die Idee für diesen besonderen musikalischen Abend hatte der Freundeskreis des Landespolizeiorchesters Brandenburg e. V.. Das Orchester, mittlerweile versiert im Spielen von Cross-Over-Konzerten, spielte zwischen „Atemlos durch die Nacht", „Fehlerfrei" und „Unser Tag" die bekannten Hits der Ausnahmesängerin. Mit dabei als Special Guests waren die Berliner Sängerin Simone Bernaldo und der Sänger, Entertainer und Musicalstar Michael Heller. Das Orchester unter Leitung von Christian Köhler spielte sich in die Herzen der Konzertbesucher. Erst nach mehreren Zugaben ließ das Publikum nach stehenden Ovationen und atemlosem Beifall die Musiker von der Bühne. Durch das zweistündige Partynacht-Programm führte rbb-Moderatorin Tatjana Jury, die sich ehrenamtlich als Wünschewagen-Botschafterin engagiert.

2.000 Euro spendete der Freundeskreis des Landespolizeichorchesters. Das wirkte ansteckend auf die Konzertbesucher, die mit 611,50 Euro das Spendenergebnis erhöhten.

Foto: Polizeipräsidium Land Brandenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 143, 14469 Potsdam

Das Landespolizeiorchester Brandenburg ist das Berufsblasorchester der Polizei des Landes und vereint über 40 Musikerinnen und Musiker, die über 200 Auftritte jährlich absolvieren.

von Johanna Vogtländer ■

Danke für 100 erfüllte Wunschfahrten - Happy Birthday, Brandenburger Wünschewagen!

Voller Stolz gratulieren wir unserem „Wunscherfüller auf vier Rädern" zum Geburtstag. Seit drei Jahren fährt unser Wünschewagen Menschen, die sich am Ende ihres Lebens befinden, noch einmal an ihre Lieblingsorte - ob an die Ostsee, nach Hause in den Garten oder ein letztes Mal Familie und Freunde sehen. 100 Wunschfahrten haben unsere ehrenamtlichen Teams erfüllt und Menschen für einen Moment glücklich gemacht. 100 Reisen – das sind mehr als 70.000 zurückgelegte Kilometer quer durchs Land und rund 1.500 ehrenamtliche Stunden. Danke, liebe Wunscherfüller, dass Ihr Eure freie Zeit den Reisenden schenkt. Danke, liebe Spender, dass mit Ihrer starken finanziellen Rückendeckung die Fahrten für unsere Gäste kostenfrei sind und bleiben. Gemeinsam können wir auch weiterhin letzte Herzenswünsche aller Fahrgäste erfüllen.

Ein Projekt des
ASB
Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Brandenburg

Foto: Jan-Leo Kaak

„Das ist hier nie langweilig“

Die Reaktionen bewegen sich zwischen erst und schon. Schon 15 Jahre her? Gerade erst eröffnet … Wie auch immer: In diesem Herbst feiert das Kongresshotel Potsdam am Templiner See 15. Geburtstag.

Von der einstigen Eröffnungsmannschaft arbeiten heute noch immer 20 Frauen und Männer im 4-Sterne-Haus am Ufer des Templiner Sees, unter ihnen Antje Senf, Leiterin Marketing/PR, und Holger Kämmer, Souschef des Hauses. Beide erinnern sich noch gut an die turbulenten Eröffnungstage im Herbst 2004. „Das ist hier nie langweilig“, bringt Holger Kämmer 15 Jahre auf den Punkt. Der gelernte Koch (HO-Gaststätte „Zum Kahleberg“ Potsdam) vervollkommnete nach der Wende Können und Wissen in einem Westberliner Fischrestaurant. Dann rief der Bund. Und auch da stand er an den Töpfen und Pfannen. Nach Potsdam zurückgekehrt, fand er in der Kantine der einstigen Ostdeutschen Sparkassen-Akademie Arbeit. „Irgendwann im Laufe des Jahres 2004 sprach mich Frau Braun an, ob ich nicht Lust hätte, in der Küche des neuen Hotels zu arbeiten“, erinnert sich Holger Kämmer. „Ich sagte sofort Ja, weil mich die Herausforderungen lockten und weil es in dieser Zeit durchaus ein Glücksfall war, einen guten und sicheren Job zu haben“, so der Küchen-Profi, der im Hotel auch sein persönliches Glück fand, denn seine Lebenspartnerin Susan Müller arbeitet in der Patisserie. „Schon in den ersten Monaten nach der Eröffnung zeigte sich für die Küchenmannschaft, dass dieses Haus nicht wie andere ist. „Das sind zum einen die Dimensionen, denn bei Veranstaltungen mit bis zu 3.000 Teilnehmern muss jeder Handgriff sitzen und jeder muss sich auf jeden verlassen können“, weiß Holger Kämmer. „Wir sind wie Caterer im eigenen Haus: Während die einen für die Gäste der Restaurants kochen, grillen andere am Ufer des Sees und eine dritte Mannschaft serviert ein Fine-Dining-Themen-Bufett.“ Marketingchefin Antje Senf kennt nicht nur die Leistungsfähigkeit der Küche, sie lobt die Kreativität der ganzen Mannschaft, die auch schon Spitzenkönner der Branche wie Johann Lafer und Tim Mälzer überzeugte. Und natürlich immer wieder die Gäste. „Wir haben sehr kurze und effektive Entscheidungswege im Haus“, berichtet Antje Senf. „Bei rund 3.000 Veranstaltungen im Jahr geht das gar nicht anders.“ Die Potsdamerin studierte an der Filmhochschule die Fachrichtung Film- und Fernsehwirtschaft und erwarb sich bei der DEFA, später dann im Filmpark und bei verschiedenen Projekten die fachlichen Voraussetzungen für die vielseitige Hotelarbeit. Später hängte sie noch eine zwei-

Foto: Brigitte Menge

Seit 15 Jahren im Haus: Antje Senf und Holger Kämmer

jährige Fortbildung an. „Ich war wohl anfangs für Frau Braun und Frau Führer ein kleiner bunter Vogel“, erinnert sich Antje Senf. Die feminine Führungs-Crew aus Geschäftsführerin Jutta Braun und Hoteldirektorin Angela Führer arbeitet ebenfalls von Beginn an im Kongresshotel und vertraute der Kreativität ihrer Marketingchefin, die bereits in der Eröffnungszeit Produkte kreierte, die noch heute funktionieren. Einprägsames Beispiel ist der Zeppelin als Markenzeichen. „Das Haus ermöglicht eine gesunde Balance zwischen Beständigkeit und immer neuen Ideen und Produkten“, so die temperamentvolle Marketingchefin. Holger Kämmer bestätigt das: „Wir sind sehr frei in unseren Entscheidungen und erleben auch Wertschätzung für unsere Arbeit. Das hilft, den Stress im Alltag zu bewältigen.“

Für Antje Senf hat sich in diesen 15 Jahren die Marketing- und PR-Arbeit stark verändert. Soziale Medien und die virtuelle Begleitung der „Customer Journey“ bringen immer wieder neue Aufgabenstellungen in einem Haus, das sich ohne Anbindung an eine der großen international agierenden Hotelketten erfolgreich auf dem Markt behauptet. Und schon klingelt das Telefon und ihre Meinung ist gefragt. Tief unten im Kongresshotel Potsdam rumort es nämlich: Dort wird gerade der neue Well-Being Bereich gebaut. Die Umrisse des Pools sind bereits erkennbar. Und schon sind Ideen gefragt, das neue Produkt ins Rampenlicht zu heben. Eröffnung ist im kommenden Jahr.

von Brigitte Menge ■

Das Kongresshotel Potsdam

Die markanten drei Hauptgebäude stehen an dem Ort, an dem einst Graf Ferdinand von Zeppelin seine Luftschiffe baute. Die denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Produktionsstätte der Zeppelinwerft wurden in die moderne Hotelanlage integriert.

Ursprünglich als Ostdeutsche Sparkassen-Akademie in den 1990er Jahren errichtet, wurde das Haus 2004 zum Kongresshotel umgestaltet.

Das 4-Sterne-Hotel verfügt über rund 450 Zimmer in unterschiedlichster Ausstattung, darunter Suiten mit Seeblick, sowie mehrere Restaurants und Bars. Besonders beliebt ist die Freiluftbar direkt am See.

Mit rund 3.000 verschiedensten Veranstaltungen im Jahr ist das Haus am Templiner See eines der größten Tagungshotels in der Metropolenregion (Kongress-Saal mit 500 Sitzplätzen). Gleich mehrere Auszeichnungen belegen das langjährige Umweltengagement

www.kongresshotel-potsdam.de

Foto: ILLUTECH / David Marschalsky

Entspannte Feierlaune bei der Eröffnung des neuen Firmensitzes der Steuerberatungskanzlei Dr. Knabe in der Schiffbauergasse

90 + 1 oder: Zukunft braucht Herkunft

Mit einer großen, ideen- und aktionsreichen Party bei bestem Sommerwetter feierte die Steuerberatungskanzlei Dr. Knabe am 24. August mit mehr als 300 Gästen ihren Einzug in den neuen Firmensitz. Im markanten Neubau in der Schiffbauergasse steckt eine Menge nachhaltiger Einfälle – für Mensch und Umwelt.

Äußerlich erinnert das Gebäude mit seiner abgerundeten Fassade an ein Schiff und nimmt so architektonischen Bezug zum Standort am Ufer des Tiefen Sees. Im Erdgeschoss wird im November Katarina Witts Sportstudio „Kurvenstar“ eröffnen. In der ersten Etage entstand mit RAUMDOCK ein individuelles Raumkonzept für Coworking, Büroflächen und Tagungsräume, das sowohl Existenzgründer als auch etablierte Unternehmen nutzen können. „Die flexibel mietbaren Arbeitsräume und Arbeitsplätze auf Zeit werden als Full-Service zur Verfügung gestellt und sind unser kleiner Beitrag zur Verbesserung der Gewerberaumsituation in dieser Stadt“, so Dr. Stephan Knabe, Bauherr und Inhaber der Steuerberatungskanzlei. Als deren Räume in der Jägerstraße zu eng wurden, entschloss sich der 45-Jährige zum Neubau, der eigentlich grün angestrichen werden sollte, auch „wenn der Begriff Green Building nicht fest definiert ist“, so der Kanzleichef, dessen Wissen um Technik, naturwissenschaftliche Zusammenhänge und nachhaltige Technologien sich aus seiner Biografie erklärt, denn er legte sein Abitur an der Spezialschule für Naturwissenschaften und Mathematik in Kleinmachnow ab. Und so stand vom ersten Planungstakt an fest, am Standort Schiffbauergasse die fortschrittlichsten Umwelttechnologien einzusetzen. Ergebnis ist ein KFW-Effizienzhaus 55 mit einer besonders hohen Ressourcennutzung in den Bereichen Energie, Wasser und Material. „Mit einer Geothermie-Anlage heizen und kühlen wir besonders nachhaltig, unseren Strom erzeugen wir zu großen Teilen selbst, Isolation und Verglasung erfüllen höchste Anfor-

Foto: Annett Ullrich

Dr. Stephan Knabe, Bauherr und Kanzleichef

derungen und wir behalten zudem stets einen klaren Kopf mit gereinigter, befeuchteter Luft aus unserer speziellen Lüftungsanlage“, so Stephan Knabe. Diese hohen „inneren Werte“ setzen sich in den Arbeitsräumen der Kanzlei fort: Es gibt Tageslichtlampen, höhenverstellbare Tische, auf schallschluckendem Material gedruckte Bilder, ergonomische Sitze, zwei Ruheräume und Duschen. Per Knopfdruck können die Scheiben in den Konferenzräumen auf Milchglas umgeschaltet werden. All das schafft eine wohltuende Arbeitsatmosphäre für die 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzlei, die in ihrer Kombination aus Steuerberatung, Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung sowie Unternehmensberatung „unter einem Dach“ erfolgreich arbeitet. Das belegen sowohl die steigende Zahl der Klienten als auch gleich mehrere Branchenauszeichnungen, so als „Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer 2019“ durch das manager magazin sowie das Qualitätssiegel des Deutschen Steuerberaterverbandes, dass das Unternehmen als eine der ersten Steuerberatungskanzleien in Berlin/Brandenburg erhielt.

Zu den Höhepunkten der Eröffnungsparty gehörten die Auftritte von Sängerin Monica Lewis Schmidt – bekannt durch The Voice of Germany – und der Saxophonistin Ines Weber, die sich als „Sax Cat“ spektakulär von der Fassade abseilte. Für viele der Partygäste war das 45 Meter lange Banner am Bauzaun mehr als einen Blick wert, denn in Form eines Zeitstrahles (da war er wieder, der Wissenschaftler!) stellte es wichtige Stationen der Unternehmensgeschichte dar. 1928 gründete Knabes Großvater Willy Schmädicke eine Steuerberatungskanzlei in Potsdam, deren erfolgreiche Entwicklung die Potsdamer Bombennacht 1945 beendete. Die nachfolgenden Stationen sind nicht nur ein Stück Familiengeschichte, sie widerspiegeln zugleich, wie staatliche Stellen in der DDR versuchten, den Beruf des Steuerberaters zu diskreditieren. Erst unter der Modrow-Regierung (1990) wurde Willy Schmädickes Tochter Rotraud Knabe zur Steuerberaterin bestellt und baute erfolgreich ihre eigene Kanzlei auf. „Zukunft braucht Herkunft“, weiß der Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Fachberater für Internationales Steuerrecht. „Das Wissen aus vielen Jahrzehnten hilft uns, aktuelle Entwicklungen zu bewerten und richtig einzuordnen“, so Dr. Stephan Knabe, der an der Universität Potsdam und der FU Berlin VWL, BWL und Wirtschaftsrecht studierte. Beim global agierenden Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen KPMG sammelte er internationale Erfahrungen und arbeitete u. a. in Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz.

Dass es während der Eröffnungsparty Schokolade gab, war natürlich eine freundliche Geste für die Gäste und zugleich versüßte Aufforderung, sich über die Dr. Stephan Knabe Stiftung zu informieren, deren Fokus sich auf die Demokratische Republik São Tomé und Príncipe, den zweitkleinsten afrikanischen Staat nach den Seychellen, im Golf von Guinea richtet. Auch zu den regelmäßigen großzügigen Unterstützern der Potsdamer Tafel sowie der Deutschen Stiftung gegen Leukämie gehört die Kanzlei. Nach der Motivation befragt, erklärt der promovierte Ökonom, „dass Helfen Spaß macht und ansteckend ist.“ So zögerte er anfangs, Mandanten zu fragen, ob sie bereit seien, einzelne Projekte zu unterstützen. „Mein kühner Optimismus wurde übertroffen, denn diese Frage fiel auf sehr fruchtbaren Boden, die Reaktionen waren für mich überwältigend. Dafür bin ich sehr dankbar.“

von Clara Lichtenberg

www.dr-knabe.de
www.raumdock.com
www.stephan-knabe-stiftung.org

Foto: ILLUTECH / David Marschalsky

Das neue Firmengebäude im Schein des Feuerwerks

Foto: Dr. Knabe / Steffen Kascheike

Zukunft braucht Herkunft: Stephan Knabe mit seinen Eltern

Foto: Dr. Knabe / Steffen Kascheike

Rechtsanwältin Alexandra Flieger und Dr. Stephan Knabe

Foto: ILLUTECH / David Marschalsky

„Sax Cat“ Ines Weber bei ihrem spektakulären Act

Potsdam – Brasilien und zurück

Als im Juni 2011 die dritte Ausgabe von Klassik am Weberplatz zu einer „Brasilianischen Nacht" einlud, war das der Auftakt einer tiefen Beziehung, die das Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam mit der Musik und den Musikern des südamerikanischen Landes verbindet.

So war einer der Solisten beim diesjährigen Open-Air-Konzert auf dem Weberplatz Fernando Hashimoto, Professor für Schlagzeug an der Universität von Campinas im brasilianischen Bundesstaat São Paulo. Gerade erst spielte Vagner Ferreira „Klavierkonzerte aus drei Nationen" in der Babelsberger Friedrichskirche. Der brasilianische Pianist trat bereits 2015 als Solist der „Klaviernacht" bei „Klassik am Weberplatz" mit dem größten und ältesten Sinfonieorchester der Landeshauptstadt vor rund 2.000 Zuhörern auf. Wie entstand diese Verbundenheit? „Das hat sich kontinuierlich entwickelt", berichtet Prof. Knut Andreas, der seit 1998 das Sinfonieorchesters Collegium musicum Potsdam künstlerisch leitet und die Konzerte dirigiert. Wenn nicht sein brasilianischer Kollege Parcival Módolo am Pult steht, der am 7. Dezember das Adventkonzert „Blech trifft Erika" in der Schinkelhalle dirigieren wird. Begünstigend für die engen musischen Beziehungen zwischen dem Sinfonieorchester und Brasilien sind natürlich die portugiesischen Sprachkenntnisse des Professors, der aufgehört hat, zu zählen, wie oft er inzwischen im größten Land Südamerikas weilte. Er probt mit Orchestern und dirigiert Konzerte. Die Brasilianische Akademie für Literatur und Kunst „Paranapuã" (Rio de Janeiro) ehrte Knut Andreas mit dem Orden für kulturelle Verdienste und würdigte damit seine Leistungen bei der Verbindung brasilianischer und deutscher Künstler sowie sein Engagement bei der Bekanntmachung brasilianischer Musik in Deutschland. Gibt es in der Arbeit Unterschiede, schließlich sind Noten eine Sprache, die man überall auf der Welt versteht? „Im Können und der Spielfreude nicht", antwortet der Dirigent, aber viele der Musikerinnen und Musiker arbeiten unter schwierigen sozialen Bedingungen."

Foto: Isabela Senatore

Prof. Knut Andreas, künstlerischer Leiter des Sinfonieorchesters Collegium musicum Potsdam

Gegenwärtig proben die mehr als 75 Laien- und Profimusiker des Sinfonieorchesters Collegium musicum Potsdam für das Konzert am 3. November, bei dem sie zum ersten Mal im Potsdamer Nikolaisaal auftreten. Und dann steht auch schon ein besonderes Jubiläum auf dem Spielplan: Im kommenden Jahr feiert das Orchester 75. Geburtstag.

von Brigitte Menge ■

Das Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam erleben:

Sinfoniekonzert „Kontraste"
Das Konzert des Sinfonieorchesters Collegium musicum Potsdam im November verspricht ein besonders kontrastreiches Klangerlebnis mit Werken von Henry Purcell, Michael Nyman und Dmitri Schostakowitsch. Erstmals wird das Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam eines seiner Sinfoniekonzerte im Nikolaisaal Potsdam aufführen.
Henry Purcell – Music for the Funeral of Queen Mary
Michael Nyman – Konzert für Posaune und Orchester (eine Potsdamer Erstaufführung)
Dmitri Schostakowitsch – Symponie Nr. 5
Solist: Helge von Niswandt (Solo-Posaunist des Konzerthausorchesters Berlin)
3. November 2019, 18.00, Nikolaisaal Potsdam

Adventskonzert „Blech trifft Erika"
7. Dezember 2019, 16.00 Uhr, Schinkelhalle Potsdam
Lesung von Elke Heidenreichs Weihnachtserzählung „Erika" und weihnachtliche Blechbläser-Musik.
Erzählerin: Bettina Mahr
Blechbläser des Sinfonieorchesters Collegium musicum Potsdam
Dirigent: Parcival Módolo

www.cm-potsdam.de

Dinner for One und mehr

Potsdams Theater Poetenpack offeriert seinen Zuschauern in den letzten Monaten des Jahres zwei Eigenproduktionen im Spannungsbogen von Unterhaltung und Politik. Spielort ist die Zimmerbühne.

Foto: Constanze Henning

Viel Heiterkeit bei „Dinner for One - wie alles begann“

Am 2. November hat das Stück „Unter Verschluss“ Premiere, dessen Autor der viel beachtete Katalane Pere Riera ist, den das Theater Poetenpack nun für Potsdam entdeckt. Der Polit-Thriller schildert eine Zerreißprobe zwischen Macht und Moral, Karriere und Privatleben, Wahrheit und Betrug und ist eine meisterhafte Studie über subtile Manipulation. Erzählt wird die Geschichte der renommierten Fernsehjournalistin Silvia, die eine Entscheidung treffen muss, die nie die richtige sein kann.

Heiter wird’s in der Vorweihnachtszeit, denn punktgenau zum Nikolaustag wird der Silvester-Klassiker „Dinner for One - wie alles begann“ aufgeführt. Die Zuschauer erleben ganz nah am Geschehen, wie zwei Schauspieler für die Rollen der Miss Sophie und des Butlers James vorsprechen. Die beiden sind ein seit Jahrzehnten durch die Lande tingelndes Komiker-Duo und liefern sich auf der Bühne eine aberwitzige Profilierungsschlacht. Im zweiten Teil wird der Sketch auf die Bühne gebracht – beinahe wie man ihn kennt und liebt, jedoch mit einer kleinen Fortsetzung des neurotischen Ringkampfs der Schauspieler.

„Unter Verschluss“:
2., 15., 16., 21., 22., 23. November, 19.30 Uhr, und 3., 17.und 24. November, 18 Uhr
„Dinner for One – wie alles begann“:
6., 7., 12., 13., 20. und 21. Dezember, 20 Uhr

Zimmerbühne
Zimmerstr. 12b, 14471 Potsdam
Tickets unter www.theater-poetenpack.de und an allen VVK-Stellen mit Reservix

Kabarettistin Tatjana Meissner

Foto: Robert Lehmann Fotografie / www.lichtbilder-berlin.de

Es war nicht alles Sex

In ihrer neuen Show nimmt Kabarettistin Tatjana Meissner gemeinsam mit dem Musiker André Kuntze die Deutungshoheit ihrer Vergangenheit in die eigene Hand.

Die Potsdamer Kabarettistin Tatjana Meissner, die sich selbstbewusst zu ihrem ostdeutschen Migrationshintergrund bekennt, und der Musiker André Kuntze, der in den 80-ern als Keyboarder der Funk-Band Chicorée „Es tut mir leid" intonierte und viel später für Roland Kaiser „Auf den Kopf gestellt" komponierte, feiern mit ihrem Publikum zum 30. Mauerfall-Jubiläum die ultimative Vorher-Nachher-Show. Gemeinsam erinnern sie auf ihre unnachahmliche Weise an das untergegangene Land der Libido. Sie besingen das Trauma menschenunwürdiger Ost-Jeans erklären, warum Mann und Frau ohne schlechtes Gewissen intim waren und erfreuen sich an dem Phänomen, dass sozialistische Kinderlieder selbst bei akuter Demenz in ostdeutschen Gehirnen abrufbar verankert sind. Mit funkelndem Witz beweisen die beiden Vollblut-Puhdysmitsinger, dass nicht alles schlecht ist und werben mit gutmütiger Ironie um Verständnis für die Ansichten der Bewohner, der heute wirklich alten Länder.

„Es war nicht alles Sex" – Comedyshow
mit Tatjana Meissner und Live-Musiker André Kuntze
Premiere: 9.11.19, 19.30 Uhr, Waschhaus Arena Potsdam
Silvestershow: 31.12.19, 18.00 Uhr, Waschhaus Arena Potsdam

Infos und Tickets unter: www.tatjana-meissner.de

JEDERMANN in Potsdam

Am 17. Oktober hat der JEDERMANN, das „Spiel vom Sterben des reichen Mannes" in Potsdam Premiere. Das Theaterstück von Hugo von Hoffmannsthal ist in neuer Inszenierung in der Nikolaikirche zu erleben. Schirmherr des Theater-Festivals ist Klaus Wowereit.

Fotos: Carsten Böttinger Fotografie

Szenen aus der JEDERMANN-Aufführung im vergangenen Jahr. Im Herbst gibt es eine neue Inszenierung.

Berlins ehemaliger Regierender Bürgermeister betont, dass dieses Theaterstück, das 1911 im Berliner Zirkus Schumann unter der Regie von Max Reinhardt uraufgeführt wurde, nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat. „Im Gegenteil. Die Frage nach dem Sinn des Lebens, die Sehnsucht nach Liebe und die Suche nach Werten eines friedfertigen Zusammenlebens bewegen uns immer wieder aufs Neue. Und vor allem heutzutage." 4.600 Zuschauer erlebten im Herbst 2018 in acht ausverkauften Vorstellungen eine spannende, kurzweilige Inszenierung, tolle Schauspieler und einen unvergesslichen Theaterabend. Auch 2019 „bringt die Volksbühne Michendorf zusammen mit Nicolai Tegeler und dem Regisseur Christian A. Schnell ein großartiges Ensemble auf die Bühne", so Klaus Wowereit. Zu erleben sind Timothy Peach (Jedermann), Max Schautzer (Gott & Glaube), Georgette Dee (Tod), Ralph Morgenstern (Mammon) und viele andere Künstler. Neue Video-Installationen setzen inhaltliche und optische Akzente für ein Stück, das nach dem Schlussapplaus noch Herz und Hirn bewegt.

von Johanna Vogtländer

JEDERMANN in der Nikolaikirche Potsdam
Termine: 17.10.2019, PREMIERE;
18.–20.10.2019; 24.–27.10.2019; 30.10.2019; jeweils 20.00 Uhr
Tickets und weitere Informationen unter:
www.jedermann-potsdam.de
www.volksbühnemichendorf.de

„Kurvenstar“ an der Schiffbauergasse

Fit mit Witt: Im November wird die zweifache Eiskunstlauf-Olympiasiegerin in Potsdam ihr erstes eigenes Sportstudio eröffnen. „Kurvenstar by Katarina Witt“ befindet sich im Erdgeschoss des Neubaus des Steuerberaters Stephan Knabe in der Schiffbauergasse.

Foto: Annett Ullrich

Katarina Witt und Stephan Knabe bei der Einweihung des Bürogebäudes in der Schiffbauergasse

Die Idee, ein eigenes Sportstudio zu eröffnen, beschäftigt die erfolgreichste Eiskunstläuferin aller Zeiten seit mehreren Jahren, wobei sie den Standort Potsdam in all der Zeit favorisierte. Selbst die Architektur passt perfekt, „schließlich hat die Fassade auch eine Kurve, eine Rundung wie ein Schiffsbug“, so Katarina Witt bei der Einweihung des Bürogebäudes von Stephan Knabe Ende August in der Schiffbauergasse. In das Konzept von „Kurvenstar by Katarina Witt“ flossen viele eigene Erfahrungen und persönliche Wünsche der einstigen Leistungssportlerin und heutigen Unternehmerin ein: ein Ambiente zum Wohlfühlen, ein effizientes, individuell zugeschnittenes Zirkeltraining, angelegt für rund eine Stunde, eine behagliche Lounge. Partner bei der Umsetzung ist Fitness- und Gesundheitsexperte David Fietzke, der die Geschäfte vor Ort führen wird. Katarina Witt kündigte an, das Sportstudio auch selbst zu nutzen. Wenn das Konzept sich als praxistauglich erweist, plant Katarina Witt einen bundesweiten Aufbau, das allerdings „ist Zukunftsmusik“, so die 53-Jährige.

von Clara Lichtenberg ■

Winteroper

Die Potsdamer Winteroper konnte in den vergangenen Jahren eindrucksvolle Inszenierungen geistlicher Oratorien zeigen und wird auch 2019 eine Rarität aus dem reichen Fundus der Musikliteratur zur Aufführung bringen.

Foto: Beate Wätzel

Trevor Pinnock (l.) und Frederic Wake-Walker in der Friedenskirche

Auf dem Programm der diesjährigen Winteroper steht ein einzigartiges Experiment: Franz Schuberts Fragment „Lazarus“, verschmolzen mit Claude Viviers „Lonely Child“ für Sopran und Kammerorchester aus dem Jahr 1980. Vereint werden die beiden Klangwelten durch die Frage nach der Unendlichkeit, symbolisiert durch das Zeichen im Titel „Lazarus ∞ Lonely Child“. Der britische Dirigent und Cembalist Trevor Pinnock übernimmt in diesem Jahr die Musikalische Leitung. Pinnock, vor allem bekannt durch zahlreiche Aufnahmen mit seinem 1973 gegründeten Ensemble „The English Concert”, ist ein langjähriger künstlerischer Partner der KAP. Die Aufführung von Schuberts „Lazarus“ war ein lang gehegter Wunsch des Maestro. Regisseur ist Frederic Wake-Walker, der bereits erfolgreich an renommierten Opernhäusern wie Glyndebourne, Straßburg und der Mailander Scala arbeitete.

Seit 2005 produzieren die Kammerakademie Potsdam und das Hans Otto Theater gemeinsam die Potsdamer Winteroper und nutzen seit 2013 die Friedenskirche als Aufführungsstätte. An diesem besonderen Ort bietet sich die Chance, musikdramatische Werke mit biblischen Stoffen, auch in großer Besetzung, auf ungewöhnliche Weise neu zu erschließen.

Aufführungstermine:
Freitag, 22.11.2019 Premiere;
Samstag, 23.11.; Dienstag, 26.11.;
Mittwoch, 27.11.; Freitag, 29.11. und
Samstag, 30.11.; jeweils 19.00 Uhr in
der Friedenskirche

www.potsdamerwinteroper.de

Foto: MBe rbb Presse & Information CG

Mit dem Sandmann auf Zeitreise

Der Sandmann war Publikumsliebling in der DDR und ist es heute bundesweit. Zum 60. Jubiläum des beliebten Traumbringers laden der Rundfunk Berlin-Brandenburg und das Filmmuseum Potsdam zu einer neuen Familienausstellung ein.

Im Zuge der deutsch-deutschen Wiedervereinigung verhinderte eine riesige ostdeutsche Fangemeinde in einem Akt seltener Entschlossenheit die Abwicklung der Sendung, mit deren identitätsstiftender Kraft niemand gerechnet hatte. 2019 wird „Unser Sandmännchen“ 60 Jahre alt, aber statt älter zu werden, wurde er in seiner Heimstätte, dem Rundfunk Berlin-Brandenburg, behutsam modernisiert und auch in die digitale Welt überführt. So ist z.B. in der Sandmann App, die jeweils aktuellste Folge durch Kinder gebärdet abrufbar und ist dadurch Gehörlosen in der ganzen Welt digital zugängig.

Zum runden Geburtstag des beliebten Traumbringers laden der Rundfunk Berlin-Brandenburg und das Filmmuseum Potsdam zu einer neuen Familienausstellung in den Marstall ein. Im Mittelpunkt stehen neben den beliebten Figuren und legendären Fahrzeugen aus der ersten, analogen Lebenshälfte auch aktuelle Schaustücke. Unser Sandmännchen lädt zu einer Zeitreise in die Zukunft und in die Vergangenheit ein. Die Besucher starten in einem Raumschiff, wandeln durch einen Märchenwald und kommen in der Sandmannwerkstatt und somit wieder in der Gegenwart an. Die verschiedenen Räume sind durch „Zeitreiseschleusen“ miteinander verbunden. Kinder, aber auch Erwachsene erleben Zeitgeschichte auf unterschiedlichen Ebenen, so können sich Generationen über Geschichte und Geschichten austauschen.

Die begehbaren, einfühlsamen, multimedialen Sets laden die Besucher in eine Welt voller magischer Momente ein.

„Mit dem Sandmann auf Zeitreise“
Ausstellung und Begleitprogramm im Filmmuseum Potsdam zum 60. Jubiläum
11.11.2019–30.12.2020
Eröffnung: 10.11.2019

www.filmmuseum-potsdam.de

UKW • DAB+ • Kabel • Satellit • Online • App

Potsdam hat ein Schlager-Radio!

Jetzt NEU einschalten!

97,0 UKW

radio B2
Deutschlands Schlager-Radio

Alle Frequenzen www.radioB2.de

Schön von Kopf bis Fuß

Cooler Chic ganz warm

Modefachleute sind der Zeit immer voraus. Und so trafen sich die Mitglieder der Kürschner-Innung Mitteldeutschlands bereits im Frühjahr in Potsdam, um sich über modische Trends des kommenden Winters und fachliche Neuigkeiten auszutauschen.

Die Kürschner-Innung Mitteldeutschland vereint die Kürschnermeister und -meisterinnen der fünf ostdeutschen Bundesländer. Immer wieder drehten sich die fachlichen Gespräche während der Tagung in Potsdam um die Mode, denn „die Zeiten, in denen Menschen Pelze als Wertanlagen kauften, sind ein für allemal vorbei“, konstatierte Innungs-Mitglied Richard Förster aus dem sächsischen Werdau, wo er das Familienunternehmen leitet, dessen Wurzeln bis ins beginnende 17. Jahrhundert reichen. Zehn Generationen in ununterbrochener Reihenfolge übten bei den Försters den Beruf des Kürschners aus. „Alles, was wir heute für unsere Kundinnen und Kunden herstellen, muss alltagstauglich sein“, so Richard Förster, der darauf verweist, dass das Naturprodukt Pelz gepflegt werden muss, um die Schönheit über Jahre und Jahrzehnte zu erhalten. Gibt es bei so viel Gedanken an Langlebigkeit überhaupt Trends? „Natürlich, allerdings macht die Pelzmode nicht jeden Hype mit. Immer ist wichtig, dass das Endprodukt weich und leicht ist. Der Pelz von heute muss sich in den Zeitgeist integrieren, und so zeigt die Pelzmode im kommenden Winter Silkfelle mit metallischem Glanz oder für Modemutige auch Pelze mit Löchern wie man sie von den destroyed Jeans kennt“, fasst der Fachmann aus Werdau zusammen und verweist darauf, dass echte Felle der Trägerin und dem Träger stets schmeicheln. „Die Kollektionen des kommenden Winters haben viel Farbe und verschiedene Pelzarten werden ungewöhnlich kombiniert. Das alles strahlt Spaß am Leben aus“, erklärt Susanne Plappert aus Mannheim, die als Gast der Tagung in Potsdam weilte. „Das ist aber nur ein Teil unserer Arbeit. Der andere – genauso wichtige – sind die Schätzchen aus den Kleiderschränken. In meinem Unternehmen umfasst das Upcycling rund 80 % aller Aufträge. Es bereitet mir und den Kundinnen viel Freude, aus Omas geliebtem Pelzmantel ein neues, modisches Kleidungsstück mit einer eigenen Geschichte entstehen zu lassen“, so die Kürschner-Meisterin, die ihren traditionsreichen Handwerksbetrieb zu einer modernen Pelzmanufaktur mit eigenem Design-Label entwickelte. Damit trat sie den Beweis an, wie zeitgemäß und kreativ einer der ältesten Handwerksberufe heute sein kann. „Gerade die modische Wiederbelebung alter Pelze braucht viel Wissen und Können. Und wenn nur

Fotos: Annett Ulrich

noch Teile aus alten Schätzen nutzbar sind, so kann ein Kürschner daraus auch Decken, Kissen, Fußsäcke, Kragen, Stirnbänder, Mützen oder Bommeln fertigen“, erklärt Kürschnermeister Richard Förster, der sich mehr Achtung und Wertschätzung für sein Handwerk wünscht. „Wir Kürschner sind per se ehrgeizig, wir wollen bei jedem einzelnen Stück zeigen, was wir können.“ Und so nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Potsdamer Tagung auch die Zeit, um ihre Erfahrungen beim kreativen Pelz-Upcycling auszutauschen.

Immer wieder in der Diskussion: die Akzeptanz des Pelzes. „Kürschner achten sehr genau darauf, woher ihre Ware kommt. Die Argumente Umweltverträglichkeit, Wiederverwendbarkeit, Langlebigkeit, nachwachsender Rohstoff, ökologische Entsorgung finden in den oft hitzig geführten Debatten kaum Gehör“, weiß die Potsdamer Kürschner-Meisterin Kristina Hasenstein. „Ein Fell ist ein Naturprodukt und kein Kunststoffmüll.“ Nachfragen lohnt, denn Kürschner geben gern Auskunft, woher die Felle stammen, die verarbeitet werden. Wer auf Nummer sicher gehen will, entscheidet sich für Kleidungsstücke mit dem „WE PREFUR Label“, das in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jagdverband entwickelt wurde, und nur von lizensierten Fachhändlern geführt werden kann. „Ein Fachmann erkennt an den Fellen, ob es ein Tier im Leben gut hatte“, so Richard Förster.

von Thea Schreiber ■

www.pelz-foerster.de
www.pelzhaus-plappert.de
www.mode-potsdam.de
www.pelzatelier-romyk.de
www.pelzatelier-chemnitz.de

Schuhwa
e.G. Potsdam

- BEQUEMES UND FUSSGERECHTES SCHUHWERK
- ORTHOPÄDIESERVICE
- SCHUHREPARATUR

SONDERVERKAUF
auf dem Hof in der Charlottenstraße 61
ALLES 40-80% REDUZIERT!
Am Samstag, den 19.10.2019 von 9–13 Uhr

3 x in Potsdam

Charlottenstr. 61
Charlottenstr. 100
Karl-Liebknecht-Str. 3
www.schuhwa.de

MODE & DESIGN
KRISTINA HASENSTEIN

Lust auf Herbst?
Beate Heymann Streetcouture

Brandenburger Straße 44 · 14467 Potsdam
Tel. 0331.748 22 44 · www.mode-potsdam.de

Im Bann der Sterne

Wo einst König Friedrich Wilhelm I. nach Hirschen und Füchsen jagte, leben heute fast 17.000 Menschen. Auf dem Gebiet der Parforceheide entstand in den 1970er Jahren ein Wohngebiet, das aus fünfgeschossigen Wohnblocks und Punkthochhausgruppen besteht.

Das Jagdschloss Stern, errichtet im Stil eines holländischen Bürgerhauses, und der von ihm ausgehende Wegestern gaben der noch zu DDR-Zeiten errichteten Plattenbausiedlung ihren Namen. Mit der Wildeberstraße oder dem Waldhornweg gibt es nur wenige Straßen, die an das frühere Jagdgebiet erinnern. Vielmehr griffen die damaligen Funktionäre nach den Sternen, als sie die Straßen dieses Wohngebietes nach berühmten Wissenschaftlern und Astronomen benannten. So führen die Galileistraße oder die Ziolkowskistraße einmal quer durchs Wohngebiet, der Johannes-Kepler-Platz bildet den zentralen Platz und Verkehrsknotenpunkt. Der Kindertreff am Stern, die Stadtteilbibliothek, der Jugendclub, ein Supermarkt und auch ein täglicher Markt sind hier ansässig. Der bevölkerungsreichste Stadtteil Potsdams verfügt sogar über ein beliebtes Kiezbad, das 1988 eröffnete und mittlerweile vollständig saniert und mit einem modernem Saunabereich mit Dachterrasse und Garten ausgestattet ist. Früher befand sich hier auch die Wohngebietsgaststätte Orion, die jeweils mittwochs und sonntags zur Diskothek wurde und nahezu alle Jugendlichen Potsdams und des Umlandes wie ein schwarzes Loch anzog. Nach der Wende wurde das Orion geschlossen. So wie viele andere soziale Einrichtungen und Geschäfte, Woh-

Elfgeschosser entlang der Neuendorfer Straße

Fotos: Annett Ullrich

nungsbestände und Grünflächen verwahrlosten. Der Unmut über diese Entwicklung des Stadtteils in den 1990er Jahren war groß.

1999 begann die Landeshauptstadt Am Stern zu investieren. Ein Bürgerhaus entstand, Grünflächen wurden neu gestaltet, der Jugendclub wurde saniert und erweitert genauso wie die Bibliothek. Insgesamt 8,2 Millionen Euro flossen bis 2014 in den Stadtteil. Mittlerweile sind die Sternen-Bürger zufrieden, auch wenn Restaurants und andere Geschäfte nach wie vor nicht in starkem Maße vorhanden sind. Ein wichtiger Versorgungspunkt des Wohngebietes ist daher das Sterncenter, das im Oktober 1996 eröffnete. Immerhin gibt es dort 11 unterschiedliche kulinarische Angebote und gut 100 Shops und Dienstleister. Im Durchschnitt bleiben die Menschen hier 13 Jahre in den sanierten Plattenwohnungen der Hochhäuser und Wohnblocks wohnen und damit um 3,6 Prozentpunkte länger als die Bürger in anderen Stadtteilen. Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist mit über 50 % relativ groß. Auch das Jagdschloss am Stern erfreut sich mittlerweile wachsender Beliebtheit. 1.600 Interessierte besuchten 2018 das Kleinod am Rande der Stadt, während es in den Jahren zuvor lediglich halb so viele Besucher waren.

von Annett Ullrich

Neu gebaute Eigenheimsiedlung in der Wildeberstraße

Ein Unternehmen
für die ganze Stadt!

www.propotsdam.de

PROPOTSDAM
Wohnen | Bauen | Entwickeln

„Potsdam unter dem Roten Stern“

Die Spuren in der Stadt sind kaum noch sichtbar. Nun wagte sich das „Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte“ an ein schwieriges Thema, das sich oft genug zwischen Verdrängen, Vergessen und Halbwissen bewegt. Die Sonderausstellung „Potsdam unter dem Roten Stern - Hinterlassenschaften der sowjetischen Besatzungsmacht 1945 bis 1994“ zeigt mehr als 1.500 Fundstücke aus den früheren Kasernen der Roten Armee.

Selbst die Museumsfachleute stellten bei der Beschäftigung mit dem Thema schnell fest, „dass dieser Teil unserer jüngsten Vergangenheit kaum präsent ist“, konstatierte Dr. Jutta Götzmann, Direktorin des Potsdam Museum, bei der Eröffnung. Umso wichtiger ist diese Ausstellung 25 Jahre nach dem Abzug der ehemals sowjetischen Truppen aus Potsdam, die fast fünfzig Jahre in der Stadt lebten. Vor allem der Leidenschaft des Kurators der Ausstellung, Hannes Wittenberg, sowie dem inzwischen verstorbenen Museologen Peter Herrmann ist zu verdanken, dass viele Zeugnisse nicht auf Müllhalden landeten. Die beiden sammelten, ordneten und bewahrten Alltagsgegenstände und Zeugnisse des Tuns. Anrührend ein aus Brotteig geknetetes Kreuz, nachdenklich machend das nachgebaute Bett mit Nachttisch, das das karge Leben der Soldaten beschreibt. Neu selbst für historisch Interessierte sind Dokumente und Exponate des sowjetischen Soldatensenders „Wolga“, die die Tätigkeit eines bisher kaum bekannten Rundfunksenders in Potsdam belegen, der unweit der Glienicker Brücke arbeitete. Schnell wird dem Besucher bewusst, dass hinter jedem einzelnen Exponat persönliche Geschichte und historische Zusammenhänge stecken. Neben originalen Exponaten aus dem Potsdamer Kasernen- und Offiziersalltag werden auch Fotografien und Karten gezeigt, die eine topographische Verortung der ehemaligen sowjetischen Liegenschaften im Potsdamer Stadtgebiet ermöglichen. Die Ausstellung wirft einen Blick in die Kasernen und Stadtteile, die fast ein halbes Jahrhundert für die Bevölkerung nicht öffentlich zugänglich waren. Chronologische Zusammenhänge stellt der im ersten Raum der Ausstellung gezeigte Zeitstrahl her.

Wie stets konzipierte das Haus am Alten Markt ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zur Ausstellung (thematische Stadt- und Kuratorenführungen, Vorträge und Podiumsdiskussionen) sowie ein Workshop-Angebot für Schülerinnen und Schüler. Speziell für dies Zielgruppe wurde unter dem Titel „ACTIONBOUND - Unter dem roten Stern“ eine spannende und lehrreiche Smartphone- und Tablet-Rallye zur Ausstellung entwickelt.

von Brigitte Menge ■

„Potsdam unter dem Roten Stern –
Hinterlassenschaften der sowjetischen Besatzungsmacht 1945 bis 1994“
Sonderausstellung im Potsdam Museum bis zum 8. Dezember 2019
Informationen sowie das umfangreiche Begleitprogramm zur Ausstellung unter: www.potsdam-museum.de

Peter Frenkel, Krampnitz, 1993

Historische Postkarte vom Nauener Tor, um 1950

Thoas Töpfer, Sowjetische Soldaten beim Ausgang an der Ecke Linden-/ Charlottenstraße, 7. Juli 1991

Fotos: Potsdam Museum

„100 Jahre Wissen teilen“

Unter dem Motto „100 Jahre Wissen teilen“ startete die Volkshochschule im Bildungsforum Potsdam (VHS), die in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen feiert, in das neue Programmjahr 2019/20. „Mit unserem Angebot wollen wir alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen ansprechen und einen Beitrag zu einem toleranten Miteinander leisten“, sagte VHS-Direktor Dr. Myrtan Xhyra. Viele interessante Angebote sind aus Kooperationen mit engagierten Partnern der Stadt entstanden. So ein Zeichenkurs in den Ausstellungsräumen des Museum Barberini und Vorträge mit anschließender Führung durch die aktuellen Ausstellungen. Fachleute des Alexianer St.-Josefs-Krankenhaus bieten Vorträge zu Volkskrankheiten wie Diabetes und Schlaganfall an, zudem gibt es Workshops zu Verbraucherthemen.
www.potsdam-vhs.de

„mobiagentur“ geplant

Im Hauptbahnhof Potsdam ist eine zentrale Anlaufstelle zu Mobilitätsangeboten in der Landeshauptstadt Potsdam in Planung. Ziel der „mobiagentur“ ist, alle Mobilitätsangebote und -dienstleistungen an einem Standort zusammenzuführen und die klassische Kundenberatung zu einer umfassenden Mobilitätsberatung weiterzuentwickeln. Das Angebot richtet sich sowohl an Bürger der Landeshauptstadt Potsdam als auch an ihre Gäste. Die „mobiagentur“ ist ein gemeinsames Projekt der Landeshauptstadt Potsdam, der ViP Verkehrsbetrieb in Potsdam GmbH (ViP), der Deutschen Bahn (DB) und der PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH (PMSG). Unterstützt wird das Projekt von der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB).
www.potsdam.de

Stadtgespräch

Neu: Brandenburger Urkraft

In Zusammenarbeit von Brotsommelier Tobias Exner und Kanu-Olympiasieger Sebastian Brendel entstand ein neues Brot, welches das Prädikat „Brandenburger Urkraft“ erhielt. Der Einfluss des Ausnahmeathleten ist im Endprodukt klar erkennbar. Dafür steht der hohe Gehalt von Eiweiß, Mineral- und Ballaststoffen, der sowohl für Spitzensportler als auch für Freizeitsportler gut ist sowie natürlich für alle, die sich gesund und ausgewogen ernähren möchten. Die kastanienbraune, knusprige, wild aufgerissene Kruste symbolisiert die unbändige Brandenburger Urkraft, die in ihm steckt. Sie verströmt einen betörenden Duft von kräftigen Röstaromen sowie dunklen Kaffee- und Karamellnoten mit einem Hauch Haselnussaroma. Im Anschnitt offenbart sich ein Potpourri hochwertigster Zutaten. Das Brot wird in einem edlen, handgefertigten Pappelholzkörbchen verkauft.
www.baeckerei-exner.de

Foto: Bäckerei Exner

Sie stehen für Brandenburger Urkraft: Brotsommelier Tobias Exner (r.) und Kanu-Olympiasieger Sebastian Brendel

Neues Depot für Filmpark Babelsberg

Das neue Depot des Filmparks Babelsberg an der neu entstehenden Joseph-von-Sternberg-Straße 1, 1a und 1b bietet auf sieben Etagen zuzüglich Untergeschoss viel Platz für Werkstätten, Fundus und Büros. Den Startschuss gaben Friedhelm Schatz, Geschäftsführer des Filmparks Babelsberg, sowie Jan Kretzschmar, Geschäftsführender Gesellschafter der KW-Development, Mitte August mit der feierlichen Grundsteinlegung. „Ab da benötigen wir noch 18 Monate, bis das Depot fertiggestellt ist“, erläutert Jan Kretzschmar, dessen Unternehmen als Generalübernehmer alle Planungs-, Projektsteuerungs- und Ausführungsleistungen bündelt. „Aus Verbundenheit zu Friedhelm Schatz und zum Standort Babelsberg“, ergänzt Kretzschmar, denn die KW-Development ist normalerweise als Projektentwickler unterwegs und baut ausschließlich im eigenen Auftrag. Hier macht Kretzschmar eine Ausnahme und will Schatz Anfang 2021 das Depot schlüsselfertig übergeben.
www.kw-development.com

Foto: rewa Architekten + Ingenieure

Der Filmpark Babelsberg erhält neue Lager-, Fundus- und Büroflächen. Der Einzug ist für 2021 geplant.

Neues Forschungszentrum am Leibniz-Institut

Wissenschaftsministerin Martina Münch eröffnete Ende August in Potsdam das neue Zentrum für Technologie und Wissenstransfer am Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie. Der zweigeschossige Neubau erweitert auf rund 3.000 Quadratmetern die Infrastruktur des Instituts mit neuen Büro-, Labor- und Konferenzräumen und bietet Arbeitsplätze für etwa 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die neuen Labore eröffnen verbesserte Forschungsmöglichkeiten, etwa im Bereich der Mikrobiologie. Dazu kommen Konferenz- und Begegnungsräume für etwa 200 Personen. Die Gesamtbaukosten in Höhe von rund 19,1 Millionen Euro tragen das Land Brandenburg und der Bund gemeinsam. Das Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB) forscht an der Schnittstelle von biologischen und technischen Systemen. Im Fokus stehen die Wechselbeziehungen zwischen den Elementen des landwirtschaftlichen Produktionssystems (Mensch, Pflanze, Tier, Boden, Maschine) und ihrer Umwelt, um neue technische und verfahrenstechnische Lösungen zu entwickeln mit dem Ziel, die Effizienz des Ressourceneinsatzes zu verbessern und die Qualität der Produkte zu sichern.
www.atb-potsdam.de

„Leuchtturmprojekt im Verkehrsbereich“

In Potsdam ist die weltweit erste autonom fahrende Straßenbahn unterwegs. Über das Projekt „Autonomous Tram“ informierte sich Brandenburgs Digitalkoordinator, Staatssekretär Thomas Kralinski, Ende Juli. Die ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH ist hierbei Partner der Siemens Mobility GmbH, die das Projekt federführend betreibt. Nach zahlreichen Test- und Erprobungsfahrten wurde das „Leuchtturmprojekt im Verkehrsbereich“ erstmalig bei der Messe „Innotrans“ im September 2018 der Öffentlichkeit vorgestellt. Derzeit handelt es sich um ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt noch ohne kommerzielle Nutzbarkeit. Die ViP geht davon aus, dass die anstehende Fahrzeuggeneration in den nächsten Jahren noch einen Fahrer benötigen wird.
www.swp-potsdam.de

Fotos: Stadtwerke Potsdam GmbH

Projektleiter Siemens Mobility GmbH Daniel Hoepffner, Projektleiter ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH Ivo Köhler, Brandenburgs Digitalkoordinator Staatssekretär Thomas Kralinski, Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert, Geschäftsführerin Stadtwerke Potsdam Sophia Eltrop und Geschäftsführer ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH Monty Balisch (v. l. n. r.)

Der Demonstrations-Bildschirm in der Bahn, auf dem eine Reihe wichtiger Informationen aufbereitet dargestellt werden.

Auf Humboldts Spuren

In diesem Herbst widmet die Biosphäre Potsdam ihr Herbstprogramm dem bedeutenden Forscher Alexander von Humboldt. Auf einer Humboldt-Rallye durch die Tropen, die für alle Gäste kostenlos nutzbar ist, können die Besucher spannende Rätsel rund um das Dickicht des Dschungels lösen und den Forscher besser kennenlernen. Dafür benötigen die Besucher lediglich die App „Actionbound“ oder ein Forschertagebuch, das in der Biosphäre Potsdam kostenlos bereitliegt.
www.biosphaere-potsdam.de

PWG: DESWOS-Jubiläums-ausstellung

In der Spareinrichtung der Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956eG, Zeppelinstraße 152, ist gegenwärtig die Jubiläumsausstellung zum 50-jährigen Jubiläum der DESWOS zu sehen. Die Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e. V. bekämpft Wohnungsnot und Armut in Entwicklungsländern. Sie leistet Hilfe zur Selbsthilfe beim Bau von Wohnraum für notleidende Familien und bei der Sicherung ihrer Existenzen. Die PWG 1956 eG ist Mitglied des DESWOS und unterstützt seit Jahren verschiedenste Projekte mit Spendenaktionen. Die Ausstellung stellt drei Jubiläumsprojekte der DESWOS in Afrika, Asien und Lateinamerika vor und informiert über die Möglichkeiten der Unterstützung.
www.pwg1956.de

Historischer Parcour wächst

Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Barbara Plate

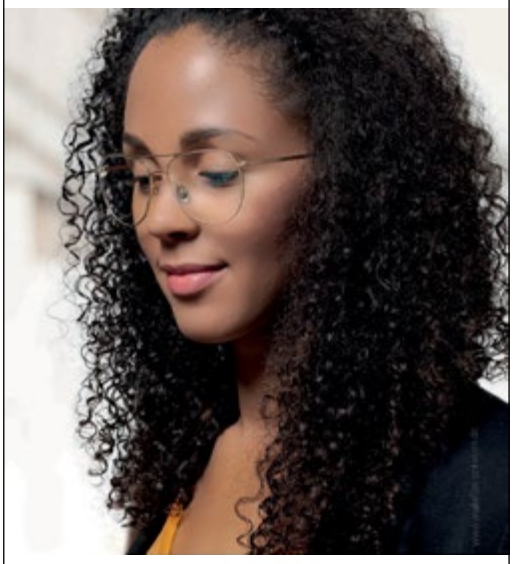
Die Dorfkirche Groß Glienicke

Mitte September wurde in Groß Glienicke eine von sieben neuen Informationstafeln in den Potsdamer Ortsteilen enthüllt, welche historische Bauwerke beschreiben, die in Theodor Fontanes ‚Wanderungen durch die Mark Brandenburg‘ Erwähnung fanden. Weitere Informationstafeln gibt es nun auch an der Bornstedter Dorfkirche und dem Friedhof, der Nedlitzer Nordbrücke (auch Persiusbrücke genannt), am Schlosspark Marquardt, der Fahrländer Kirche und an der KITA Fahrländer Landmäuse, an deren Stelle einst das von Fontane erwähnte Amtshaus stand. In Groß Glienicke befindet sich die Informationstafel am Eingang zur Dorfkirche, die als das älteste noch genutzte Gebäude Potsdams gilt. Potsdams Historischer Parcours umfasst mehr als 40 Sehenswürdigkeiten. Besucher erhalten auf Informationstafeln vor Ort komprimierte Informationen auf Deutsch und Englisch über die Geschichte der Bauwerke. Ergänzt werden diese Texte mit historischen Bildern sowie einem QR-Code, der auf weiterführende Informationen und Fotos im Internet verlinkt.
www.potsdam.de/historischer-parcours

„Tanz der Hormone“

Zu ihrem nächsten Workshop „Tanz der Hormone - In Einklang mit deinem Körper & Seele“ laden Ulrike Oertel (ganzheitliche Gesundheitsberatung) und Anne Durmaz („Weiberzeit“) am 8. November ein. Im Workshop lernt frau wichtige ganzheitliche Methoden kennen, die helfen können, hormonellen Dysbalancen zu regulieren. Es geht um das Finden einer individuellen Ernährungsform, die sich positiv auf das weibliche Hormonsystem auswirkt, ausgleicht und neue vitale Kraft schenkt.
www.weiberzeit.de; www.besser-gesund-sein.de

makellos. ist eine Brillenfassung aus Potsdam



CITY OPTIK SCHARNBECK
Brillen | Contactlinsen | Hörgeräte
Brandenburger Straße 46
14467 Potsdam
Tel. 0331 - 29 34 48
www.scharnbeck-optik.de

Lederwaren HAUFE
Anspruchsvolle Lederwaren exklusiver Marken aus Deutschland Golden Head und Leonard Heyden

Lederwaren Haufe
Verkauf und Reparatur
Charlottenstraße 88 · 14467 Potsdam
Telefon: 0331/201 98 60
Öffnungszeiten
Mo–Fr 10 bis 18 Uhr · Sa 10 bis 13 Uhr

Solarenergie
rund um die Uhr

Den eigenen Solarstrom zu speichern ist kein Problem mehr. Mit einer Kombination aus Photovoltaikanlage und Stromspeichersystem kann der Jahresstrombedarf heute schon bis zu 70 Prozent gedeckt werden. Einen Schritt weiter geht die myEnergyCloud von EWE. Gemeinsam mit anderen Besitzern von Solarsystemen kann so viel Strom produziert und gespeichert werden, dass alle profitieren und sich komplett mit der Energie der Sonne versorgen können. Wie das geht, erläutert Tino Matheis. Über Energiespeichersysteme und die Unabhängigkeit vom Strommarkt sprachen wir mit dem Solar- und Speicher-Experten vom Energiedienstleister EWE.

Für wen eignet sich ein Stromspeichersystem überhaupt?
Speicherlösungen sind ideal für die Betreiber einer Photovoltaikanlage und solche, die so eine Anlage planen. Bei Letzteren besteht die Chance, beides schon bei der Planung optimal aufeinander abzustimmen. Grundsätzlich eignen sich Stromspeichersysteme ideal für alle, die den nächsten Schritt zu einem energieeffizienten Zuhause gehen wollen und einen möglichst hohen Anteil ihres Energiebedarfs mit selbst erzeugtem, natürlichem Solarstrom decken wollen. Um diesen Eigenverbrauch zu optimieren und wirtschaftlich zu gestalten, sind Speichermöglichkeiten Grundvoraussetzung.

Foto: Gerd Markert

Tino Matheis, Solar- und Speicher-Experte vom Energiedienstleister EWE

Welche Vorteile hat denn so ein System?
Die Stromspeichersysteme, die EWE anbietet, kombinieren als Komplettlösung eine Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher, Steuerungstechnik und Wechselrichter. Bis zu 70 Prozent des Jahresstrombedarfs können darüber abgedeckt werden. Das verschafft Unabhängigkeit und spart Geld. Da wir die Speichersysteme in verschiedenen Leistungsklassen anbieten, kann jedes System passend für die Situation vor Ort und für den persönlichen Energiebedarf des Kunden zusammengestellt und individuell konfiguriert werden. Entscheiden kann der Kunden dann auch, ob er eine Notstromfunktion haben möchte oder eine Wallbox fürs Laden des Elektroautos.

Herr Matheis, können Sie bitte kurz schildern, wie EWE Stromspeichersysteme funktionieren?
Das lässt sich am einfachsten an einem sonnigen Beispieltag erklären. Wenn es morgens noch dunkel ist, produziert die PV-Anlage noch keinen Strom. Dann werden Restkapazitäten aus dem Speicher vom Vortrag aufgebraucht. Sobald die Sonne scheint, erzeugt die PV-Anlage Strom. Der Bedarf des Haushalts wird damit voll gedeckt und der Überschuss in den Akkus gespeichert. Sobald die Sonne untergegangen ist, produziert die PV-Anlage keinen Strom mehr. Da der Speicher tagsüber aufgeladen wurde, ist genug Energie vorhanden, um den Bedarf des Haushalts vollständig zu decken und auch für den nächsten Morgen noch ausreichend Strom zu haben.

Und wenn kein Strom aus dem Speicher mehr zur Verfügung steht und die Sonne nicht scheint?
In diesem Fall bezieht der Haushalt seinen Strom ganz einfach über das Stromnetz. Übers Jahr gerechnet sind das etwa 30 Prozent der Jahresmenge, die ein Haushalt braucht. Andersherum funktioniert das auch – wenn der Bedarf des Hauses gedeckt und der Speicher voll ist, wird der Sonnenstrom ins Stromnetz gespeist. Oder man teilt die selbst erzeugte Energie wie Musik in einer Cloud. So kann man beispielweise überschüssigen Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage in der myEnergyCloud von EWE mit anderen Mitgliedern virtuell teilen. Andersherum - also bei Strombedarf - funktioniert das auch. So entsteht in einer Cloud eine Stromgemeinschaft für mehr Unabhängigkeit und der Eigenbedarf lässt sich fast vollständig decken. Man kann sich damit quasi vom Strommarkt unabhängig machen. Sehr interessant ist so eine virtuelle Energie-Cloud auch für Wärmepumpennutzer, die Strom vor allem in den Übergangszeiten und im Winter zum Heizen brauchen.

Stromspeicher sind nicht unbedingt günstig. Wann rechnet sich ein solches System eigentlich?
Da die Einspeisung von Solarstrom sich immer weniger lohnt und gleichzeitig die Strompreise für Endkunden ansteigen, rechnet sich der Eigenverbrauch zunehmend. Auch fallen die Preise für Photovoltaikanlagen und Batteriespeicher immer mehr. Die Prognosen versprechen ebenfalls gute Bedingungen. Die Strompreise dürften weiter steigen und

Foto: David Hecker

Sonne im Blick: Stromspeicher lassen sich per Display steuern

die Preise für Batteriespeicher weiter fallen. Als großes Plus der EWE Stromspeichersysteme sehe ich unsere Vollersatzgarantie, auch für die Batterien und den Wechselrichter. Letztlich wertet ein Stromspeicher ein Haus auf.

Warum bringt EWE die energetische Selbstversorgung seiner Kunden eigentlich so voran?
Wir nehmen ganz deutlich wahr, dass bei unseren Kunden ein Bedarf besteht, Energie selbst zu erzeugen und diese auch selbst zu nutzen. Und diese Nachfrage bedienen wir. Wir sehen uns ganz klar nicht nur als den Versorger unserer Kunden. Wir umsorgen sie vielmehr in allem rund um ein energieeffizientes Zuhause. Und dazu gehört eben auch die Selbstversorgung mit Sonnenstrom. Zudem leisten Speichersysteme einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Schließlich ist jede Kilowattstunde Energie aus der Sonne ein Pluspunkt für die Umwelt. Und dafür setzen wir uns schon seit vielen Jahren ein.

Weitere Informationen:
www.ewe.de/mein-solarstrom und
www.ewe.de/energy-cloud. Anmeldung für
eine Erstberatung gibt es in allen EWE Shops.
Im Anschluss vereinbaren die EWE-Fachleute einen Termin und erörterten vor Ort beim Interessenten Punkte wie Realisierbarkeit und Förderung.

Zielsicher ins eigene Zuhause

Während heute schon etwa jeder Zweite im eigenen Zuhause lebt, würden es rund zwei Drittel der Mieter ihnen gern gleichtun. Ihr Traum lässt sich einfacher verwirklichen, als viele denken.

Foto: LBS/Andres Taubert

Anstoßen auf das neue Zuhause

Die Zeiten für Wohneigentum sind gut. Wer seine Wunschimmobilie bereits gefunden hat, profitiert vom derzeit niedrigen Zinsniveau. Aber die Zinsen werden nicht immer so niedrig bleiben. Und viele unterschätzen nach der langen Phase den Einfluss selbst eines moderaten Anstiegs. „Hier kostet jeder Prozentpunkt eine Menge Geld“, weist Werner Schäfer, Vorstandsvorsitzender der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG, auf die Konsequenzen hin. Ein Beispiel: Für ein Immobiliendarlehen über 200.000 Euro werden bei einem aktuellen Zins von 1,5 Prozent und zehn Jahren Laufzeit monatlich 250 Euro fällig. Steigen die Zinsen nur um einen auf 2,5 Prozent, erhöht sich die Belastung in diesen zehn Jahren um rund 18.000 Euro. „Mit einem Bausparvertrag können sich künftige Bauherren und Immobilienkäufer vor steigenden Konditionen schützen“, erklärt Werner Schäfer. Bausparen ist die clevere Art für die eigenen vier Wände zu sparen. Aus regelmäßigen Einzahlungen, Zinsen und gegebenenfalls vermögenswirksamen Leistungen vom Arbeitgeber sammelt sich gezielt Eigenkapital an. Der Staat unterstützt das zusätzlich mit drei Förderungen: der Wohnungsbauprämie, der Arbeitnehmersparzulage und Wohn-Riester. Hinzu kommt das im vergangenen Jahr neu eingeführte Baukindergeld. Wird der Vertrag zugeteilt, erhält der Bausparer sein Darlehen zu den günstigen Konditionen von heute. Mehr Sicherheit geht nicht.

Foto: LBS

Werner Schäfer

www.lbsost.de

Chancen für die Wasserstoff-wirtschaft

Wirtschafts- und Energieminister Jörg Steinbach stellte Mitte August eine Potenzialstudie vor, die aufzeigt, dass Brandenburg eine Vorreiterregion für Wasserstoffwirtschaft werden kann.

Wasserstoff und daraus produzierte synthetische Kraftstoffe nehmen voraussichtlich bis 2050 einen Anteil von 10 bis 23 % am gesamten Endenergieverbrauch der EU ein. Technologien, die diesen Wasserstoff aus erneuerbaren Energien erzeugen, bieten sich als ein Schlüssel für die Energiewende in Deutschland an. Denn so ein „grüner" Wasserstoff ermöglicht die Kopplung der Sektoren Strom, Wärme, Verkehr und Industrie und ist damit unerlässlich für mehr Klimaschutz. In Brandenburg würde die Ansiedlung von Unternehmen, die Anlagen zur Erzeugung von synthetischen Kraftstoffen herstellen, zusätzliche Wertschöpfungsmöglichkeiten eröffnen. Das ist die Kernaussage der Studie, die der Deutsche Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband im Auftrag des brandenburgischen Wirtschafts- und Energieministeriums erstellt hat.

Foto: Till Budde

Minister für Wirtschaft und Energie Jörg Steinbach

Das Land habe sich sehr frühzeitig den Themen Sektorenkopplung und Power-to-X zugewandt, betonte Steinbach und verwies auf das weltweit erste Hybridkraftwerk, das bereits 2011 in Prenzlau in Betrieb gegangen ist, sowie auf die 2013 errichtete Power-to-Gas-Pilotanlage in Falkenhagen, die 2018 um eine Methanisierungsstufe ergänzt wurde und seit kurzem „grünes" Erdgas ins Gasnetz einspeist. Peter Heydenbuth, Präsident der Industrie- und Handelskammer Potsdam, hob hervor, dass im Land „gleichmäßig verteilt rund 3.700 Windenergieanlagen, 35.000 Photovoltaikanlagen und 500 Biomasseanlagen ... überall ausreichend Energie zur Erzeugung grünen Wasserstoffes bereitstellen. Zudem existieren ein gut ausgebautes Erdgas- sowie Tankstellennetz."

Künftige Anwendungsmöglichkeiten für den „grünen" Wasserstoff bestehen im Schwerlastverkehr, in der Binnen- und Fahrgastschifffahrt sowie im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs. In Ballungsgebieten wie in und um Potsdam, Cottbus, Brandenburg an der Havel oder Frankfurt (Oder) kann sich der Minister einen CO2-freien öffentlichen Nahverkehr mittels grünem Wasserstoff vorstellen. Anwendungsmöglichkeiten, so sein Fazit, seien in Brandenburg für fast alle denkbaren Nutzungen vorhanden. Dazu könnte der schrittweiser Umbau der Kraftwerksstandorte Jänschwalde und Schwarze Pumpe zu energiewendetauglichen Speicherkraftwerken gehören. Das wäre nicht nur eine volkswirtschaftlich sinnvolle Nachnutzung vorhandener Infrastruktur, sondern zugleich eine wichtige Perspektive für die Energieregion Lausitz. Die Studie hält allein durch die Ansiedlung von Wasserstoffherstellern, die zehn Prozent des deutschen Marktes für Elektrolyseanlagen bedienen würden, für möglich, dass in Brandenburg bis zu 7 000 hochwertige Industriearbeitsplätze entstehen. Der Markthochlauf innovativer Technologien bedeutet „zusätzliche regionale Wertschöpfung und Beschäftigung – also genau das, was wir für eine erfolgreiche Strukturentwicklung in der Lausitz dringend brauchen", fasst Jörg Steinbach zusammen. Diesen „Vorsprung Ost" in den nächsten 15 Jahren zu schaffen, erfordert Voraussetzungen und Anreize für eine regionale Herstellung und Nutzung von erneuerbarem Wasserstoff und ebenso für die Ansiedlung einer Wasserstoffindustrie. Das ist aber nur zu schaffen, wenn die Bundesregierung rechtzeitig den künftigen politischen und rechtlichen Rahmen für den Einsatz von Wasserstofftechnologien formuliert.

von Richard Benter ■

Die Potenzialstudie als Download unter: www.mwe.brandenburg.de

Brandenburg-Tourismus mit positiver Halbjahresbilanz

Foto: TMB-Fotoarchiv/Steffen Lehmann

Den größten Zuwachs bei den Übernachtungen im 1. Halbjahr 2019 verzeichnete die Landeshauptstadt Potsdam

Die märkische Tourismusbranche hat im ersten Halbjahr 2019 erneut kräftig zugelegt und damit den positiven Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt. Von Januar bis Juni kamen über 2,4 Millionen Mehrtagesbesucher nach Brandenburg – das sind 4,2 Prozent mehr als in den ersten sechs Monaten 2018. Die Gäste buchten mehr als 6,2 Millionen Übernachtungen und damit 3,7 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. „Die Branche hat sich als überaus stabiler Wirtschaftsfaktor etabliert und leistet einen stetig wachsenden Beitrag zur Entwicklung unseres Landes“, so Wirtschaftsminister Jörg Steinbach. Und weiter: „Tourismus ist für Brandenburg ein Motor der Regionalentwicklung.“ Erfreulich sei, dass sich die gute Entwicklung flächendeckend im Land vollziehe, hob der Minister hervor. Potsdam mit 8,1 Prozent mehr Übernachtungen und der Spreewald mit einem Übernachtungs-Plus von sechs Prozent stehen beim Zuwachs unverändert an der Spitze.
www.reiseland-brandenburg.de

Förder-navigator aktualisiert

Das Ministerium für Wirtschaft und Energie hat seinen „Fördernavigator Wirtschaft Brandenburg“ aktualisiert. Die neue Fassung ist ab sofort online im Service-Portal www.foerdernavigator-brandenburg.de abrufbar. Das Portal bietet einen Überblick über mehr als 100 Förderprogramme des Landes Brandenburg, des Bundes und der Europäischen Union.

Business-News

Chef der DigitalAgentur Brandenburg

Die DigitalAgentur Brandenburg GmbH wurde 2018 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Investitionsbank des Landes Brandenburg gegründet. Zu ihrem Geschäftsführer wurde Mitte August André Göbel berufen. Der diplomierte Verwaltungsinformatiker sowie promovierte Verwaltungs- und Wirtschaftsgeograph ist Experte für Digitalisierung im öffentlichen Sektor. Zu seinen Schwerpunkten zählen Strategie- und Innovationsentwicklungen sowie die Begleitung öffentlicher Institutionen bei der digitalen Transformation. Ziel der DigitalAgentur ist, eine dienstleistungsorientierte, projektbezogene Unterstützungs- und Umsetzungsstruktur auf dem Gebiet der Digitalisierung im Land Brandenburg anzubieten und entsprechende Kompetenzen und Informationen zu Digitalisierungsthemen bereitzustellen.
www.mwe.brandenburg.de; www.ilb.de

Foto: Leo Seidel / ILB

André Göbel

Kriminalität: Betriebe verzichten auf Anzeigen

Welche gesellschaftlichen Probleme bedrohen Berliner und Brandenburger Unternehmer am stärksten? Kriminalität, Energieversorgung und Fachkräfte. Das ist ein Ergebnis des Anfang September vorgestellten Kriminalitätsbarometers Berlin-Brandenburg 2019. Zwei Drittel aller Betriebe, die an der Dunkelfeldbefragung teilnahmen, waren im Jahr 2018 von Kriminalität betroffen. Diebstahl (34 Prozent) und Vandalismus mit Sachbeschädigung (30,5 Prozent) führen die Statistik an. „Weit mehr als die Hälfte aller Straftaten, ausgenommen Einbruchdiebstahl, wurden nicht zur Anzeige gebracht“, sagt Gundolf Schülke, Hauptgeschäftsführer der IHK Ostbrandenburg. Bei fast allen Deliktarten ist die Anzahl gleichgeblieben oder leicht gesunken. Einzig „Hackerangriffe“ steigen rasant. Cyberkriminalität wird dabei von 60 Prozent der Befragten als bedrohlich oder sehr bedrohlich für das Unternehmen eingeschätzt. Zum siebenten Mal seit dem Jahr 2005 befragten die IHKs in Berlin und Brandenburg ihre Mitgliedsbetriebe zum Thema Sicherheit und Kriminalität. Die Details der repräsentativen Dunkelfeldbefragung im Internet unter:
www.ihk-obb.de/krimi

Startup-Idee entlastet Pflegekräfte

Rund 30 Prozent ihrer Arbeitszeit verwenden Pflegekräfte auf die Dokumentation von Pflegemaßnahmen - Zeit, die für die medizinische Versorgung und tatsächliche Pflege von Patienten fehlt. Mit der Idee, die aufwendige Dokumentation im Pflegesektor mit einem digitalen Assistenten zu automatisieren, konnte das Gründer-Team „Medixflow“ die Jury überzeugen und den siebten Businessplan-Wettbewerb am Hasso-Plattner-Institut (HPI) gewinnen. „Innovative Softwarelösungen können helfen, Pfleger zu entlasten und ihnen mehr Zeit für ihre Bewohner geben“, so Wettbewerbs-Gewinner Fabio Schmidberger, Student an der Universität Stuttgart. HPI-Bachelorabsolvent und Zwillingsbruder Marcel Schmidberger ergänzt: „Der intelligente Einsatz von digitalen Assistenten im Pflegebereich kann zu erheblichen Zeiteinsparungen führen.“ Mit dem Gewinn möchten die Gründer erste Pilotprojekte in Pflegeheimen realisieren und sich Vollzeit um die Weiterentwicklung der Anwendung kümmern. Insgesamt beteiligten sich 21 Gründerteams mit mindestens einem HPI-Mitglied an dem Wettbewerb.
www.hpi.de

Foto: HPI/K. Herschelmann

Familienfreundlichkeit hoch im Kurs

Die brandenburgischen Unternehmen setzen im Fachkräftemanagement zunehmend auf Familienfreundlichkeit. Zu diesem Ergebnis kommt die Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB). Die in der WFBB angesiedelte Servicestelle Arbeitswelt und Elternzeit (SAE) verzeichnet deutlich steigende Zugriffe auf die Website: Sie liegen in diesem Jahr bei durchschnittlich 52.614 pro Monat. Zum Vergleich: Im Jahr 2018 betrug diese Zahl noch 34.456. Um Unternehmen bei familienfreundlichen Konzepten zu unterstützen, bietet die SAE Beratung und Service. Neuestes Angebot der Servicestelle: Ein Resturlaubsrechner für Unternehmen und Beschäftigte. Mit diesem kann auf www.arbeitswelt-elternzeit.de unkompliziert der Urlaub von Beschäftigten in Elternzeit berechnet werden. Ein weiterer Service ist die Broschüre „Familienfreundliche Unternehmen im Land Brandenburg – ein guter Platz für Fachkräfte“.
www.arbeitswelt-elternzeit.de

Foto: LEAG

LEAG-Hauptwerkstatt steigt in Drittkundengeschäft ein

Unter der Marke MCR Engineering Lausitz bietet die LEAG-Hauptwerkstatt am Standort Schwarze Pumpe künftig Leistungen in den Bereichen Maschinen- und Stahlbau sowie in der Wartung und Instandhaltung von Baugruppen für Industriekunden an. Besonders die Größe der 26.000 Quadratmeter großen Werkstatthalle, in der Baugruppen bis zu 100 Tonnen Gewicht gewartet werden können, stellt einen entscheidenden Pluspunkt für Kunden dar. Ein zweiter Leistungsbereich der MCR Engineering Lausitz ist die Instandhaltung von Schienenfahrzeugen jeglicher Art wie Diesel- und Elektrolokomotiven und Güterwagen. Dafür hat sich die Hauptwerkstatt unter anderem vom Verband der Güterwagenhalter als qualifizierter Dienstleister zertifizieren lassen. Bereits seit 60 Jahren existiert die Hauptwerkstatt für den Tagebaubetrieb im Industriepark Schwarze Pumpe.
www.leag.de

Mehr Praxis für Gymnasialschüler

Um Schülerinnen und Schülern von Gymnasien einen besseren Einblick in Ausbildungsberufe geben zu können, startete die Handwerkskammer Cottbus (HWK) ein Modellprojekt. Die Kooperation mit zwei Cottbuser Gymnasien beginnt im November und beinhaltet Werkstatttage für die Gymnasialschüler. Sie lernen künftig in acht Tagen die Bereiche Tischler, Metallbau, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Elektrotechnik kennen.
www.hwk-cottbus.de

Foto: Pixabay

Foto: RFT kabel

Besuch des Brandenburger Wirtschaftsminister Jörg Steinbach beim regionalen Netzbetreiber RFT kabel

Ministerbesuch bei RFT

Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach besuchte Anfang Juli den regionalen Netzbetreiber RFT kabel und sprach mit Geschäftsführer Stefan Tiemann über die Herausforderungen des landesweiten Breitbandausbaus. Bei einem Rundgang durch das RFT-Rechenzentrum zeigte sich Jörg Steinbach beeindruckt vom umfangreichen Dienstleistungsportfolio des Netzbetreibers. Im anschließenden Gespräch wurden Probleme des Brandenburgischen Glasfaserausbaus diskutiert und mögliche Lösungsansätze erörtert. Stefan Tiemann, Geschäftsführer der RFT kabel, berichtete von den täglichen Herausforderungen eines Netzbetreibers, zu denen u. a. die Überlastung der Ämter durch aufwendige Antragsverfahren sowie der fehlende Austausch zwischen ihnen, steigender Kostendruck und erschöpfte Kapazitäten im Rohrleitungstiefbau zählen. Anders als in anderen Bereichen seien nicht fehlende Finanzmittel der Hauptgrund für den langsamen Breitbandausbau, sondern „das Glasfaserkabel zeitgerecht in den Boden zu bekommen“, stimmte ihm Minister Steinbach zu. Die „feinziselierte Struktur der Genehmigungsverfahren“ erschwere zudem einen schnellen Ausbau. Um das Breitbandziel zu erreichen, sollten Politik und Wirtschaft partnerschaftlich zusammenarbeiten, schlug Tiemann vor.
www.rft.de

Testsieger Germendorf

Welche deutschen Freizeitparks mögen Besucher am liebsten? Das Verbraucherportal Testberichte.de hat gut 370.000 Kundenmeinungen zu 112 Erlebnisparks ausgewertet und Deutschlands umfangreichstes Freizeitpark-Ranking erstellt. In Brandenburg wurden vier Freizeitparks und über 7.500 Kundenmeinungen ausgewertet. Sieger im Bundesland ist Tier- und Freizeitpark Germendorf in Oranienburg (mit 4,6 von 5 Sternen) bei rund 4.600 Besucherbewertungen, das bedeutet im bundesweiten Ranking Platz 11.
www.testberichte.de/tb/freizeitpark-ranking
www.freizeitpark-germendorf.de

STREITBÖRGER.

PartGmbB | Rechtsanwälte | Steuerberater

Dr. Thorsten Purps
Fachanwalt für Erbrecht

Martin Vogel
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Dr. Marcus Flinder
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Mediator

Dr. Jochen Lindbach
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Wirtschaftsmediator

Mathias Matusch
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Fachanwalt für Medizinrecht

Andreas Jurisch
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Markus Thewes
Fachanwalt für Steuerrecht
Steuerberater

Andreas Lietzke
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Andre Appel
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Anja Weber
Rechtsanwältin

Jeannine Lorenz
Rechtsanwältin

Birkenstraße 10 | 14469 Potsdam | Tel.: 0331 27561-0 | Fax: 0331 27561-999
E-Mail: potsdam@streitboerger.de | www.streitboerger.de

Wenn Unternehmen Gesundheit unternehmen

Viele Unternehmer haben längst den Zusammenhang zwischen wirtschaftlichem Erfolg und Gesundheit der Mitarbeiter erkannt. Was liegt also näher, als dafür zu sorgen, dass die Gesundheitsförderung zur Managementaufgabe wird?

Gefühlt dreht sich die Welt immer schneller und Ruhe klingt wie ein vergessenes Wort aus einer anderen Zeit. Wir können immer und überall arbeiten, die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben lösen sich auf ... Die Folge: eine Zunahme von Stress und psychischen Krankheiten. Um das zu ändern, setzen moderne Unternehmen auf ein umfassendes Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), das – einfach gesagt – die Gesundheit der Mitarbeiter im Arbeitsallteg schützt sowie die Mitarbeiter gleichzeitig in ihrer persönlichen Verantwortung zur Erhaltung der eigenen Gesundheit unterstützt. Dazu gibt es eine Fülle von Möglichkeiten, die bei einer gesundheitsfördernden Arbeitsplatzgestaltung und gesunder Kantinenkost anfangen, über Kurse zur Entspannung und zum Stressmanagement gehen und bei Maßnahmen gegen Mobbing und flexible Arbeitszeiten noch nicht aufhören. Doch warum eigentlich sollten Arbeitgeber Gesundheitsförderung zur Managementaufgabe machen? „Gesunde Arbeitsbedingungen führen sehr häufig dazu, dass die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten steigen und dadurch auch die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft stärker ausgeprägt sind. Niedrige Krankenstände sind dafür oft ein Indikator. Der weitaus größere wirtschaftliche Effekt, der durch professionelle Gesundheitsförderung entsteht, liegt in Erhaltung von hoher Qualität, Stabilität in der Produktion und maximaler Kundenzufriedenheit. Und: Je stärker sich ein Unternehmen für die Gesundheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzt, umso attraktiver ist es für zukünftige Fachkräfte“, erklärt Jens Wohlfeil, Experte für betriebliche Gesundheitsförderung bei der AOK Nordost. Wie nun unterstützen die Krankenkassen Arbeitgeber, die erkannt haben, dass das BGM durchaus etwas mit den ökonomischen Ergebnissen zu tun hat? „Die AOK Nordost berät Betriebe kompetent und unterstützt sie aktiv beim Aufbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. Dabei lassen wir uns von Daten und Fakten leiten und führen in der Regel gemeinsam mit den Unternehmen individuelle Analysen durch. So lassen sich ganz unterschiedliche Wege zu mehr Gesundheit finden. Das kann ein Stressmanagement, die Schulung von Führungskräften, die Optimierung der betrieblichen Verpflegung, Angebote zur Bewegung oder auch ein Angebot zur Suchtprävention sein“, so der AOK-Experte, der auch darauf verweist, dass BGM nicht nur etwas für große Unternehmen mit einer dicken Finanzdecke ist. „Kleine und mittelständische Unternehmen finden in unserem Netzwerk KMU-Gesundheitskompetenz eine wertvolle Plattform zum Austausch. Hier wird in Arbeitskreisen, Workshops und auf Konferenzen den teilnehmenden Unternehmen neuestes Know-how zum Thema Betriebliche Gesundheitsförderung vermittelt.“

Foto: Reha Vita

Anja Kürger, Psychologin im Gesundheitszentrum Ostrow

Eine griffige praktische Lösung kommt aus Cottbus. Das Anfang Juli eröffnete Gesundheitszentrum Ostrow ist nicht nur deutschlandweit eine der ersten Einrichtungen, in der Kinder und Jugendliche komplexe ambulante Rehabilitationsmaßnahmen in Anspruch nehmen können, das Haus bietet zugleich beste Bedingungen für verschiedene Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements für Unternehmen. Der Betreiber, die REHA VITA, entwickelte das systematische Konzept. „Grundsätzlich erstellen wir für Firmen individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasste Angebote und bewegen uns dabei in den Handlungsthemen Bewegung, Ernährung und Entspannung“, erklärt Anja Krüger. „Diese drei Felder ergeben eine Rundum-Abdeckung der Gesundheits-Prävention“. Die Diplom-Psychologin verweist auf die guten Voraussetzungen, die das neue Gesundheitszentrum am Ostrower Platz auf vier Etagen dafür bietet: eine Kochschule mit ausgebildetem Koch und Di-

Foto: Reha Vita

Das beheizte Bewegungsbecken mit unterschiedlichen Wassertiefen

Foto: Harry Müller, codiarts

Das Anfang Juli neu eröffnete Gesundheitszentrum Ostrow in Cottbus

Foto: Reha Vita

Die Kochschule wird zukünftig u.a. für Kochkurse genutzt

ätassistentinnen, ein beheiztes Bewegungsbad mit unterschiedlichen Wassertiefen (Wassertemperatur: 32 Grad), einen Sport- und Fitnessraum, zwei Kursräume mit Kletter- und Funktionswänden sowie verschiedene Therapieräume. Anja Krüger berät Unternehmen, die in Sachen Prävention etwas für ihre Mitarbeiter tun wollen. „Zum Einstieg ist es oftmals sinnvoll, eine Kombination aus den drei Themenfeldern zu erarbeiten. Dieses individuelle Baukastensystem schließt auch die Wissensvermittlung über das Warum und das Wie ein“, so Anja Krüger. Durch das Profil als ambulante Rehabilitationsklinik kann das Gesundheitszentrum Ostrow auf ein breites Leistungsspektrum bauen und den Unternehmen zudem Optionen bieten, die durch Sporttherapeuten, Diätassistenten, Psychologen betreuten Gesundheitsangebote (z.B. Pausengymnastik, Körper-Scan, Rückenschule, verschiedene Vorträge) je nach Gruppengröße in den Räumlichkeiten wahrzunehmen. „Wir gehen natürlich auch zu den Unternehmen“, berichtet Anja Krüger. Um das weiter auszubauen, hat sich das Gesundheitszentrum Ostrow personell verstärkt: Seit September gibt es eine eigene Ansprechpartnerin für das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Zudem sind Kochkurse mit dem Diätkoch in der nagelneuen Kochschule geplant.

Anja Krüger weiß aus ihrer praktischen Erfahrung, dass sowohl große als auch kleine Unternehmen sich für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement entscheiden. Wirksame Hilfestellung leistet das deutschlandweit geltende Programm der Deutschen Rentenversicherung BETSI, das Präventionsleistungen finanziert. Der zwei- bis dreitägigen Einführungsphase folgt die aktive Zeit, d. h. ein wöchentlicher Kurs von zwei Stunden, der motiviert, das Erlernte langfristig in den Alltag zu integrieren, „denn Verhaltensweisen dauerhaft zu verändern, braucht immer wieder Impulse und Motivation“, weiß die Psychologin. Abschließend folgt dann nochmals ein Auffrischungstag. Die Kosten übernimmt die Deutsche Rentenversicherung, das Unternehmen stellt die Arbeitszeit zur Verfügung.

von Clara Lichtenberg ■

www.deutsche-rentenversicherung.de

Verbesserung der Notfallversorgung von Herzinfarkt-Patienten

Foto: Oberhavel Kliniken GmbH / H. Wittstock

Brandenburgs Gesundheitsministerin Karawanskij (r.) und die Berliner Senatorin Kalayci informierten sich in der Klinik Hennigsdorf (Oberhavel) über den aktuellen Stnd des Projektes „QS-Notfall“

Die eindeutige Diagnose Herzinfarkt durch den Notarzt oder die Notärztin kann die weitere Versorgung der Patienten und damit ihre Überlebenschancen verbessern. In vielen Fällen ist das aufgrund von atypischen Beschwerden aber nicht so einfach. Deshalb hat das Berlin-Brandenburger Herzinfarktregister das Projekt „QS-Notfall“ initiiert. QS-Notfall steht für Qualitätssicherung in der Notfallversorgung von Patientinnen und Patienten mit Herzinfarkt. Dabei werden u. a. aus dem Rettungswagen EKG-Daten elektronisch in eine Klinik zu Fachärzten übertragen, um von dort eine sichere Diagnose zu erhalten und im Ernstfall eine schnellere Notfallversorgung zu erreichen. Das Modellprojekt startete im März 2017 und wird für drei Jahre mit 1,5 Millionen Euro aus Mitteln des Innovationsfonds vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) gefördert. Daran beteiligt sind 22 Berliner Kliniken und die Kliniken Nauen und Hennigsdorf aus Brandenburg sowie die Rettungsdienste aus Berlin, Havelland und Oberhavel. Das Projekt umfasst neben der Notfall-EKG-Übertragung auch Schulungen von Notärztinnen und Notärzten sowie Rettungskräften.
www.masgf.brandenburg.de

Fit und gesund

Oberlinklinik: zufriedene Ärzte

Die Ärzteinitiative „Treatfair“ hat im Magazin „Treatfair – Top 100 Abteilungen 2019“ ein deutschlandweites Ranking der Krankenhausabteilungen mit den zufriedensten Ärzten herausgegeben. Parameter für das Ranking in Fachabteilungen und Fachgebieten waren neben der Gesamtzufriedenheit und Arbeitszeitgestaltung Aspekte wie Zeit für den Patienten, Weiterbildungsmöglichkeiten, Arbeitsatmosphäre, Wertschätzung oder auch die Work-Life-Balance. Im thematischen Ranking erreichte die Abteilung Anästhesie der Potsdamer Oberlinklinik in der Kategorie „Zeit für Patienten“ die Erstplatzierung. In der Kategorie „Work-Life-Balance“ belegte die Fachabteilung Orthopädie den 5. Platz.
www.oberlinhaus.de

Landärzteprogramm ist gefragt

Das neue Stipendium für angehende Landärzte in Brandenburg ist gefragt: Bis zum Antragsschluss am 15. August gingen 74 Anträge von Studierenden der Humanmedizin ein. Die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) wird alle Bewerbungen prüfen und dann die Stipendien rechtzeitig zum Start des neuen Studiensemesters am 1. Oktober vergeben. Mit dem Stipendium verpflichten sich die Medizinstudierenden, nach ihrer Ausbildung für mindestens fünf Jahren in ländlichen Regionen Brandenburgs ärztlich tätig zu sein. Mit dem Landärzteprogramm des Gesundheitsministeriums können pro Semester, beginnend ab Oktober 2019 und endend im April 2021, maximal 50 Stipendien neu vergeben werden.
www.kvbb.de/praxis/studium-weiterbildung

Agil bis ins hohe Alter: „Rollator-Tanz“

Ausreichend Bewegung ist gerade für ältere Menschen wichtig, um möglichst lange gesund und selbstständig bleiben zu können. Ein ganz besonderes Projekt dafür hat der Allgemeine Deutsche Tanzlehrerverband (ADTV) auf den Weg gebracht: „Agil im Alter – Rollator-Tanz“. Der Verein „Selbstbewusst altern in Europa“ ist Träger des Projektes „Gesundheitsbuddy – wir bringen Bewegung in die Wohnung“. Gesundheitsbuddys sind Ehrenamtliche, die Hausbesuche bei älteren Menschen machen, die in ihrer Alltagsmobilität erheblich eingeschränkt sind. 60 ehrenamtliche Buddys sind zurzeit u. a. in Potsdam, Werder und Michendorf aktiv. 20 von ihnen haben sich jetzt von der spezialisierten ADTV-Tanzlehrerin Sylvia Scheerer zu Rollator-Tanzlehrern qualifizieren lassen.
www.masgf.brandenburg.de

AOK
Die Gesundheitskasse.
Den Kopf frei machen!
SMARTGEM soll helfen.
Blitze und Hammerschläge im Kopf? Das Innovationsfonds-projekt SMARTGEM soll eine effektive und ortsunabhängige Therapie bei häufiger Migräne ermöglichen. Im Zentrum steht die Smartphone-App M-sense, die dabei hilft, Auslöser Ihrer Kopfschmerzen besser erfassen, bewerten und ihnen entgegenwirken zu können. Darüber hinaus bietet SMARTGEM Chatmöglichkeiten mit Ärzten und Betroffenen.
Mehr Infos unter:
aok.de/nordost/kopfschmerz

Garten-kolumne

Totholz – oder das pralle Leben im Garten

Der eine oder die andere hat es sicher schon gehört, die Rede ist von „Totholz". Wieder so ein Begriff, denken Sie vielleicht, der derzeit Karriere macht. Muss ich mich damit beschäftigen? Oder ist das nur was für „Spinnerte", Naturgärtner und Ökos?

Lassen Sie uns hier deshalb gemeinsam ein wenig recherchieren, ob das nur ein kurzer Trend ist oder doch etwas, das unseren Garten nachhaltig beleben könnte, und wenn ja, ist das mit Kosten und Arbeit verbunden? „Totholz", dieser Begriff beschreibt in der Biologie schlichtweg abgestorbenes Holz wie Äste, Stämme oder Teile von Bäumen. Na klar, wozu hatten wir denn den Häcksler gekauft, oder? Regelmäßig fallen Äste, Stämme und Reisig an, Windbruch, abgestorbene Zweige, Äste vom Frühjahrsschnitt. Dieser „Abfall" stellt ungehäckselt eine der wichtigsten Grundlagen für vielfältigstes, neues Leben dar. Wer hier ab und an mal mitliest, weiß, was jetzt kommt, nämlich das Plädoyer für weniger Ordnung im Garten, dafür mehr Leben, weniger schweißtreibende Arbeit, dafür mehr Spaß an der vielfältigen, ungezähmten Gartennatur. Also, Ausgabe für den Häcksler sparen, dafür ein paar Natursteine und/oder ungeschälte, gern krumme Äste vom regionalen Holzhändler ordern und diese z. B. als Haufen dekorativ im Garten liegen lassen. Wer möchte, lässt noch Wildrosen oder heimische Kletterpflanzen dran wachsen. Was glauben Sie, was so ein „premium Naturhotel" für Bewohner und Liebhaber findet. Doch zurück zum Holz. Sie können mit Ästen, Stämmen, Bruchstücken sowohl in senkrechter als auch in waagerechter Anordnung für Leben sorgen, oder anders gesagt, es ist weitgehend erst einmal egal, ob Sie mit Stämmen ein Beet einfassen, einen ungewöhnlichen Totholzzaun aufschichten oder einen Haufen draus machen. Wichtig ist nur, das Holz über viele Jahre liegen zu lassen, damit es gemächlich verrotten kann. Oder belassen Sie abgestorbene Äste am Baum, solange keine Gefahr besteht. Diese Äste sind ein Paradies für Insekten und Vögel, ein wahrer Magnet für Spechte und Kleiber. Und weil ich es nicht besser sagen kann, hier ein Zitat von der Website der Wildtierhilfe Odenwald (www.wildtierhilfe-odenwald.de/jeder-kann-helfen/naturgarten-anlegen).

Fotos: Andrea Pahmeier

Eine alte Wurzel am Rand des Teichs, dekorativ und ein wahres Paradies.

„Ein Totholzhaufen bietet Lebensraum und Unterschlupf für viele Insekten- und Käferarten, Spinnen, Vögel und Kleintiere. Eine Nashornkäferlarve lebt zum Beispiel bis zu 4 Jahren von morschem Holz. Die meisten der erwähnten Arten finden im Totholzhaufen Nist-, Entwicklungs- und Überwinterungsmöglichkeiten sowie Rückzugsgebiete. Eine

Eine alte kaputte Sitzbank bildet eine Art Dach unter Birkenreisig, das reichlich von Nachbars Baum in den Garten fällt. So macht es kaum Arbeit, ist dekorativ und die perfekte Igelvilla.

große Anzahl von Käfern und Larven ernährt sich vom Totholz. Wertvolle Nützlinge für die Schädlingsbekämpfung und Befruchtung finden sich dort ein. So legen Solitärbienen und -wespen ihre Eier in das Totholz. Auch Ohrwurm, Schlupfwespe, Marienkäfer, Laufkäfer und Spinnen leben im Totholzhaufen. Er bietet Unterkunft und Rückzugsgebiete für Erdkröten, Frösche, Molche (als Überwinterungsplatz), Zauneidechsen, Spitzmaus, Igel und Mauswiesel, außerdem Nistmöglichkeiten für Zaunkönig, Rotkehlchen und Grasmücke.“ Und für die Faktengärtner unter uns: „Hier (im Totholz) tummeln sich 1.500 Pilzarten, 1.400 Käferarten, über 500 Fliegen- und Mückenarten, 30 Ameisenarten, solitäre Wildbienen und Wespen, Moose, Flechten und zahllose weitere Arten.“ (www.naturgartenfreude.de)

Wer auf den Geschmack gekommen ist, für den noch ein paar Ideen, wie sich Totholz optisch ansprechend in jedem Garten integrieren lässt. Es gibt die Möglichkeit eines Reisighaufens, eines Holzhaufens, stehen gebliebener Baumstümpfe, Baumwurzeln, liegender oder aufgerichteter toter Stämme, eines ganzen Beetes mit verschiedenen Holzstücken und Stämmen, gern auch Bereiche mit groben Hackschnitzeln, Rankhilfen aus ungeschälten Holzstangen, Beeteinfassungen aus Stämmen und in großen Gärten auch mal eines ganzen Walls aus Totholz. Solche Wälle werden gern vom Zaunkönig als Nisthilfe angenommen. Zudem kann immer wieder neues Material aufgeschichtet werden, denn die Haufen setzen sich im Zuge des Abbauprozesses. Und damit hat sich die lästige Arbeit des Häckselns und der Gang zum Grüngutcontainer auch schon erledigt. Je nach Lage – ob im Schatten, unter der Hecke, in der Sonne, in Wiesen oder an und in Gewässern liegend – es stellen sich andere Besucher ein. (www.lbv.de/ratgeber/lebensraum-garten/totholz).

Bleiben Sie entspannt, genießen Sie Ihren wilden Garten und einen sonnigen Herbst.

Ihre Dr. Andrea Pahmeier ■

Foto: Andreas Krone

Unsere Autorin: Dr. Andrea Pahmeier betreibt in Zossen eine Manufaktur für Brandenburger Naturkosmetik. Zugleich ist die promovierte Naturwissenschaftlerin mit Abschlüssen in Biologie und Biochemie eine begeisterte Gärtnerin.
www.ticoche.de

Foto: Pixabay

Schön entspannt und herrlich heiter

Weihnachten ist toll! Wer gut plant, erspart sich den viel beschriebenen Stress in den letzten Adventstagen. Das ist leichter gesagt als getan? Probieren Sie es doch einfach mal, dann lässt die besinnliche Weihnachtsstimmung nicht lange auf sich warten.

In der Weihnachtsbäckerei ...

Es durftet nach Zimt, Vanille, Kardamom, Anis ... ohne Plätzchen wäre die Adventszeit nur halb so schön. Die Weihnachtszeit beginnt in der Bäckerei Braune in der Potsdamer Friedrich-Ebert-Straße mit dem Stollen, denn das traditionelle Weihnachtsgebäck sollte nach dem Backen noch eine Zeit lagern, damit sich die unterschiedlichen Aromen der vielen Zutaten entfalten und verbinden können. Werner Gniorsdorz, Bäcker in fünfter Generation, bietet seinen Kunden verschiedene Sorten: mit und ohne Rosinen, Mohn- und Mandelstollen. Und dann stehen auch schon die Plätzchen, Dominosteine, Vanillekipferl, Marzipankugeln, Lebkuchen und Pfeffernüsse auf dem Back-Plan. Ihr Duft erfüllt die ganze Bäckerei, denn die Backstube schließt sich unmittelbar an den Verkaufsbereich an. Gefertigt wird das Weihnachtsgebäck in handwerklicher Qualitätsarbeit nach alten Familienrezepten wie zu Zeiten von Werner Gniorsdorzs Ur-Ur-Großvaters, Bäckermeister Gustav Braune, der der Bäckerei ihren Namen gab. Übrigens ist das Weihnachtsgebäck aus der Bäckerei Braune eine schmackhafte, schöne und praktische Geschenkidee.
www.baeckerei-braune.de

Foto: Pixabay

Foto: Confiserie Felicitas

Im Schokoladenkamin der Confiserie Felicitas ist Platz für Pralinen und kleinere Schokoladenfiguren

Die Hoch-Zeit der Chocolaterie

„Nach Weihnachten ist vor Weihnachten“, wandelt Goedele Matthyssen, die mit ihrem Mann Peter Bienstman zu Beginn der 1990er Jahre die Schokoladenseiten der Lausitz entdeckte und stark machte, den alten Fußballspruch von Sepp Herberger ab. Denn kaum sind die letzten Weihnachtsschokoladen aus den Regalen und dem Online-Shop verschwunden, beginnen die Überlegungen der Chocolatiers, was beim kommenden Fest des Kunden Herz und Bauch erfreuen könnte. Aus sprudelnden Ideen werden dann Pralinen, Tafeln, Hohlfiguren … alles in liebevoller Lausitzer Handarbeit und aus feinsten Zutaten gefertigt. „Weihnachten ist nun mal das Highlight jeder Chocolaterie, denn das Fest ohne Schokolade ist wie Winter ohne Schnee, es fehlt etwas ganz Wichtiges“, weiß Goedele Matthyssen. Neu aus der Confiserie Felicitas kommen in diesem Jahr ein Adventskalender sowie ein Schokoladen-Kamin, der daran denken lässt, dass in vielen Ländern der Weihnachtsmann durch den Rauchfang zu den Kindern kommt. Auch in der belgischen Heimat von Goedele Matthyssen und Peter Bienstman nimmt Sint Niklaas diesen Weg. Die praktische Seite dieses Hohlkörpers erschließt sich übrigens schnell: Man kann das Schokoladenwerk, das mit traditionellen Weihnachtsmotiven verziert ist, Stück für Stück mit den persönlichen Lieblingspralinen füllen. Die Auswahl ist garantiert größer als der Kamin.

Im Jahr 2008 eröffnete die Conficerie Felicitas ihre erste eigene Filiale im Quartier an der Frauenkirche in Dresden, zwei Jahre später kam das Fachgeschäft in der Potsdamer Gutenbergstraße – hier sogar mit Bio-Schokoladenmanufaktur zum Zuschauen – dazu. Am Firmensitz in Hornow ist es in der Adventszeit besonders anheimelnd und voller süßer Verführungen. Wer möchte, kann den Chocolatiers in der Schauwerkstatt bei der Arbeit zuschauen. Für ihr Engagement in der Region und darüber hinaus wurden Goedele Matthyssen und Peter Bienstman im Juli dieses Jahres mit der Verdienstmedaille des Landes Brandenburg ausgezeichnet.

Und wann wächst der Appetit der Kunden auf Weihnachtsmänner & Co.? „Anfang November steigt die Nachfrage, wobei besonders Touristen, die unsere Erzeugnisse kennen, kaufen. Die Lausitzer und Potsdamer warten meist bis zur Adventszeit“, berichtet die sympathische Firmenchefin. Na gut, wer es so lange aushält.
www.confiserie-felicitas.de

12 Monate Weihnachtswunderland

Bei INGE-GLAS – korrekt Inge‘s Christmas Decor GmbH – im oberfränkischen Neustadt bei Coburg hört Weihnachten nie auf. Schon während das Weihnachtsgeschäft auf Hochtouren läuft, beginnen die Kreativrunden der Designer, die gedanklich und gestalterisch längst beim Fest des kommenden Jahres sind. Schließlich trifft sich die Fachwelt Ende Januar auf der weltweit führenden Fachmesse der Deko-Branche, der Christmasworld in Frankfurt/Main. Hier erwarten die Groß- und Einzelhändler die Neuheiten handmade in Neustadt. Und wo-

rauf können sich die Kunden im Jahr 2019 freuen? Sieben neue Kollektionen offeriert die Manufaktur, die nach alter Tradition den Weihnachtsschmuck handfertigt. Da ist „Rich und Glorious“ in kräftigen Farben mit einer üppigen Blumenpracht, funkelnden Edelsteinen und exotischen Vögeln oder „Shiny und Traditional“, bei dem die traditionellen Weihnachtsfarben Rot, Grün und Gold dominieren. Wer es eher ausgefallen mag, kann sich für „Cool and Pink“ entscheiden, bei dem das klassische Rot eine trendy Note mit weichen Rosa-Tönen bekommt. Freche Punkte und Streifen sowie flotte Sprüche auf Kugeln setzen genauso tolle Eyecatcher wie rote Täschchen und eine rosa Champagnerflasche. „Wir entwickeln die Kollektionen sensibel weiter, sodass man sie immer wieder ergänzen kann“, erklärt Marketing-Managerin Anna-Maria Michel. „So unterschiedlich die einzelnen Formen und Dekore auch sind, jedes einzelne Teil wird mit Erfahrung und großer Sorgfalt in der hauseigenen Manufaktur mundgeblasen und mit Sterlingsilber veredelt. Mit viel Liebe zum Detail entsteht so handgefertigter Glasschmuck in höchster Qualität und von bleibendem Wert, erkennbar am Sternenkrönchen.“

Wer unterwegs ist, kann die Alte Weihnachtsfabrik in Neustadt besuchen. Wesentlich kürzer ist der Weg zum Fachgeschäft in der Potsdamer Friedrich-Ebert-Straße 86. Und auch hier ist zwölf Monate lang der Zauber von Weihnachten zu erleben.
www.inge-glas.de

Und hier noch fünf praktische Tipps, um in Weihnachtsstimmung zu kommen:

- Lesen Sie Ihren Kindern, Enkeln oder dem Nachwuchs von Freunden und Nachbarn Weihnachtsgeschichten vor. Wenn Sie kein eigenes Weihnachts-Lieblingsbuch haben, empfehlen wir den wohl bekanntesten und ältesten Weihnachtklassiker „Der Weihnachtsabend“ von Charles Dickens (im Original: „A Christmas Carol”), „Die Weihnachtsgans Auguste“ oder Michael Bonds „Paddington feiert Weihnachten“.
- Weihnachtslieder singen: Viele Kirchengemeinden laden zum gemeinsamen Singen ein. Das Singen und der Ort führt dann beinahe automatisch zum Nachdenken über den Ursprung und den Sinn des Festes.
- Selber lesen: Schon die Krimi-Klassiker-Autoren Agatha Christie („Hercule Poirots Weihnachten“) und Georges Simenon („Weihnachten in Paris“) beschrieben die mörderischen Seiten des Fests der Liebe. In gepflegter skandinavischer Krimi-Manier kommt Håkan Nessers „Das unerträgliche Weiß zu Weihnachten: und andere winterliche Morde“ daher. Neu erschienen ist gerade „Eisige Weihnachten“ der in Berlin lebenden Krimi-Autorin Ella Danz.
- Gönnen Sie sich mit Ihrer Familie oder Freunden einen Weihnachtsfilm. Natürlich ist „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ der gekürte Weihnachtsfavorit, aber auch „Kevin allein zu Haus“, der britische Weihnachtsfilm „Tatsächlich Liebe“, die bittersüße Komödie „Das Wunder von Manhattan“ oder der französische Filmhit „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ bringen die emotionale Weihnachtsstimmung auf 100.

- Der Duft von gebrannten Mandeln und Glühwein liegt in der Luft. Es Zeit für einen Weihnachtsmarktbesuch, zu dem traditionelles Kunsthandwerk genauso gehört wie regionale Spezialitäten und ausgefallene Geschenkideen. Brandenburg bietet eine Fülle festlicher Adventsmärkte und romantische Weihnachtsdörfer. Hier eine kleine, feine Auswahl:
  - Weihnachtsmarkt der 1000 Sterne in Cottbus vom 25. November bis 23. Dezember, täglich von 11 bis 19 Uhr (Gastronomie bis 21 Uhr).
  - Ab 25. November bis zum 29. Dezember begrüßt der größte Weihnachtsmarkt Brandenburgs auf dem Luisenplatz und in der Brandenburger Straße in Potsdam mit seinem blauen Lichterglanz Besucher von nah und fern.
  - Böhmischer Weihnachtsmarkt im historischen Weberviertel in Potsdam-Babelsberg (1. und 2. Adventswochenende – 29. November bis 1. Dezember sowie 6. bis 8. Dezember 2019). Am 30. November wird die traditionelle Aufführung der Böhmischen Hirtenmesse in der Friedrichskirche auf dem Weberplatz stattfinden.
  - Adventsmarkt am 1. und 2. Adventswochenende im Museumsdorf Baruther Glashütte.
  - Besinnlicher Weihnachtsmarkt an allen Adventswochenenden auf Schloss & Gut Liebenberg.
  - Gänsemarkt in Angermünde vom 5. bis 8. Dezember, jeweils 12–20 Uhr,
  - Adventszauber am Scharmützelsee vom 6.–8. Dezember, mit dabei: Scharmützli, den seebärigen Kumpel des Weihnachtsmannes.
  - Nostalgischer Weihnachtsmarkt in Caputh auf dem Areal rund um die Fähre am Caputher Gemünde am 7. und 8. Dezember.
  - Luckenwalder Märchenweihnachtsmarkt vom 12. bis 15.Dezember, jeweils von 12.00 bis 19.00 Uhr.
  - Weihnachtsgans-Auguste-Markt auf dem Schlossplatz in Oranienburg vom 13.–15. Dezember 2019.

Und vergessen Sie bei all dem niemals: Weihnachten ist toll!

von Clara Lichtenberg ■

Fotos: INGE-GLAS®

INGE-GLAS®
MANUFAKTUR

HANDMADE IN GERMANY

Zauberhaftes aus Glas für bleibende Erinnerungen,

aus der INGE-GLAS® Manufaktur im bayrischen Neustadt bei Coburg, mundgeblasen und mit viel Liebe zum Detail von Hand bemalt.

INGE-GLAS® Manufaktur
Shop Potsdam
Am Holländer-Viertel • Nauener Tor
Friedrich-Ebert-Straße 86
Telefon: 0331-236 24 844
www.inge-glas.de

Öffnungszeiten
Jan. - Okt.: Mo. - Sa. 10.30 - 18.00 Uhr
Nov. - Dez.: Mo. - Sa. 10.00 - 19.00 Uhr
Verkaufsoffene Sonntage: 13.00 - 18.00 Uhr

top regional

Mit der Sonne im Gepäck haben wir uns für Sie auf die Suche nach dem ganz Besonderen in Brandenburg, Berlin und Hamburg begeben und ein kleines, feines Potpourri für Sie zusammengestellt. Lassen Sie sich inspirieren und verführen …

1

Die heimische Brennnessel ist ein absoluter Superstar! Verarbeitet zu einem herzhaften Pesto und serviert zu Pasta, Fisch oder Fleisch, bringt sie frischen Wind in jede Küche. Bei Lausiko's Manufaktur kommt nur das Beste aus der Region ohne Zusatz- und Konservierungsstoffe ins Gläschen. Und das schmeckt man! www.superfood-regional.de

2

Tischlermeister Marc de la Barré hat die elterliche Manufaktur in Potzlow fit für die Zukunft gemacht. Der 36-Jährige fertigt vor Ort in Handarbeit Massivholz- und Rattanmöbel ganz nach Kundenwunsch. „Wir sind Meister im Finden von Sonderlösungen", so der Uckermärker. www.rattanmoebel-delabarre.de

3

Daisy Gräfin v. Arnim, die den Ehrentitel „Die Apfelgräfin" trägt, entdeckte auf ihrem Hof in der Uckermark den unerschöpflichen Verarbeitungsreichtum heimischer Äpfel. Schmackhaftes Beispiel: die „Arnim-Thaler" nach einem alten, gut gehüteten Arnim'schen Originalrezept. www.haus-lichtenhain.de

4

Die Liebe zu Berlin spiegelt sich in dem nachhaltigen Modelabel nulldreinull.apparel von Leonie Plappert und Melike Geyik wider. Die Designs greifen alte Postnummern, Bezirke und Stationen auf. Da alle Produkte auf Bestellung produziert werden, wird eine Überproduktion vermieden. www.nulldreinull-apparel.com

5

Goldkind-Puppen helfen dabei, sich anzuvertrauen, sind Tröster und Begleiter durch den Alltag. Die Berlinerin Anja Braunsdorf fertigt individuelle Puppen und auch Stofftiere für unterschiedliche Altersgruppen und Lebenssituationen, die aus weichem ökologischen Trikotstoff, gefüllt mit reiner Lammwolle, bestehen. www.goldkindpuppen.de

6

2017 gründete Janina Lin Otto in Hamburg ihr Start-up Frau Ultrafrisch und macht mit ihren Fertiggerichten allen das Leben leichter, die wenig Zeit zum Kochen haben. Zum Sortiment gehören Bio-Frühstücks-Bowls, Suppen, Lunch-Kreationen und Bio-Smoothie-Snacks, die es im Supermarkt oder im Online-Shop gibt. www.ultrafrisch.de

7

Schmeichelnde A-Form mit Knopfleiste trifft auf coole Farbexplosion oder orientalisches Paisley – stegmann Hamburg steht für Mode in individueller Schnitt-Print-Kombination. Stefanie König und Verena Weinkath bieten hochwertige Modelle für jede Frau, entweder am Jungfernstieg 46 oder unter: www.stegmann-mode.de

8

Schöner leuchten in XXL – die extra große Edison-Lampe mit einer Leuchtkette im Inneren der Birne des Hamburger Traditionsunternehmens „Die Schmücker" eignet sich perfekt als stylische Deko für drinnen und draußen. Die LEDs können zudem je nach Stimmung jede Farbe annehmen. www.dieschmuecker.de

2

HAUS LICHTEN HAIN
Arnim-Thaler

3

WESTBERLIN.
PRNZLBRG
BERLINMITTE.

4

5

Frau Ultrafrisch
CHILI SIN CARNE
FRÜHSTÜCKS-BOWL
SMOOTHIE SNACKS
FRÜHSTÜCKS-BOWL
KARTOFFELSUPPE

6

Das Jugendstil-Wunder

In unserer Rubrik „Ich bin mal kurz weg" stellen wir Reiseziele in Europa vor, die schnell erreichbar sind und zwischen Geschichte, Kultur, Natur und Shopping viel zu bieten haben. Diesmal: Riga, gern als die Perle des Baltikums beschrieben.

Dabei trifft es „Perle" nicht ganz, denn die Schönheit der alten Hansestadt am Ufer der Düna (Dugava) muss niemand mühevoll suchen, sie erschließt sich bereits bei den ersten Schritten durch die Altstadt, die seit über 20 Jahren zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Deshalb sollte am besten das Kennenlernen der lettischen Hauptstadt mit einem Spaziergang durch den historischen Stadtkern beginnen, auf dem zwischen Rathausplatz, idyllischem Stadtkanal und Jakobskirche all die Sehenswürdigkeiten am Wegesrand liegen, die jeder Reiseführer nennt. Wer dies mit Überblick tun möchte, fährt via Lift auf die 72 Meter hohe Aussichtsplattform der Petrikirche. Die Ostsee lässt sich von hier aus erahnen und manchmal bläst hier oben der raue Wind des nahen Meeres. Was man aber genau sieht, ist der Bauch von Riga: die fünf Hallen des Zentralmarktes, auf dem es alles gibt, was der Mensch zum Leben braucht. Feinschmecker geraten vor allem in der Fischhalle ins Schwärmen: Stör, Hering, Lachs, Makrelen ... und natürlich Neunaugen – eine lettische Spezialität. Milch und Käse, Obst und Gemüse, Fleisch und Wurst werden an sieben Tagen in der Woche in üppiger Vielfalt offeriert. Das weckt zugleich den Vorgeschmack auf die Küche des Landes, das einst landwirtschaftlich geprägt war. Gegessen wurde herzhaft, bodenständig und schwer, denn die Feldarbeit war hart. Aber auch die vielen verschiedenen Herrscher über das kleine stolze Volk der Letten und die Einwanderer haben ihre Spuren auf den Speiseplänen hinterlassen, so gibt es Wildgerichte aus der deutschen oder Borschtsch und Bliny aus der russischen Küche. Heute verschmelzen in vielen Restaurants in Riga die verschiedenen Einflüsse zu einem einladenden Crossover. Die Speisekarten sind dreisprachig, neben Lettisch sind die Gerichte in Russisch und Englisch ausgewiesen. Diese Sprachen begegnen dem Riga-Touristen auf Schritt und Tritt, die meisten Hauptstädter beherrschen alle drei. Rund ein Drittel der Bevölkerung sind Russen, dazu kommen Weißrussen und Ukrainer. Auf den ersten Touristenblick leben die Menschen harmonisch zu-

Eine der schönsten Aussichten auf Riga bietet sich vom 72 m hohen Turm der Petrikirche

Fotos: Brigitte Menge

sammen. Doch die Narben werden nicht versteckt. Die Stadt hält Spuren der zu Beginn der 1990er-Jahre beendeten Sowjetära wach. Ein Besuch im Museum der Barrikaden in einer Seitenstraße unweit des Doms führt in die dramatischen Januartage 1991, in denen sich der Konflikt zwischen der lettischen Unabhängigkeitsbewegung und den sowjetischen Truppen bedrohlich zuspitzte.

Nach der erkämpften Unabhängigkeit blühte Riga auf. Die meisten der historischen Gebäude sind inzwischen saniert und leuchten in verschiedenen Farben, vor allem die City ist ein architektonisches Stadtmuseum. Riga boomte schon einmal vor 100 Jahren. Ein ganzes Viertel unweit des nördlichen Stadtkanals schoss in dieser Zeit aus dem Boden. Gebaut wurde in feinstem Jugendstil. Rund 800 Gebäude im verschwenderisch-prunkvollem Stil der Belle Époque hat Riga – ein Weltrekord, der Architekturliebhaber aus der ganzen Welt in die lettische Metropole lockt. Baustadtrat in dieser Zeit war der russische Jugendstil-Architekt Michail Eisenstein, Vater des Kinoregisseurs Sergey Eisenstein. In der Alberta iela 12 kann der Besucher eine komplett eingerichtete Jugendstil-Wohnung mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und der Mode dieser Zeit bewundern. Unbedingt einen Blick in das kunstvoll gestaltete Treppenhaus werfen.

Und dann sind da noch die vom Architekten Gunnar Birkerts entworfene Nationalbibliothek mit ihrer markanten Silhouette, die „Freie Republik Miera iela“, das ethnografische Freilichtmuseum, die Moskauer Vorstadt mit den alten Holzhäusern … Ziele für den nächsten Riga-Besuch.

von Brigitte Menge ■

Noch mehr Tipps unter:
www.liveriga.com

Hinkommen: Mehrmals wöchentlich fliegt airBaltic die lettische Hauptstadt an. Die Atmosphäre an Bord ist erfreulich entspannend.
Ausflugs-Tipp: Rigas scheinbar endloser Ostsee-Hausstrand Jurmala, zu dem der Vorortzug alle 20 Minuten ab Hauptbahnhof fährt. Der Bummel über die Promenade der ineinander übergehenden Badeorte bietet einen Mix aus hölzernen Jugendstilvillen, Sanatorien aus Sowjetzeiten und opulenten neuen Besitztümern.
Shopping-Tipps: Leinen – die Flachsbearbeitung in Lettland hat eine lange Tradition. Es gibt Kleider, Busen, Hosen, Tischtücher, Bettwäsche, Vorhänge … wer sucht, findet schnell handgefertigte Unikate. Und natürlich Schwarzer Balsam, der Likör aus Kräutern, Wurzeln, Blüten, Ölen und Beeren wurde einst vom Rigaer Apotheker Abraham Kunze zu Heilzwecken entwickelt.
Für Nachtschwärmer: Die Altstadt bietet Restaurants ohne Küchenschluss, Biergärten, Clubs und Bars, in vielen gibt es Live-Musik. Keine Angst vor „Naktsclubs“, das heißt wörtlich übersetzt „Nachtclub“. Den schönsten Sun-Downer gibt’s über den Dächern der Stadt in der 25. Etage des Radisson Blu Latvija oder auf die Terrace Riga im Einkaufszentrum Galleria Riga.
Unbedingt probieren: Das schwarze Roggenbrot mit oder ohne Kümmel und Schaschlik, dessen verschiedene Marinaden gehütete Küchengeheimnisse sind.

Vier Tage im Juli

Die Strecke von Frankfurt (Oder) bis zum ersten Tritt auf der Insel Usedom auf dem Oder-Neiße-Radweg ist exakt 264,7 Kilometer lang. Die beiden Berliner Rechtsanwältinnen Anja Smettan-Öztürk und Angela Kuster absolvierten die Distanz in diesem Sommer zum dritten Mal. Was nimmt man mit von einer solchen Tour, die leicht auch zur Tortour werden kann?

Die Tortour kündigte sich schon vor der ersten Pedalumdrehung an, denn als die beiden sportlichen Anwältinnen an diesem Julimorgen in den Regionalzug steigen, zeigt das Thermometer bereits 25 Grad. Der Wetterbericht prophezeit Rekordhitze und Saharawinde. Er sollte Recht behalten. „Wir freuen uns jedes Mal auf unsere gemeinsame Zeit abseits von Alltag, Akten und Terminen“, berichtet Anja Smettan-Öztürk. Die beiden Rechtsanwältinnen verbindet viel mehr als die gemeinsame Arbeit: Sie lernten sich im Referendariat kennen, beendeten im gleichen Jahr ihr Studium, wurden zur selben Zeit schwanger, haben ihre Kanzleien im gleichen Haus, sind beste Kolleginnen und beste Freundinnen. Als Expertinnen für Reise- und für Tourismusrecht, Vertrags- und Luftverkehrsrecht können sie unterwegs den fachlich-geschulten Blick nicht völlig ablegen, „aber im Vordergrund steht natürlich das Erleben der Landschaft, das Genießen der Ruhe und die körperliche Herausforderung“, so Angela Kuster. Die Herausforderungen begannen ziemlich schnell, denn an diesem Tag hatten fast alle Kioske und Restaurants zwischen Frankfurt (Oder) und Letschin geschlossen. Die Hoffnung: die leckere Küche von Helga und Marcel im Radler’s Hof, Zelliner Loose. Doch die Gesichter der beiden Radlerinnen wurden nach gut 60 Kilometern bei 36 Grad im Schatten (und den gibt es auf dem gut ausgebauten Radweg am Oderufer kaum) lang, denn am Mittwoch bleibt im gastlichen Haus im naturverträumten Oderbruch die Küche (auch die Außenküche) kalt. Herbergsmutter Helga Kuck verwies darauf, dass sie diesen freien Tag extra vor Saisonbeginn mit den Gastgebern der Region abgestimmt hätten … Aber eine Brotzeit gab’s natürlich trotzdem noch und eine Nacht in himmlischer Ruhe. Der nächste Tag führte von Letschin durchs Untere Odertal bis Mescherin in der Uckermark. „Der Weg durch eine der letzten noch in Mitteleuropa vorhandenen naturnahen Flussauen im Unteren Odertal ist großartig. Wir blieben immer wieder stehen und bestätigten uns gegenseitig, wie schön es hier ist “, erinnert sich Anja Smettan-Öztürk. Und sie berichtet, dass auch auf diesem Streckenabschnitt die mitgenommenen Vorräte lebenswichtig werden. Einzige leckere Ausnahme: der fantastische Eisladen in Gartz – die Villa Oderblick, ein Highlight, das sogar manchen Anwohner mehrfach täglich anzieht. „Für uns das beste Eis auf der ganzen Tour“, so das kollektive Urteil. Lag’s an der großen Hitze oder am frühen Ferienbeginn in Berlin und Brandenburg in

Fotos: Anja Smettan-Öztürk

Die sportlichen Rechtsanwältinnen Anja Smettan-Öztürk (l.) und Angela Kuster

Fast geschafft: Auf der Fähre übers Oderhaff

Das beste Eis auf 264,7 km

Foto: TMB/Matthias Fricke

Der Oder-Neiße-Radweg bei Genschmar

Fotos: TMB / Matthias Fricke

Blick über die Oder auf die Festung Küstrin, die besichtigt werden kann

diesem Jahr? „Wir hatten den Eindruck, dass in dieser Zeit weniger Radlerinnen und Radler unterwegs waren und dass es auf langen Etappen keine gastronomische Versorgung gibt. Von Wasserstationen und Toiletten mal ganz abgesehen“, fasst Anja Smettan-Öztürk zusammen. Eine Wahrnehmung, die auch viele in- und ausländische Nutzer des R1, die nicht selten verschiedene europäische Radwege erfahren hatten, bestätigten.

Wer sich für Land und Leute interessiert, sollte ab und an den asphaltierten Radwanderweg verlassen und die ausgeschilderten touristischen Ziele besuchen, wie den Geologischen Garten in Stolzenhagen, den Stolper Turm, die gotische Backsteinkirche in Gartz (Oder) oder Schloss und Freilichtmuseum in Penkun. Nach vier Tagen und vielen Begegnungen lag auf der letzten Etappe die Fähre über das Stettiner Haff zur Insel Usedom. „Zum ersten Mal für uns waren auf diesem Schiff frühmorgens nur Menschen, die den R 1 bewältigt hatten. Acht Männer und Frauen aus drei Generationen und jeder von ihnen hatte eine spannende Geschichte zu erzählen: von wiedergefundener Liebe und Tango, von Lebensrettung und Wandern auf dem Jakobsweg. Das war für uns wie eine Belohnung für 264,7 Kilometer“, so Anja Smettan-Öztürk. Und am Ziel? „Schon auf dem Weg übers Stettiner Haff freuten wir uns auf das Wellness-Hotel in Bansin: auf duftende Bäder, entspannende Massagen und Nichtstun“, berichtet Angela Kuster. „Aber als wir das alles hatten, drehten sich unsere Gespräche ganz schnell um die Erlebnisse auf der Tour. Und wir wissen: Solche Erfahrungen schweißen zusammen und helfen, den Alltagsstress zu bewältigen.“

Aufgeschrieben von Brigitte Menge ■

www.oder-neisse-radweg.de
www.ra-berlin-charlottenburg.de

Praktischen Radwander-Tipps
von Anja Smettan-Öztürk und Angela Kuster:

- Nicht untrainiert eine so lange Strecke in Angriff nehmen, Trainingsstrecken absolvieren, Kondition aufbauen.
- Das Rad vor dem Start vom Fachmann checken lassen.
- Praktisch ist, einen Ersatzschlauch in der passenden Größe dabei zu haben. Selbst wenn man nicht geübt ist: Radler helfen sich gegenseitig.
- Das Gepäck sicher am Rad verstauen.
- Vor dem Start absprechen, wer was mitnimmt (Werkzeug, Medikamente ...).
- Stets unbedingt genügend Wasser mitnehmen, bei extremer Hitze 5 bis 6 Liter. Es gibt lange Etappen, auf denen keinerlei Möglichkeit besteht, Wasser nachzufüllen.
- Die Tour planen. Das schließt ein, die Übernachtungen vorab zu buchen, gerade in der Saison sind die Radherbergen oftmals ausgebucht, besonders, wenn man spätabends ankommt.
- Küchenschluss in den Pensionen und Herbergen beachten, am besten sich vorab erkundigen, wie lange Mahlzeiten serviert werden. Das nicht auf die allerletzte Minute verschieben, es gibt sie immer noch: die Funklöcher.
- Notversorgung nicht vergessen (Datteln, Nüsse, Studentenfutter, Fruchtriegel, Elektrolytlösung, Traubenzucker, Magnesium gegen Wadenkrämpfe u. ä.).

Und vor allem: Landschaft genießen und viel Spaß haben!

Auf dem Weg in den Süden

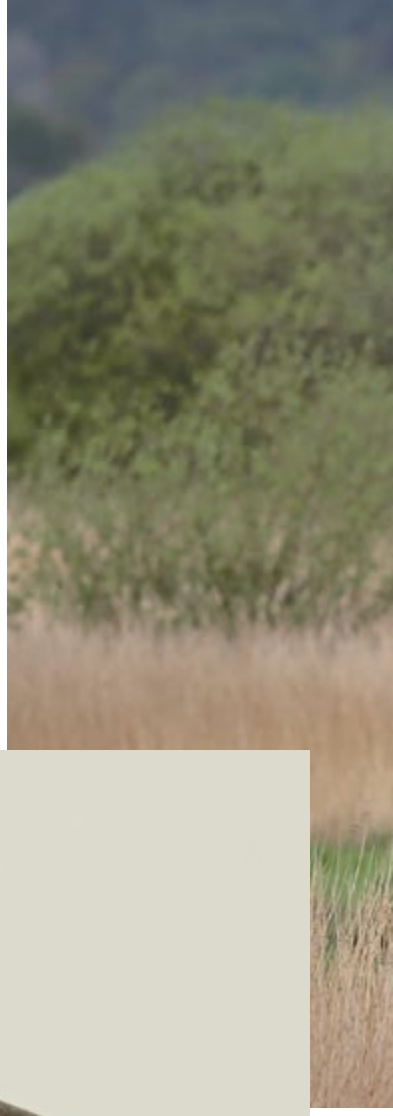


Foto: NABU/Dorothea Bellmer

Wie in jedem Jahr treten zahlreiche Vogelarten im Herbst ihre Reise Richtung Afrika an. Viele von ihnen lassen sich hervorragend in Brandenburg beobachten. Doch ihr Weg birgt zunehmend Risiken.

Foto: NABU/Benjamin Maltry

Eric Neuling, Referent für Vogelschutz beim NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V.

Ein beeindruckendes Schauspiel ist es immer wieder, wenn Tausende Kraniche im Anflug auf Rastgebiete den Horizont verdunkeln oder ein Schwarm munterer Stare wie eine riesige Wolke durch die Lüfte schwingt. Seit jeher faszinieren diese Bilder die Menschen, verbunden mit dem Traum vom Fliegen, mit der Sehnsucht nach fernen Ländern. Wir sprachen mit dem NABU-Vogelexperten Eric Neuling über die alljährliche Reise der Vögel, über deren Routen, über Gefahren und unsere Verantwortung.

Vogelzug, das bedeutet für viele Linum, Kraniche, Graugänse … Die Beobachtungsstände ziehen mittlerweile Tausende Besucher an. Natürlich begeben sich aber auch viele andere, kleinere Artgenossen auf den Weg. Wer legt die größten Entfernungen zurück, und gibt es inzwischen auch Arten, die hier bleiben?

Den weitesten Zugweg hat die Küstenseeschwalbe. Sie brütet an unserer Nord- und Ostseeküste, aber auch bis über den Nordpolarkreis. Ihr Zugweg führt sie bis in die Antarktis, womit sie die halbe Welt zweimal im Jahr überfliegt. Von den verbreiteteren oder bekannteren Arten bei uns fliegen Rauchschwalbe oder Mauersegler sehr weit. Sie überwintern im südlichen Afrika. Es gibt einige sogenannte Kurzstreckenzieher, die vermehrt im Winter bei uns bleiben oder zumindest ihren Zugweg an den Atlantik oder den Mittelmeerraum verkürzen. Dazu gehören Star, Kranich, Rotmilan oder Hausrotschwanz. Sie profitieren von den immer milderen Wintern. Unter den Langstreckenziehern hat sich die Population des Weißstorchs, die auf dem westlichen Zugweg über Gibraltar zieht, verändert. Die meisten der Tiere bleiben inzwischen in Spanien, wo sie auf Mülldeponien und in Reisfeldern genügend Nahrung finden und sich den kräftezehrenden Zug über die Sahara sparen.

Der ausbleibende Regen schränkt wahrscheinlich auch die Regionen ein, die zur Rast in Frage kommen. Wie sehen Sie da die Entwicklung?

Die Trockenheit, wie sie jetzt zutage tritt, ist ein großes Problem für Zugvögel. Sie sind während des Zuges angewiesen auf Trinkstellen und Feuchtgebiete, wo sie ausreichend Insekten und andere Nahrung finden, mit der sie ihren Energiebedarf decken können. Höhere Temperaturen durch die Klimakrise und mehr Dürren führen direkt dazu, dass solche Gebiete wie der Tschadsee oder Wüstenoasen austrocknen, bald auch Areale in Südeuropa, wenn die Erderwärmung nicht gestoppt wird. Mindestens genauso kritisch ist der indirekte Verlust durch die Übernutzung dieser Lebensräume durch den Menschen. Die Bevölkerung in den Überwinterungsgebieten nutzt ja auch verstärkt die Gebiete, die ausreichend Wasservorräte behalten, um dort Landwirtschaft zu betreiben und Holz zu schlagen. Es kommt also zu einer zunehmenden Konkurrenz zwischen Wildtieren allgemein und dem Menschen – und auch seinen Nutztieren! Beispiele von auf diese Weise gefährdeten Vogelarten sind der seltene Seggenrohrsänger, aber auch Turteltaube, Gartenrotschwanz oder Wiedehopf. Besonders die Sahelzone und dort lebende Arten sind gefährdet.

Ende letzten Jahres schreckte ein Bericht über den Schreiadler „Dieter" auf. Sein angestammtes Brutgebiet war die Ostseeküste bei Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern. Hier hatte er mit seiner Partnerin drei Jahre lang jedes Jahr einen Jungvogel groß gezogen. Auf seinem Weg Richtung Süden wurde er,

wie jährlich schätzungsweise mehrere tausend Schreiadler und viele weitere Greifvögel, beim Überfliegen des Libanon getötet. Wie groß ist die Gefahr für die Zugvögel, nach langem Flug, fast am Ziel, noch „erwischt" zu werden? Welche Arten sind besonders gefährdet?

Das östliche Mittelmeer ist ein sehr enger Zugkorridor für sehr viele Arten, und gerade im Libanon, in Jordanien und Ägypten wird sehr viel geschossen und mit Netzen gefangen. Aber auch in EU-Staaten wie Zypern, Italien und Malta gehört die Zugvogeljagd zum Volkssport, und leider setzt sich die EU gegenüber den Mitgliedsstaaten noch zu wenig durch. Neben Schreiadlern sind es vor allem tagziehende Vogelarten, die gefährdet sind: Jene, die die Thermik für einen energiesparenden Segelflug nutzen. Dazu gehören Adler, Milane, Bussarde, Störche, Pelikane, Reiher. Aber auch kleinere, oft nachts ziehende Vögel werden getötet, wenn sie Pausen einlegen. Hunderttausende kommen hier von Wachtel, Turteltaube, Pirol oder Neuntöter zusammen.

Beringungs-Projekte deutschland- und europaweit sind nützlich, um den Zug zu verfolgen, und auch, um eben jene Verluste zu registrieren. Welche Projekte gibt es in Brandenburg, die für die Mitverfolgung der Tour angelegt sind?

Außer den Schreiadlern haben wir in diesem und letzten Jahren u. a. in der Lieberoser Heide Turteltauben mit Sendern versehen. Deren Zug nach Afrika kann man auf unserem Zugvogelblog online verfolgen. Vor kurzem haben sie ihre Brutgebiete verlassen.

Der NABU, der Naturschutzbund Deutschland e. V., bietet zahlreiche geführte Beobachtungstouren an. Wenn wir uns aber demnächst allein in die Natur begeben möchten: Welche Tipps können Sie uns geben?

Am besten beobachtet man von einem erhöhten oder exponierten Standort. Da Zugvögel ihre Flughöhe nicht verändern, nur weil ein Hügel vor ihnen liegt, ist man dort einfach näher an den Vögeln dran. Dadurch bekommt man sie überhaupt erst mit und erkennt sie auch besser. Während der gegenwärtigen Hauptzugzeit ist bei guter Sicht eigentlich jede Tageszeit erfolgversprechend. Besonders Kraniche, Finken, Schwalben, Lerchen oder Saatkrähen fliegen tagsüber, andere Arten wie Stare, Drosseln oder Watvögel bekommt man jedoch kaum zu sehen, da sie überwiegend nachts ziehen. Hier hat man an den Rastplätzen der Vögel bessere Beobachtungschancen, weil sie sich hier oft für mehrere Tage oder Wochen ausruhen. Zugvögel zu erkennen ist aber schwerer als die Kohlmeise am Nistkasten, deswegen bietet der NABU Exkursionen an, zum Beispiel am EuroBirdwatch-Wochenende 5. und 6. Oktober.

von Sophia Lindt ■

Foto: NABU/Christoph Kasulke

www.nabu.de
www.birdwatch.de

Reisen in den Kultur-Herbst

Jetzt ist die Jahreszeit angebrochen, wo man einen Kurzurlaub vom urbanen Alltag plant und Kultur und Kunst in der Region entdeckt und genossen werden sollen. Wir haben ein paar Tipps für Sie zusammengestellt.

Fontane-Texte in Pop-Songs

Beim Endspurt im Veranstaltungskalender zum großen Jubiläum in der Fontane-Stadt hat sich die gebürtige Neuruppinerin Wencke Wollny etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Gemeinsam mit ihrer Musikband „Karl die Große“ erhielten für Freitag, den 15. November, einige der besten Singer-Songwriter/innen des Landes eine Einladung, um von Fontane inspirierte aktuelle Pop-Songs vorzutragen. Unter dem lässigen Titel „Ach, Theodor“ wollen die Künstler einige zeitlose Themen aus Fontanes Werk präsentieren, die es lohnt heute zu besingen und natürlich zu hören. Ihre Mitwirkung zugesagt haben bis jetzt „Max Prosa“, „Die Höchste Eisenbahn“ und „Theodor Shitstorm“. Die bekannte Radiomoderatorin und Autorin Marion Brasch trägt die zu Liedern gewordenen Fontane-Texte vor und führt durch den Abend. Veranstaltungstag und -ort ist Freitag, der 15. November, in der Kulturkirche Neuruppin. Für den ungewöhnlichen Fontane-Konzertbesuch in Neuruppin passt das neu eingerichtete kleine Quartier „Fiddlers Inn“ mit fünf Doppelzimmern, gestaltet in schottischer Atmosphäre mit Zimmernamen wie Stirling und Inverness.

www.kulturkirche-neuruppin.de
www.fiddlers-inn-neuruppin.de

Foto: Uwe Hauth

Foto: Marten Koerner

Kulturkirche Neuruppin

Fotos: Ronald Keusch

Garten der Künstler in Thomsdorf

Armin Müller-Stahl in dem Kunstkaten

Wer sich eine besondere Auszeit gönnen will, sollte unbedingt die Feldberger Seenplatte, das Refugium für Naturfreunde, besuchen. (Gerade im Herbst bieten die alten Buchenwälder einen perfekten „Indian Summer“.) Zu der Vielzahl von kulturellen Highlights der Region gehört seit mehr als 20 Jahren der Thomsdorfer Kunstkaten. In einem wunderschönen üppigen Garten steht ein altes Bauernhaus, in dem die Galeristin und Eigentümerin Dagmar Ilchmann Werke von Künstlern ausstellt. Ein besonderer Anziehungspunkt sind neue Arbeiten, Grafiken wie auch Bilder, von dem Schauspieler Armin-Müller-Stahl, der im nahen Prenzlau zur Schule gegangen ist. Als er vor 19 Jahren im Alter von 70 erstmalig sein zeichnerisches Talent in Ausstellungen öffentlich machte, gehörte auch Thomsdorf dazu. Ein Markenzeichen des Kunstkaten ist eine Werkstatt, in der sich der Besucher mitgebrachte oder gekaufte Bilder, Reproduktion und Kunstdrucke individuell rahmen lassen kann. Für einen Kurzurlaub steht auch ein Ferienhaus zur Verfügung. Saisonschluss: 17. Oktober; Öffnungszeiten: Do-So.

www.thomsdorfer-kunstkaten.de

Erstklassige Kulturadresse Neuhardenberg

Foto: Toma Babović

Schlossanlage Neuhardenberg

Das durch und durch preußische Neuhardenberg 60 Kilometer östlich von Berlin am Rande des Oderbruchs lohnt mit seinem klassizistischen Ensemble von Schloss und Dorfkirche schon immer einen ausführlichen Besuch. In beiden herrlichen Bauten ist die Handschrift des großen Baumeisters Carl Friedrich Schinkel erkennbar. Lenné und Fürst von Pückler-Muskau gestalteten den Landschaftspark. Doch das Schloss Neuhardenberg ist dank seiner gleichnamigen Stiftung und ausgestattet mit dem finanziellen Rückenwind des Sparkassen- und Giroverbandes seit zwei Jahrzehnten eine Kulturadresse ersten Ranges. Basierend auf einer langen erfolgreichen Tradition wird hier fern der Kulturmetropole Berlin auch im laufenden Jahr ein ambitioniertes Programm interessanter Veranstaltungen angeboten. Dazu zählen eine Lyrik- und Prosa-Lesung von Werken Günter Kunerts durch den Schauspieler Ulrich Noethen (So., 29.9., 17 Uhr) oder der Auftritt von Mitgliedern des Royal Concertgebouw Orchestra aus Amsterdam (Fr., 25.10., 20 Uhr). Ein standesgemäßes Quartier ist im Hotel Schloss Neuhardenberg mit 54 komfortablen Zimmern unterschiedlicher Kategorien zu finden.
www.schlossneuhardenberg.de; www.schlossneuhardenberg.de/hotel

Kunstbesuch in der Hanse-Stadt Stade

Foto: Axel Hartmann

Das Kunsthaus in Stade

Das Alte Land an der Elbe mit der Hansestadt Stade am südwestlichen Ufer der Unterelbe, etwa 45 Kilometer westlich von Hamburg, steckt voller Kultur und maritimer Tradition. Vor allem das international anerkannte Kunsthaus Stade, eingerichtet in einem prachtvollen Kaufmannshaus aus dem Jahr 1667, direkt am Alten Hafen der Hansestadt Stade gelegen, bietet einiges für Kunst-Liebhaber. Ab 3. Oktober ist eine Ausstellung dem Holz- und Linolschnitt gewidmet, der im Besonderen von Künstlern des Expressionismus geschätzt wurde. Es werden Werke von August Macke, Franz Marc und Ernst Ludwig Kirchner zu sehen sein. Am Stader Hanse-Hafen steht auch das mächtige Backsteingebäude des Schwedenspeichers. In dem ehemaligen Proviantspeicher befindet sich heute ein großes kulturgeschichtliches Museum. Hier werden noch bis zum 20. Oktober mit Hilfe der Experimentalarchäologie Jäger, Fischer und Fallensteller in der Steinzeit präsentiert.
www.museen-stade.de

Konzertwanderung im Schloss Wolfshagen

Mit Veranstaltungsreihen rund um die Kultur ist das Land Brandenburg durchaus verwöhnt, denkt man beispielsweise nur an die 29. Brandenburger Sommerkonzerte. Neu in dieser Saison starteten die Festspiele Mark Brandenburg als ein ganzjähriges Kulturfestival. Das Programm verspricht eine kollektive Entdeckungsreise und will genre- und spartenübergreifend durch Kultur, Land und Leute der Mark führen unter dem Slogan: So klingt Brandenburg. Ein Programmpunkt im November trägt den Titel Fontane.reloaded. Bariton Burkhard von Puttkamer und Pianistin Alina Pronina laden zu einer interaktiven Konzertwanderung mittels digitaler Landkarte durch die Mark Brandenburg ein. Termin: Samstag, den 16. November, um 15 Uhr im Schloss Wolfshagen in der Uckermark und am Sonntag, den 17. November, ebenfalls 16 Uhr in den Kavaliershäusern in Königs Wusterhausen südlich von Berlin. Als ideales Quartier in Wolfshagen bietet sich die günstige Lage des gleichnamigen Hotels an, das 2002 im Gebäudeensemble vom Gut des Schlosses eingerichtet wurde und über 13 moderne und großzügige ruhige Zimmer im Landhausstil mit Naturholzböden verfügt.

Foto: Markus Tiemann

Schloss Wolfshagen in der Uckermark

www.schlossmuseum-wolfshagen.com

von Ronald Keusch ■

Auto-kolumne
von Autopapst Andreas Keßler

Auto-Emotion!

Wo ist er geblieben, der Spaß im und mit dem Auto? Warum sind die Track-Days mit den Freunden ersatzlos entfallen, an denen Fahrwerke getauscht und Reifen verheizt wurden?

Alles emotional nivelliert, auf dem Altar des Shareholder-Value, der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes geopfert. Wer heute noch Auto fährt, muss manchmal schon mit dem Finger auf sich zeigen lassen. Dabei waren wir schon so weit! Qualitativ waren die Autos um die Jahrtausendwende im Zenit, wirklich schöne Autos mit Fahrwerken, denen die „Driveability“ nicht erst elektronisch beigebracht werden musste, gab es sogar noch bis vor zehn Jahren.

Das Gute daran ist die Tatsache, dass diese Autos noch zahlreich existieren, in der Regel sehr gut fahren und vor allem legal am Straßenverkehr teilnehmen dürfen. Sie sind von den Leistungsdaten durchaus auf der Höhe der Zeit, manchem jüngeren Vehikel sogar überlegen, haben kaum noch Wertverlust und müssen noch selbst gefahren werden. Bei Benzinmotoren entfällt das Problem mit der „falschen“ Schadstoffklasse, die Spaßautos aus den Nuller-Jahren waren nämlich schon ganz schön sauber! Die Gefahr, dass aus dem „Fahrzeug“ per Fahrverbot ein „Stehzeug“ wird, dürfte also vorläufig gebannt sein.

Also, Männer! Haltet sie hoch, die Tradition. Ein Auto ist ein Auto ist ein Auto. Hubraum ist durch nichts zu ersetzen. Außer? Ihr wisst schon! Und erzählt davon. Von den Autos, die die Gene ihrer Ahnen tragen. Mit 6 Zylindern in Reihe. Mit angetriebenen Hinterachsen. Was ist schlecht am Spaß mit dem Auto? Viel schlimmer als die Randale nach einem Fußballspiel wird auch ein Track-Day nicht werden können, oder? Es darf also ruhig alles so bleiben, wie es war. Das Auto aus den Träumen von gestern steht heute in der Garage, als Familienmitglied akzeptiert. Die Routen für die Ausfahrt an Tagen, an denen zwei Sonnen am Himmel hängen, sind immer noch genauso schön kurvenreich wie vor 20 Jahren und der langweilige Zweit-Zerknall-Treibling, mit dem die Fahrt durch die Umwelt- oder Fahrverbotszone ins Büro absolviert wird, wird vom Chef bezahlt. Die Frage, ob PU-Buchsen fürs Fahrwerk besser fürs Handling des Garagenbewohners sind als die Felgen mit der geringeren Einpresstiefe, führt Euch schon wieder auf die richtige Piste. Ganz unemotional ...

von Andreas Keßler ■

Foto: privat

In 52 Tagen
von Berlin nach Peking

Am 24. August startete auf dem Berliner Breitscheidplatz die wohl längste Oldtimerrallye des Jahres. 13.000 Kilometer auf der Seidenstraße durch acht Länder – entlang der Wolga, zum Kaspischen Meer, durch Steppen und Wüsten zu den Perlen Usbekistans, vor die Kulisse des Pamirgebirges bis zur alten Hauptstadt Xi'an – eine Herausforderung für die acht Teams und ihre betagten Automobile.

Die Wahl für Berlin als Start und Peking als Ziel der Rallye fiel nicht zufällig, denn 2019 feiern die beiden Hauptstädte das 25-jährige Bestehen ihrer Städtepartnerschaft. Standesgemäß wurden die Teams von Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann verabschiedet. Denn nicht nur die Städte unterhalten eine Partnerschaft, auch der Kurfürstendamm und die Wangfujing Straße und damit die Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf in Berlin und Dongcheng in Peking sind seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden. Entsprechend wird die Ankunft in Peking am 10. Oktober auf der Wangfujing Straße gefeiert werden. Veranstalter der Rallye ist Deutschlands China-Spezialist China Tours, unterstützt vom Verein Forum Neue Seidenstraße e.V. und der GDCV, der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung e. V.

Wie wichtig ist auf einer so langen Tour der Teamgeist? Wie ein Auto reparieren, wenn die nächste Siedlung 200 Kilometer entfernt ist? Ein ausführlicher und gut geschriebener Blog über Abenteuer, einen kasachischen „Highway to Hell", großartige Landschaften, die technischen Herausforderungen für die Oldtimer, Begegnungen mit den Menschen vor Ort, chaotische Schotterpisten, verwegene Grenzpassagen … unter: https://blog.chinatours.de/category/new-silk-road

von Johanna Vogtländer

Fotos: China Tours

Die Brandenburger Kochfamilie

Die Liebe zum Kochen und zu heimischen Produkten sind die starken Bande der Brandenburger Kochfamilie. Am 6. August stand auf der Speisekarte der Familienmitglieder: Bierkarpfen 2.0. Der vielseitige und schmackhafte Beweis, dass Karpfen und Bier aus Brandenburger Klein- und Gasthausbrauereien neue, zeitgemäße Gerichte auf die Teller bringen.

Im Jahr 2015 entstand die Brandenburger Kochfamilie, zu deren Vätern Ralf Achilles vom Restaurant Schönblick in Woltersdorf, Frank Busch, Maître de Aronia, Spreewaldkoch Peter Franke, Torsten Kleinschmidt, Autor mehrerer regionaler Kochbücher, Oderbruch-Fischkoch Wolfgang Schalow und Bernd Norkeweit, Fotograf, Mediengestalter und inzwischen Sprecher des kochenden Netzwerkes gehören. Patentante der Brandenburger Kochfamilie war von Beginn an pro agro, der Verband zur Förderung des ländlichen Raumes in der Region Brandenburg-Berlin. Inzwischen kamen neue Familienmitglieder dazu, die sich für die Idee begeistern, der Brandenburger Küche eine größere, zeitgemäße Bühne zu geben. So gab es immer wieder Familientreffen an verschiedenen Orten und zu unterschiedlichen Themen, auf denen gekocht, gebraten und gegrillt wurde. „Das Bild der Familie ist bewusst gewählt, denn wir sind kein Verein mit Regeln und Statuten. Uns verbindet die Liebe zum Produkt und der Ideenreichtum, es frisch und appetitlich zuzubereiten“, berichtet Bernd Norkeweit, der auch die Öffentlichkeitsarbeit der Fürstenwalder Rathausbrauerei betreut.

Ein Familienfoto, das für viel Genuss steht: die Brandenburger Kochfamilie

Bei einem Familientreffen in der Kräuter-Manufaktur von Spreewaldkoch Peter Franke Anfang April entstand die Idee, dass aus heimischen Karpfen und Bier mehr werden kann als der traditionelle Karpfen in Biersauce, „schließlich gibt es in unserem Land 27 Kleinbrauereien, die einzigartige Biere brauen. Jede Brauerei entlang der Brandenburger Bierstraße legt große Sorgfalt, gute Rohstoffe und viel Liebe in den Brauprozess und zapft süffige, handgemachte und einzigartige Biere. Diese regionalen Schwarz-, Roggen-, Rot-, Bio- und Pilsener Biere laden dazu ein, mit ihnen auch die Brandenburger Küche zu bereichern“, erklärt Bernd Norkeweit. Die Fischer des Landes sorgen für einen hochwertigen, vielseitigen Fisch, der eine wichtige Zutat für abwechslungsreiche, regionale und frische Gerichte in den Gasthäusern Brandenburgs ist. Die Idee begeisterte die Koch-Familienmitglieder, die umgehend an die Herde gingen, um gemeinsam mit den Brandenburger Kleinbrauereien und den Fischern moderne, schmackhafte Gerichte rund um den Karpfen zu kreieren. Ergebnis waren zwölf Gerichte, die am 6. August in der Eventküche des Brauhauses in Finsterwalde Premiere hatten. Es wurde gegrillt und gebraten, in Bierteig, Käse- und Treberkruste sowie als Sülze verarbeitet und im Brot gebacken, Karpfen als Bratkarpfen, Kochklops oder Karpfenpraline. „Es war großartig, die Kreativität zu erleben und natürlich die Gerichte zu probieren“, schwärmte Uwe Oppitz, Chef der gastgebenden Finsterwalder Brauerei und Geschäftsführer der Brandenburger Bierstraße, der gemeinsam mit Lars Dettmann, Vorsitzender des Landes-Fischereiverbandes Brandenburg/Berlin, anwesend war und die Ergebnisse begutachtete. Am Abend hatten dann Gäste im Biergarten des Brauhauses Finsterwalde die Möglichkeit, die Gerichte zu probieren. Und nun freuen sich alle gemeinsam schon auf‘s nächste Familientreffen.

von Brigitte Menge ■

Damit Sie auf den Geschmack kommen:

Karpfenpraline mit Blutwurst an Krüger-Kersten-Schaum und Rahmsauerkraut
Erdacht und gekocht **von Ralf Achilles, Restaurant Schönblick in Woltersdorf**:

Fotos: Bernd Norkeweit

Karpfenpraline mit Blutwurst,

mit Krüger-Kersten-Schaum und Rahmsauerkraut

für 4 Personen

400 g	Karpfenfilet
3 Scheiben	Weißbrot ohne Rinde
200 ml	Sahne
1	Eiweiß
	Öl, Salz, Pfeffer
50 g	Blutwurst
150 ml	dunkles Krüger-Kersten-Bier
1 Stk	Ei
2 Stk	Eigelb
1 TL	Zucker
	Salz, Limettenabrieb, Estragon
400 g	Sauerkraut
1 Stk	Apfel
1 Stk	Zwiebel
30 ml	Öl
125 ml	Weißwein trocken
80 g	Crème fraîche
20 ml	Sahne
20 g	Zucker
	Kümmel, Lorbeer, Nelke
	Pfefferkörner
	Wacholderbeeren, Salz

Zubereitung:

- Karpfenfilet in Würfel schneiden und für 10 Minuten frieren, inzwischen das entrindete Weißbrot würfeln und in etwas Sahne einweichen.
- Hechtstücke salzen und pfeffern und mit restlicher Sahne und Eiweiß pürieren, eingeweichtes Brot zugeben und durch ein Sieb streichen.
- Hechtfarce formen und in einer geölten Pfanne von beiden Seiten anbraten und im Ofen bei 180° C 10 Min. fertig garen.
- Sauerkraut kalt abspülen. Feine Zwiebelstreifen und Apfelstreifen in Öl farblos anschwitzen, Sauerkraut, Weißwein, etwas Wasser und Gewürze im Beutel zugeben, mit Salz und Zucker würzen, alles bei schwacher Hitze für 20 Min. köcheln lassen.
- Danach eine geriebene Kartoffel, Crème fraîche und etwas Sahne zugeben nochmals kochen lassen.
- Kurz vor dem Servieren etwas zurückgelegtes Sauerkraut zwischen zwei Tüchern trocknen, etwas mehlieren und in heißem Fett frittieren, anschließend salzen.
- Blutwurst in Stücke schneiden, mehlieren und in heißem Fett braten.
- Für den Bierschaum Ei und Eigelb mit Zucker, dunklem Bier, Limettenabrieb und etwas klein geschnittenem Estragon über dem Wasserbad schaumig aufschlagen.
- Sauerkraut mit Karpfenpraline auf Teller anrichten, etwas frittiertes Kraut darauf geben und mit etwas Bierschaum angießen, Blutwurststücke verteilen und servieren. Dazu passt ein cremiges Kartoffelpüree.

Guten Appetit!

Alle Rezepte unter:
www.brandenburger-kochfamilie.de

Foto: Buschmann & Winkelmann GmbH

Kürbiszeit in Klaistow

Neues Leben in der Kaiserlichen Matrosenstation Kongsnaes

Nach langjährigen Wiederaufbau- und Renovierungsarbeiten eröffnete Ende Juli die Kaiserliche Matrosenstation Kongsnaes in Potsdam. Inhaber des Restaurants ist Josef Laggner, der in der Metropolenregion über 20 Lokale betreibt. Die Kongsnaes ist Restaurant und Bar unmittelbar am Ufer des Jungfernsees gelegen, mit eigener Bootsanlegestelle, Terrassen und schöner Aussicht. Die Geschichte des Hauses begann unter Kaiser Wilhelm II. Ende des Zweiten Weltkriegs brannte das Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. Die neue Kaiserlichen Matrosenstation Kongsnaes hat 92 Plätze im Inneren, außen 30. Im Sommer soll es keinen Schließtag geben.
www.kongsnaes.de

Es wird „geWALDig“

Über 100.000 Kürbisse und eine Sortenschau mit 500 Kürbissen aus aller Welt bietet Berlin-Brandenburgs größte Kürbisausstellung auf dem Spargelhof in Klaistow täglich bis zum 3. November. Unter dem Motto „Der fabelhafte Wald der Kürbisse“ sind die tierischen Bewohner des Klaistower Forsts übermannshoch aus bunten Kürbissen nachgebaut. Bereits seit mehr als 15 Jahren entwirft das Künstlerteam um Pit Ruge die abwechslungsreichen Kürbisfiguren. Zur Kürbiszeit gehören hierhin die Kürbisküche, der Kürbiskuchen aus der Hofbäckerei oder das leuchtend orange Kürbis-Eis. Noch mehr Hausgemachtes wie Kürbis-Marmelade und Kürbis-Nudeln bietet der Hofladen an. Auf dem Kürbismarkt können die Besucher aus 30 Sorten Zier- und Speisekürbissen aus eigenem Anbau wählen und es gibt Tipps zur Auswahl, Lagerung und Zubereitung von Hokkaido, Butternut & Co.
www.spargelhof-klaistow.de

Genuss-Zeit

Verdienstorden für Bäcker Plentz

Karl-Dietmar Plentz, Inhaber der Bäckerei & Konditorei Plentz in Schwante, wurde Mitte Juli mit dem Verdienstorden des Landes Brandenburg ausgezeichnet. In einer Mitteilung der Landesregierung wird Plentz als „Bäckermeister, Unternehmer, Gemeindevertreter, Christ, Ehrenamtler, Mann mit Herz“ beschrieben. So setze er sich für soziale Projekte wie die Spendenaktion „Ein Brot, das Gutes tut“ ein. Der Bäckermeister führt den Handwerksbetrieb in 5. Generation und unterhält Filialen in Oberhavel und Berlin.
www.plentz.de

21. pro agro Marketingpreis

Der Verband pro agro lobte nun bereits zum 21. Mal den Marketingpreis aus, der auf der Internationalen Grünen Woche 2020 verliehen wird. Kreative Brandenburger Unternehmen und Einrichtungen sind aufgerufen, sich am Wettbewerb um den „pro agro Marketingpreis 2020 – natürlich Brandenburg!“ zu beteiligen. Der Preis wird in den Kategorien Ernährungswirtschaft, Direktvermarktung, Land- und Naturtourismus verliehen. Einsendeschluss der vollständigen Unterlagen ist der 31. Oktober 2019.
Ausführlich unter: www.proagro.de

7. Regionalmarkt im Paulikloster

Mehr als 75 Erzeuger, Händler, Manufakturen, Züchter sowie Verbände und Vereine stellten am 14. und 15. September sich und ihre Produkte im Paulikloster in Brandenburg an der Havel vor. Feine Aufstriche, Konditorei- und Backwaren, frisches Obst und Gemüse, Kräuter, Fisch-, Wild- und Fleischprodukte, Schokoladenkreationen, Biere von Kleinbrauereien, Hochprozentiges und viele weitere Genuss- und Nahrungsmittel gehörten zum Sortiment des Regionalmarktes.
www.regionalmarkt.brandenburg@bldam-brandenburg.de

Die Ess-Klasse in Brandenburg

Eigentlich wollten wir diese Geheim-Tipps für uns behalten. Aber nun haben wir es uns anders überlegt und teilen die Adressen von Brandenburgs besten Restaurants und Produzenten regionaler Genuss-Produkte mit Ihnen. Wir zeigen Ihnen, wo der gute Geschmack zu Hause ist.

LANDHOTEL POTSDAM

Reiherbergstrasse 33 | 14476 Potsdam
Tel.: 0331 / 60 11 90 | info@landhotel-potsdam.de
www.landhotel-potsdam.de

Foto: André Gehrmann

Eine regionale Genußvielfalt erwartet die Gäste im Goldenen Golmer Herbst: lauwarmer Töplitzer Käse ummantelt mit Gewürzhonig und Kürbiskernen auf einem Salatbett oder Krustenbraten von den glücklichen Schweinen des Potsdamer SauenHain. Die Adventssonntage 1.12. und 15.12. stehen im Zeichen eines umfangreichen Brunch-Buffets von 10 bis 14 Uhr, genauso wie die Weihnachtsfeiertage. Und auch für Firmenweihnachtsfeiern bietet das Landhotel den idealen kulinarischen Rahmen.

- Mo bis Fr 17 bis 21:30 Uhr
  Sa 12 bis 21:30 Uhr, Feiertags 12 bis 21 Uhr

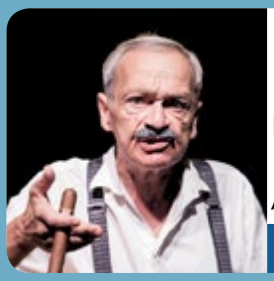
INDIA HAUS

Gutenbergstraße 90 | 14467 Potsdam
Tel.: 0331 28 04 813
www.india-haus-in-potsdam.de

Lust auf schmackhaftes indisches Essen in neuer lauschiger Atmosphäre? Im India Haus in der Gutenbergstraße kommen die Fans der indischen Hähnchen- und Lammvariationen oder der mit Curry verfeinerten vegetarischen Gerichte ganz auf ihre Kosten. Die großzügigen Portionen werden mit Kreuzkümmel und Koriander verfeinert, in cremigen Saußen angerichtet, mit Reis und Baturabrot serviert. Alles gibt es übrigens täglich bis 16 Uhr, auch am Wochenende, als günstigeren Mittagstisch.

- Mo bis So
  11:00 bis 23:00 Uhr

EVENT-HIGHLIGHTS 2020 • POTSDAM • Nikolaisaal



Das Lästermaul der Nation ist zurück!
EKEL ALFRED
KAMMEROPER KÖLN mit neuen Episoden:
TAPETENWECHSEL & SILVESTERPUNSCH
„Alfred Tetzlaff in Hochform!" (Kölner Express)
21.01.20 • Di 20 Uhr

Die besten Sketche & Filmsongs
Das große
HEINZ ERHARDT Musical
THORSTEN HAMER, ENSEMBLE & LIVE-BAND
„Genialer Humor. Lachen garantiert!" (Die Welt)
24.01.20 • Di 20 Uhr

Nabucco • Rigoletto • La Traviata u.v.m
Die große **VERDI NACHT**
Italiens Star-Tenor CRISTIAN LANZA
& THE MILANO FESTIVAL OPERA
„Ein fulminanter Lanza, Chor, Orchester auf ganz hohem Niveau!" (Stuttgarter Nachrichten)
06.02.20 • Do 20 Uhr

Die besten musikalischen & szenischen Sketche
Der große **LORIOT ABEND**
THORSTEN HAMER,
ENSEMBLE & LIVE-BAND
„Das Publikum lachte sich schief!"
(Kölner Stadtanzeiger)
11.02.20 • Di 20 Uhr

THE CROWN OF RUSSIAN BALLET
SCHWANENSEE
Das Russische Nationalballett
aus Moskau
„Ballett auf allerhöchstem Niveau!"
(Neue Zürcher Zeitung)
20.02.20 • Do 20 Uhr

Der Musical-Welterfolg mit Live-Orchester
DAS PHANTOM DER OPER
Mit Weltstar DEBORAH SASSON,
Musicalstar UWE KRÖGER &
MAXIMILIAN ARLAND als Raoul
04.03.20 • Mi 20 Uhr

Tickets an allen bekannten VVK-Stellen. ***Infos: www.highlight-concerts.com***

Bevor ihr urteilt

Das kleine Haus war für ihn „ein Traumgehäuse, sanft hingelehnt an den Scharmützelsee …“. Johannes R. Becher (1891-1958) verbrachte von 1948 bis zu seinem Tod viel Zeit in seinem Sommersitz Bad Saarow. Das Leben des Dichters und Schriftstellers war voller Widersprüche, geprägt von Zerrissenheit und Erfolg. Schon allein deshalb lohnt die Spurensuche und jeder Versuch, den Schriftsteller vor dem Vergessen zu bewahren.

Foto: Tourismusverein Scharmützelsee

Wie von Geisterhand bewegt öffnet sich das Tor des Eibenhofes. Vor dem strahlend-weißen Herrenhaus stehen drei stattliche Eiben, die der rund acht Hektar großen Halbinsel am Ufer des Scharmützelsees ihren Namen gaben. Nur das ferne Geräusch von Pferdehufen durchbricht die ländliche Stille. Veranstaltungsmanagerin und Gästeführerin Dr. Angela Grabley, die auf der Halbinsel lebt, kennt die Reaktionen von Besuchern, wenn sie diesen Ort zum ersten Mal betreten. „Ja, es ist schön hier“, bestätigt sie die Eindrücke von der denkmalgeschützten Anlage mit einer Geschichte, die ins 15. Jahrhundert zum Ritter von Löschebrand zurückreicht. Nach Ende des 1. Weltkrieges erwarb Dr. Paul Grabley – die Namensgleichheit ist kein Zufall – das einstige Gut und baute es in ein Sanatorium für Zivilisationskranke um. Er gab dem Anwesen seinen heutigen Namen. Von 1948 bis 1992 war der Eibenhof Gästehaus des Kulturbundes, der im August 1945 „zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“ von Johannes R. Becher und anderen Intellektuellen im Osten Deutschlands gegründet wurde. Der 1891 in München geborene Becher war einer der produktivsten deutschen Dichter des 20. Jahrhunderts, dessen Lebensweg Geschichte greifbar macht. Seinen Aufbruch aus der Enge des Kaiserreiches und dem bürgerlichen Elternhaus beschreibt er später in seinem Roman „Abschied“. Eine Jugend mit Morphiumsucht, unzähligen Entziehungskuren und immer wieder Rückfällen. Mehrere Selbstmordversuche hinterlassen körperliche Schäden, die ihn vor der Teilnahme am 1. Weltkrieg bewahren. 1914 gelingt ihm mit „Verfall und Triumpf“ der literarische Durchbruch. Unmittelbar nach Hitlers Machtübernahme muss das KPD-Mitglied Becher Deutschland verlassen, über die Tschechoslowakei und Frankreich emigrierte er in die Sowjetunion. Dichter der DDR-Nationalhymne und leidenschaftlicher antifaschistischer Mahner, Kulturfunktionär und sensibler Naturdichter, Streiter für „Deutschland, einig Vaterland“ und Autor eine Ulbricht-Biografie, Parteifunktionär und Mann vieler Affären, ein Kommunist, der die Ausschweifungen des Westberliner Nachtlebens genießt. Die Geister scheiden sich am Dichter und Kulturpolitiker. Manchmal bleibt der Eindruck, dass sich jeder genau das von Becher nimmt, was in die eigne Lesart passt. Wohl deshalb gibt es gegenwärtig mehr Literatur über den Schriftsteller und Kulturpolitiker als Nachauflagen seiner Werke. „Er war ein Mensch“, sagt Dr. Angela Grabley, die zu den Organisatoren einer Veranstaltung zum 125. Geburtstag von Johannes R. Becher auf dem Eibenhof unter dem Titel „Bevor ihr urteilt – Erinnerungen an einen Dichter“ im Mai 2016 gehörte. „Ein Mann im ständigen Balance-Akt zwischen dem eigenen Anspruch, den Erwartungen anderer und der Disziplinierung. Bei allen Zweifeln sah er keine Alternative. Letztendlich zerbrach er daran.“

Gemeldet sei von mir: „Er litt und rang
Um Deutschland, das er liebte, doch nicht minder
Rang er mit sich, wobei ihm viel mißlang.
Er trug viel Lasten, und als schwerste Last
Trug er sich selbst, daran zerbrach er fast.
Er war ein Übergang. Ein Überwinder.“

Johannes R. Becher: Ausgewählte Dichtung aus der Zeit der Verbannung 1933-1945, Aufbau Verlag 1945

1948 fand Johannes R. Becher sein Sommerhaus – das „Traumgehäuse“ – am Friedrich-Engels-Damm in Bad Saarow. Es war mit drei kleinen Zimmern eher beschei-

den, schnell von Berlin aus zu erreichen, Ruhepunkt zum Arbeiten, Zufluchtsort und Treffpunkt für Künstler und Intellektuelle. Wie auch der Eibenhof, in dem Becher oft und viel zu Gast war. Er schätzte die guten und offenen Diskussionen mit Gesprächspartnern wie Hanns Eisler, Klaus Gysi, Walter Janka, Ludwig Renn, Anna Seghers, Alexander Abusch. Und er schätzte das gute Essen im Eibenhof, der auch landwirtschaftlich genutzt wurde und wird. Ein Ort der Begegnung ist das Areal geblieben, das von 2005 bis 2008 im Auftrag der neuen Eigentümer Freifrau Alexa und Freiherr Johannes von Salmuth denkmalsgerecht saniert wurde. Es öffnet regelmäßig seine Pforten für Veranstaltungen wie Lesungen, Liederabende, Konzerte, Theater, Film, selbst Opern sind in der 2012 neu eröffneten Kulturscheune zu erleben. Auch für Tagungen, Workshops und private Feiern wie Hochzeiten samt idyllischer Fotokulisse bietet der Eibenhof beste Bedingungen. Der Höhepunkt im Frühherbst ist alljährlich das internationale Festival Film ohne Grenzen, das sich den Themen Humanität, Menschenwürde und Solidarität stellt. Ehrengast in diesem Jahr war Margarethe von Trotta. Wer auf dem Eibenhof weilt, sollte unbedingt den Gärten mehr als einen Blick schenken. Die Londoner Gartenarchitekten Lady Arabella Lennox-Boyd und Jonny Griffiths haben in Zusammenarbeit mit Heiko Bethke aus Bad Saarow ein gärtnerisches Meisterwerk geschaffen, das so gut durchdacht ist, das es wie zufällig wirkt. Der Spaziergang durch Blumen- und Gemüsegärten, über kleine Felder und Streuobstwiesen öffnet immer wieder den Blick auf den Scharmützelsee, der den Eibenhof von drei Seiten umgibt.

Foto: Brigitte Menge

Willkommen in der Kulturscheune auf dem Eibenhof: Dr. Angela Grabley

Der See brachte dem leidenschaftlichen Segler Becher ein Stück Jugend zurück, denn er erinnerte ihn an die Gewässer seiner bayrischen Heimat. In seinem „Traumgehäuse“ schrieb er u. a. an seinem Tagebuch „Auf andere Art so große Hoffnung“ und viele Naturgedichte. Der Kulturminister mochte die Gespräche mit seinen Nachbarn und hatte ein offenes Ohr für die Pro-

bleme der Leute vor Ort. 1981 wurde das einstige Sommerhaus auf Wunsch von Lilly Becher zur Gedenkstätte, in die jährlich bis zu zehntausend Besucher kamen. Anfang der 1990er Jahre schloss die Gedenkstätte. Die heutigen Grundstücks-Eigentümer stellen den Schutz ihrer Privatsphäre über die Erinnerung an einen der prominentesten Bad Saarower Einwohner auf Zeit. Keine Tafel, kein Hinweis. Dafür gibt es aber das von Fritz Cremer geschaffene Becher-Denkmal an der Schwanenwiese zwischen Dampferanlegestelle und Hotel Esplanade. Die musealen Bestände hegt und pflegt die Gemeinde. Der Bad Saarower Gästeführer Burkhard Teichert hat sich den Ehrentitel „Becher-Kümmerer" erarbeitet. Er sammelte Materialien über den Aufenthalt von Becher am Scharmützelsee, sprach mit Zeitzeugen und wirkte an Ausstellungen über den Schriftsteller mit. In der Bibliothek des Ortes im historischen Moorbadgebäude stehen Bechers Schreibtisch und ein Schrank aus dem „Traumgehäuse". Auf dem Schreibtisch und im Regal nebenan findet der Besucher Werke des Schriftstellers, „die auch gelesen werden", wie Bibliothekarin Kerstin Förster berichtet. In der sehr informativen Ausstellung zur Geschichte von Bad Saarow, das schon vor dem 2. Weltkrieg Prominente wie Max Schmeling, Anny Ondra, Harry Liedtke und Käthe Dorsch anzog, in der ersten Etage der Touristen-Information im Bahnhofsgebäude wird neben anderen Autoren selbstverständlich Johannes R. Becher gewürdigt.

Der Kurort baut heute eine Brücke zur einstigen Eleganz. Großzügige und gepflegte Parkanlagen und Villen im Landhausstil spiegeln den Charme der vergangenen Zeiten. Der Reichtum an Wald und Wasser in und rund um Bad Saarow sorgt für klare und saubere Luft. Wassersportler, Radfahrer und Wanderer lieben den Ort, der auch eine Fülle an Gesundheitsangeboten offeriert. Ortsgebundene Heilmittel sind die Thermalsole und das „Original Bad Saarower Naturmoor". Wer einen aktiven Tag plant, kann zur knapp 50 Kilometer langen Eintages-Fahrradtour „Adler trifft Zander" starten, die auf entspannte Weise das Radeln am Wasser mit kulinarischen Pausen verbindet. Oder lieber Golfen im A-ROSA Scharmützelsee? Die 63-Loch Anlage bietet auf 300 Hektar mit zwei Driving Ranges und seinen drei 18-Loch-Plätzen und dem öffentlichen 9-Loch-Platz pures Golfvergnügen für jedes Handicap. Kulturinteressierte sollten unbedingt einen Blick auf den Veranstaltungskalender des Eibenhofes werfen, denn dann öffnen sich die Tore zu einem ganz besonderen Kleinod.

von Brigitte Menge

www.bad-saarow.de
www.eibenhof-bad-saarow.com
www.scharmuetzelseevents.de

Das Buch erschien 1963 im Aufbau-Verlag

Bechers Schreibtisch fand in der Bibliothek von Bad Saarow einen neuen Platz

Das von Fritz Cremer geschaffene Becher-Denkmal in Bad Saarow

Zum Weiterlesen:

Rolf Harder
Mein Traumgehäuse
Johannes R. Becher in Bad Saarow (1948 bis 1958)
Frankfurter Buntbücher 51
Herausgegeben von Wolfgang de Bruyn und Hans-Jürgen Rehfeld

Grabley, Angela / de Bruyn, Wolfgang
Der Kulturbund auf dem Eibenhof
Ort der Kultur und Begegnung
verlag für berlin-brandenburg

Dieter Schiller
In der Reihe und außer der Reihe –
Studien und Vorträge zu Johannes R. Becher
edition bodoni

Jens-Fietje Dwars
Johannes R. Becher. Triumph und Verfall.
Eine Biographie, erschienen im Aufbau-Taschenbuch-Verlag

Johannes R. Becher
Hundert Gedichte
Hrsg. von Jens-Fietje Dwars, Aufbau Verlag

Becher zum Hören
Hans-Eckhard Wenzel: „Sterne Glühn – Wenzel singt Johannes R. Becher"
Label: matrosenblau|Indigo

Bisher erschienen in unserer
Serie „Literarische Landschaften":
Sommer 2019: Zwischen den Welten – Maxie Wander in Kleinmachnow
Frühjahr 2019: Emilie, Letschin und glückliche Tage – Theodor Fontane
Winter 2018: Waldsieversorf – John Heartfield
Herbst 2018: Rheinsberg – Tucholsky & mehr
Sommer 2018: Das Dichterdorf Kolberg

LOFT-FLAIR IM GRÜNEN

UND DOCH CITYNAH MIT GROSSER DACHTERRASSE UND GARTEN

Der Villenpark Potsdam liegt an der westlichen Berliner Stadtgrenze inmitten schöner Natur. Bis zum Groß Glienicker See sind es nur wenige Minuten zu Fuß. In dieser reizvollen Lage ist ein erstklassiges Wohnviertel mit luxuriösen Häusern entstanden. Mit hochwertigen Materialien im modernen Stil mit großzügig geschnittenen Wohnräumen gebaut, sind die Villen jeweils mit einer vollverglasten Galerie für einen unvergleichlichen Panoramablick ins Grüne ausgestattet. Eine umweltschonende und energieeinsparende Bau- und Haustechnik gewährleistet nachhaltiges Wohnen.

Ein außergewöhnliches Projekt!

Die Häuser sind schlüsselfertig und können sofort bezogen werden.

Kaufpreise ab 848.000,– € (provisionsfrei!)
Grundstück: ca. 212–346 m²
Wohnflächen: 206–211 m²

Telefon: 0800-144 76 00 | Heinz-Sielmann-Ring 1, 14476 Potsdam
OT Groß Glienicke (Navigation: Seeburger Chaussee 2)
Mail: info@villenpark-potsdam.com | www.villenpark-potsdam.com
Ein Projekt der: EUCON Europäische Consulting AG

VILLENPARK
POTSDAM · GROSS GLIENICKE

Die Spur der Fotografin

Das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau zeigt den Aufstieg Preußens unter den Hohenzollern bis zum Ende des Ersten Weltkrieges und widmet sich dabei in erster Linie den zivilen Leistungen: Schule, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Hinzu kommen jährlich wechselnde Sonderausstellungen wie gegenwärtig die viel beachtete fotohistorische Schau „Marie Goslich – Aufbruch aus der Fontane-Zeit".

Verbunden durch den Ruppiner See liegt Wustrau unweit von Neuruppin. Und so war es für Museumschefin Claudia Krahnert und Anna Ogdowski, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Hauses, eine gesetzte Größe, dass die Sonderausstellung im Fontanejahr einen thematischen Bogen zu dem in Neuruppin geborenen Dichter und Schriftsteller aufweisen muss. Nach mehreren sehr arbeitsintensiven Sonderausstellungen des Hauses in den vergangenen Jahren erschien eine Schau der Fotos von Marie Goslich ein reiz- und sinnvolles Projekt, das auch zeitlich gut passte, schließlich kehrte die Pionierin der Fotografie in einer Zeit aus einem Schweizer Pensionat in ihre brandenburgische Heimat zurück, als Theodor Fontane gerade den vierten Band der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg" veröffentlichte. Ziemlich schnell merkten Claudia Krahnert und Anna Ogdowski, dass die Biografie der fotografischen Zeitzeugin zum einen voller Rätsel und Mutmaßungen steckte und zum anderen viel über das Leben um die Jahrhundertwende erzählte. Eine Zeit des „allgemeinen gesellschaftlichen Aufbruchs, die durch die technischen Entwicklungen und deren Siegeszug zu einer Beschleunigung aller Lebensbereiche führte", erklärt Claudia Krahnert, die das Museum in Wustrau seit einem Jahr leitet. So entstand eine sehr sehenswerte Ausstellung von Fotos, die – neben Motiven des alltäglichen Lebens – immer wieder Frauen zeigen: beim Sport, in der Freizeit und bei der Arbeit. Marie Goslich beschrieb den Wandel des Frauenbildes, die in dieser Zeit sich nicht nur vom Korsett befreiten, in Artikeln und Essays, u. a. für die Vossischen Zeitung, den „Boten für die christliche Frauenwelt" (später „Boten für die deutsche Frauenwelt"), die Zeitschrift „Körperkultur", und hielt ihn mit der Plattenkamera fest. Dank der intensiven Recherchearbeit des kreativen Wustrauer Frauen-Teams erfährt der Besucher viel über den Lebensweg von Marie Goslich, die eine gutbürgerliche Erziehung genoss und eine der ersten Journalistinnen war, wobei es diese Berufsbezeichnung da noch gar nicht gab, gebräuchlich waren die Bezeichnungen Schriftleiterin, Schriftstellerin oder Redakteurin.

Die Motive für ihre einfühlsamen Bilder fand Marie Goslich vor allem auf dem Land, zu dem sie auch eine tiefe persönliche Beziehung hatte, denn nach ihrer Trennung von Schriftsteller Karl Kuhls zog sie nach Geltow, zuerst in das Gasthaus Baumgartenbrück der Familie Herrmann und dann in das Haus der Dorfbäckerin Alwine Rottstock in der Havelstraße 4. „Lieselotte Herrmann, Wirtin des Gasthauses Baumgartenbrück in Geltow, ist es zu verdanken, dass viele biografische Details der Pionierin des deutschen Fotojournalismus nicht verloren gingen und die Glasnegative der Fotos die Zeiten überdauerten. Sie überlebten in einem Treppenverschlag im Havelland", berichtet die Historikerin Anna Ogdowski. Einige der technischen Raritäten werden in Wustrau gezeigt. Dennoch liegen viele Lebens-Stationen der Marie Goslich im Dunkeln, so auch ihr Tod.

Fotos: Brandenburg-Preußen Museum Wustrau

Kreatives Wustrauer Museums-Team: Anna Ogdowski (l.) und Claudia Krahnert

Die Fotografin und Schriftstellerin Marie Goslich (1859-1938)

Marie Goslich mit ihrer Plattenkamera unterwegs

Fischer bei der Arbeit

Nach den bisher vorliegenden Erkenntnissen war sie 1938 vermutlich eines der ersten Euthanasieopfer. In ihrer Geburtsstadt Frankfurt (Oder) erinnert ein Stolperstein an sie.

„Ursprünglich wollten wir die Ausstellung ‚Marie Goslich – Wanderin durch die Mark Brandenburg' nennen, aber dann stellten wir schnell fest, dass die vielseitig begabte Marie ziemlich kompakt war und bepackt mit einer schweren Plattenkamera wohl kaum ohne Weiteres durch die Gegend wandern konnte", berichtet Anna Ogdowski, deren zweiter Arbeitsschwerpunkt die Museumspädagogik ist. „Wir gehen in die Schulen, initiieren viele Projekte, veranstalten Workshops oder thematische Führungen nicht allein, um zu zeigen, wie spannend Geschichte ist, sondern auch zu vermitteln, was sie uns heute zu sagen hat." Das gelingt gut, denn von anfangs 70 Schülerinnen und Schülern im Jahr stieg die Zahl 2018 auf knapp 2.000. Auch die Sonderausstellung zu Marie Goslich wird von zahlreichen Vorträgen, Konzerten, Veranstaltungen und Kuratorinnen-Führungen begleitet, Informationen dazu auf der gut gepflegten Webseite des Mueums.

von Brigitte Menge ■

Fotografisches Dokument aus einer Zeit, die Frauen neue Möglichkeiten eröffnete

Das Brandenburg-Preußen Museum

in Wustrau lädt in seiner Dauerausstellung zu Einblicken in 500 Jahre brandenburgisch-preußische Geschichte ein. Einzigartige und überraschende Exponate sowie eine Porträtgalerie aller Kurfürsten, Könige und Kaiser der Hohenzollern erzählen die wechselvolle Geschichte Brandenburgs und Preußens, der Mark Brandenburg wie auch des historischen Preußens im Baltikum und heutigen Polen. Gründer und Stifter des im Jahr 2000 eröffneten privaten Museums ist Ehrhardt Bödecker. Die Arbeit des Museums sichert nach dessen Tod die Ehrhardt-Bödecker-Stiftung, deren Vorstand Andreas Bödecker ist.

Die Sonderausstellung „Marie Goslich – Aufbruch aus der Fontane-Zeit" ist bis zum 8. Dezember zu besichtigen.

Öffnungszeiten: April–Dezember: Di. bis So. 10–18 Uhr
Winterschließzeit: 9. Dezember 2019 bis zum 17. Februar 2020
www.brandenburg-preussen-museum.de

Das Museum liegt im malerischen Zietendorf Wustrau am südlichen Anfang des Ruppiner Sees. Neben dem Schloss der Familie von Zieten (Hans Joachim von Zieten, Reitergeneral Friedrichs II.), der alten Dorfkirche und dem romantischen Dorfkern kann man von hier aus auf dem Wasser, mit dem Fahrrad oder bei Wanderungen die herrliche Landschaft des Ruppiner Landes erleben.

Alljährlich im Sommer wird der Ruppiner See zur Kulisse für ein viel beachtetes Open-Air-Theater. In diesem Jahr feierte das Seefestivals Wustrau 15. Geburtstag.
www.wustrau.de
www.seefestival.com

Phänomenaler Herbst in Cottbus

Eine Nacht, die zum Staunen einlädt, das ist die „Nacht der kreativen Köpfe". Am 19. Oktober, von 18–24 Uhr, findet sie zum bereits 13. Mal statt.

Fotos: Thomas Goethe

Mit dem Bus-Shuttle quer durch die Stadt fahren, nach Lust und Laune spannende Orte besuchen und quasi nebenbei klüger werden – das alles ist möglich an nur einem Abend: bei einem Besuch der nun schon traditionellen Veranstaltung in der Lausitzmetropole. Erstmals durchgeführt im Jahr 2007, sind inzwischen um die 5.000 Besucher unterwegs, wenn die „Nacht der Nächte" Wissensdurstige einlädt. Über 160 Veranstaltungen zum Thema „Wirtschaft und Phänomene" wurden von Cottbuser Unternehmen und Institutionen an 20 Orten auf die Beine gestellt: „Wir wollen gemeinsam unsere Stadt einmal mehr wahrnehmen lernen und erklären, wie Phänomene entstehen – sei es durch praktische, theoretische und zweckgebundene Wissenschaften oder auf wirtschaftlicher, sozialer, politischer und geistiger Ebene", so Jörg Ackermann, Geschäftsführer der veranstaltenden Agentur pool production. Das Spektrum der Themen ist dabei vielfältig und reicht vom Digitalen Wandel bis hin zur Nächstenliebe. Mitmachen ist wie immer ausdrücklich erwünscht, und so laden zahlreiche Orte auch zum Experimentieren ein. Natürlich bietet die Nacht ebenso Gelegenheit, einige der „kreativen Köpfe" der Stadt kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Es sind Menschen, die sich in der Stadt und für sie engagieren, die zeigen wollen, wie sie arbeiten und was sie bewegt. Für die Gäste der Stadt und ihre Bewohner ist das gleichermaßen spannend. Ein Austausch, der alle bereichert und einen unterhaltsamen wie bildenden Abend verspricht!

www.ndkk.de

FilmFestival-Zeit! Für viele stehen diese Tage dick angestrichen im Kalender: 5.–10.11.2019

Foto: FFC Thomas Goethe

Das 29. Festival des Osteuropäischen Films Cottbus (FFC) verbindet Filmfreunde und Filmschaffende gleichermaßen.

Cottbus hat sich längst als ein Mekka für Filmbegeisterte erwiesen: Mit über 22.000 Besuchern verbuchte die letztjährige Ausgabe einen neuen Besucherrekord. Das Novemberwetter ist zweitrangig, wenn die Menschen, vom Enthusiasten bis zum Neugierigen, entlang blauer, auf den Asphalt gezeichneter Linien durch die Stadt eilen. Diese können sehr hilfreich sein, wenn es gilt, rechtzeitig zum Beginn der ausgewählten Filme die jeweilige Spielstätte zu erreichen!

In vier Wettbewerben und zahlreichen Nebensektionen zeigt das FFC in diesem Jahrgang circa 200 Filme, die um ein Preisgeld von mehr als 80.000 Euro und die begehrte Preisskulptur LUBINA konkurrieren. Neu in diesem Jahr: Filme aus Finnland, Griechenland und der Türkei. Sie werden das Festivalprogramm bereichern. FFC-Programmdirektor Bernd Buder: „Wir möchten damit den zahlreichen kulturellen und historischen Verbindungen Rechnung tragen, die zwischen den bisher beim FFC präsenten Ländern und den nun neu hinzukommenden bestehen. Diese Ergänzung der Ländervielfalt ermöglicht es, einen ganz neuen Blick auf Osteuropa und dessen östliche Nachbarn zu werfen."

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Lesungen, Ausstellungen und Konzerten sowie Workshops, Seminaren, Panels und Filmtalks macht das Festival darüber hinaus zu einem einmaligen Forum der Begegnung und des Dialogs. Der zeitgleich stattfindende Ost-West-Koproduktionsmarkt connecting cottbus bringt Filmemacher, Produzenten und potenzielle Financiers zusammen und ebnet somit vielversprechenden neuen Spielfilmprojekten den Weg.
www.filmfestivalcottbus.de

von Sophia Lindt ■

Erfolgreich werben

Mit unseren Zeitschriften erreichen Sie Gründer und Entscheider, Sport-, Medien- und Lokalinteressierte

RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

RAZ Verlag GmbH
Am Borsigturm 13 · 13507 Berlin
Tel.: (030) 43 777 82 - 0
Fax (030) 43 777 82 - 22
E-Mail: info@raz-verlag.de

Jetzt Mediadaten anfordern!

Foto: Schloss Wolfshagen

Blaues Porzellan und blaues Blut

Zwei Orte, zwei Herrensitze und unzählige Geschichten quer durch die Jahrhunderte. In der Prignitz erzählen Schloss Wolfshagen und das Gut Groß Pankow vom Leben des märkischen Landadels, beherbergen Schätze und schreiben längst neue Geschichten. Inspirator, Initiator und Bewahrer ist der Mediziner, Kunstsammler und Genealoge Prof. Dr. Bernhard von Barsewisch.

Manchmal, wenn der pensionierte Professor im Gästebuch von Schloss Wolfshagen Sätze wie „toll, dass aus unserer Schule ein Schloss wurde …“ liest, entscheidet seine Tagesform, ob er nachsichtig lächelt oder ärgerlich die Stirn runzelt. Meist siegt die Nachsicht, verbunden mit der Hoffnung, dass die Besucherinnen und Besucher des im Jahr 1787 errichteten Gutshauses der alt-ehrwürdigen Adels-Familie Gans zu Putlitz – deren Wurzeln bis ins 12. Jahrhundert reichen – mehr mitnehmen als flüchtige Eindrücke und Erinnerungen an einstige Schulstunden. Prof. Dr. Bernhard von Barsewisch, dessen Mutter Elisabeth eine geborene Gans Edle Herrin zu Putlitz war, kennt all die Geschichten, die sich hinter den Namen auf dem im Schloss ausgestellten Stammbaum des märkischen Adels verbergen. An diesem sonnigen Julivormittag kommt der 84-Jährige gerade aus Perleberg. „Ich habe bei der Lotte Lehmann Akademie hospitiert“, berichtet er und erzählt von den angehenden Opernsängern, die alljährlich im Sommer in der Prignitz für eine nachhaltige berufliche Karriere an europäischen Häusern ausgebildet werden. Bereits sein Großvater Konrad zu Putlitz förderte großzügig die in Perleberg 1888 geborene Operndiva Lotte Lehmann. Prof. Dr. Bernhard von Barsewisch ist Vorstandsmitglied der Freunde der Lotte Lehmann-Woche.

Foto: Brigitte Menge

Prof. Dr. Bernhard von Barsewisch in Groß Pankow

Im Salon von Schloss Wolfshagen berichtet er, dass bis zum Einmarsch der Roten Armee im April 1945 viele Generationen der Familie Gans zu Putlitz hier im Herrenhaus am Ufer der Stepenitz lebten. Nach dem Krieg

Foto: Schloss Wolfshagen

Schloss Wolfshagen zeigt die größte Sammlung von mitteleuropäischem unterglasurblau gemaltem Porzellan

fanden im Gebäude Flüchtlinge Unterschlupf, bis 1952 eine Schule eingerichtet wurde. Spätestens das war das Aus für die kostbare Inneneinrichtung, vor allem die bemalten Wandbespannungen. Auch der in den 1840er Jahren von Peter Joseph Lenné geplante große Landschaftspark an beiden Seiten der Stepenitz fiel dem Holzhunger der Nachkriegszeit zum Opfer.

Die Deutsche Einheit gab den Startschuss für die Wiederbelebung der alten Schönheit von Schloss Wolfhagen. Weithin leuchtet heute der sorgsam sanierte spätbarocken Bau in einem kräftig-warmen Rotocker. Im Inneren ist ein Museum, das bemerkenswerte Sammlungen zeigt. Eindrucksvoll ist aber vor allem der Gesamteindruck, denn die Besucher bekommen eine Vorstellung vom Leben in einem märkischen Gutshaus. Einblicke in eine untergegangene Welt. „Natürlich kennen fast alle die Königsschlösser in Berlin und Potsdam, aber die weitaus schlichteren Gutshäuser wurden mit und nach Kriegsende geplündert, enteignet, teilweise abgerissen oder entstellend umgebaut“, weiß der Augenchirurg, unter dessen Federführung der Förderverein Schloss-Museum Wolfshagen e.V. das Konzept für das Schlossmuseum entwickelte. Eigentümer des Schlosses ist die Gemeinde Groß Pankow (Prignitz), die es dem Förderverein Schlossmuseum als Betreiber des Museums langfristig zur Nutzung überlassen hat. Wolfshagen lässt die Atmosphäre eines märkischen Gutshauses mit vielen authentischen Ausstattungsstücken aus verschiedenen Epochen samt anheimelnder Gutsküche erleben. Es ist ein lebendiges Museum, denn der einstige Gartensaal ist ein viel genutzter Ort für Hochzeiten, Konzerte, Empfänge und Lesungen. In der kleinen Schlosskapelle finden Gottesdienste, Taufen und Trauungen statt. Herrschaftlich wird’s im Esszimmer und den angrenzenden Salons, in denen Kaffeetafeln gebucht und veranstaltet werden können. Das Meißner bleibt aber selbst dann in der ersten Etage von Schloss Wolfshagen. Hier fand die Porzellansammlung von Prof. Bernhard von Barsewisch ihren würdigen Platz. Es ist die größte Sammlung von mitteleuropäischem unterglasurblau gemaltem Porzellan und umfasst Stücke aus vier Jahrhunderten und über 50 Manufakturen, darunter viel Handbemaltes aus Meißen. Mit dem Blick des Kenners verweist Sammler von Barsewisch auf Details der Dekore, auf chinesische Ornamente oder rein europäische Muster. Warum gerade Blaumalerei? „Viele unserer Prägungen liegen in der Kindheit, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht“, erklärt der Professor altersweise. „Das Sonntagsfrühstück mit der ganzen Familie von Zwiebelmuster-Porzellan aus Meißen gehört für mich zu den Erinnerungen an eine harmonische Vorkriegs-Kindheit. Das Porzellan überlebte, weil es bei Kriegsende dank meiner Großmutter väterlicherseits nicht auf den Gütern war. Später gingen einzelne Teile kaputt, und ich ging auf die Suche, diese Stücke zu ersetzen“, berichtet Prof. Bernhard von Barsewisch. Es dauerte nicht lange, da hatte sich der Mediziner mit der ihm eigenen Akribie und Leidenschaft das Wissen um die Handwerkskunst und den Kennerblick für das Detail angeeignet. Seine Veröffentlichung „Unterglasurblau gemaltes

Brandenburg erlesen
mit einem Abonnement der Zeitschrift

Die Mark Brandenburg
Verlag für Regional- und Zeitgeschichte
Rahnsdorfer Straße 26 · D-12587 Berlin
Tel.: +49 (0)30/64328776
Fax: +49 (0)30/64094706
Mail: verlag@die-mark-brandenburg.de
www.die-mark-brandenburg.de

Die Mark
BRANDENBURG

Porzellan“ gilt längst als Standardwerk. Stück für Stück wuchs die Sammlung, die dann gemeinsam mit Prof. Bernhard von Barsewisch 1993 in die Prignitz (zurück) kam. Voller Familiengeschichte(n) steckt auch die Sammlung von Textilien, die im Untergeschoss des Schlosses Platz fand. Der Professor öffnet die schmalen Schubladen der großen Holzschränke, wie sie auch Maler und Grafiker für ihre Werke haben. Und in der Tat liegt Kunst teilweise unter Glas: Damast-Tischwäsche mit eingewebten Familienwappen, der Brautschleier der Urgroßmutter, 300 Jahre alte feine, zarte Weißstickerei, die noch immer wie neu aussieht, dazu Accessoires, Hauben, Seidenbänder, Spitzentaschentücher … Handarbeiten verschiedener Techniken und als besonders seltenes und edles Stück ein Schwanenflaum-Cape der Fürstin Barclay de Tolly, geborene Freiin von Campenhausen. Zu jedem einzelnen Exponat kann Prof. Bernhard von Barsewisch die Geschichte erzählen, die meisten davon aus der eigenen Familie. Sichtbar gewordene Genealogie, denn seit vielen Jahren erforscht er die Geschichte der acht Ahnenfamilien seiner Urgroßeltern. Kirchenbücher, Briefe, verschiedenste Aufzeichnungen – vieles durch die Kriegswirren quer durchs Land verstreut – sind vor allem die Quellen für eine Forschungsarbeit, deren Ergebnisse weit über die Familiengeschichte hinausreichen.

Foto: Brigitte Menge

Gut Groß Pankow, jetzt Augentagesklinik

1993 kehrte der Augenarzt in seine alte Heimat zurück und zog in das Putlitzsche Gutshaus Groß Pankow, das Haus, in dem seine Mutter geboren wurde und (genealogisch etwas verwickelt) bereits deren Schwiegermutter als Halbwaise aufwuchs. Den größeren Teil des Gutshauses nimmt die augenärztliche Gemeinschaftspraxis mit Operationsraum ein, die zusammen mit dem Ocumed-Gästehaus die Augen-Tagesklinik Groß Pankow bildet. Prof. von Barsewisch erinnert sich noch gut an eine Sitzung des Kreistages von Pritzwalk zu Beginn der 1990er Jahre, in der er das ehrgeizige Projekt der Umwandlung der Außenstelle des Kreiskrankenhauses Pritzwalk in eine moderne Augenklinik erläuterte. Es war wohl vor allem seinem Renommee als langjährigem Oberarzt der Universitäts-Augenklinik der Ludwig-Maximilians-Universität sowie leitender Belegarzt der Augenklinik Herzog Carl Theodor in München zu danken, dass die Abgeordneten diesem ehrgeizigen und damals utopisch klingen Projekt grünes Licht gaben. Heute ist die Klinik eines der großen Augenheilkunde-Zentren in Deutschland. Patienten aus ganz Brandenburg und Sachsen-Anhalt kommen hierher, um sich operieren zu lassen.

Der Professor sitzt nicht mehr am OP-Mikroskop, er zitiert den Bibel-Satz, dass alles im Leben seine Zeit habe. 2003 verabschiedete er sich aus dem Medizinerleben. Ruhe? „Ich arbeite wie ein Pferd“, sagt er und verweist die Pflege und Erhaltung des Anwesens „aus Verantwortung“. Ein schöner rund vier Hektar große Landschaftspark samt Teich umgibt das Gutshaus in Groß Pankow. Bernhard von Barsewisch hat ihn nach historischem Vorbild zu neuer Schönheit erweckt. Neu entstand ein von Blumenbeeten begrenzter, zentraler Weg zum Haupthaus. Der kleine, gepflegte Familienfriedhof liegt am Rand des Parks. Prof. Bernhard von Barsewisch hält Vorträge, publiziert, ist Vorstandsmitglied in verschiedenen Vereinen, in denen sein fachlicher Rat genauso gefragt ist wie seine Lebenserfahrung.

von Brigitte Menge

Foto: Schloss Wolfshagen

Der Gartensaal von Schloss Wolfshagen

Schloss Museum Wolfshagen
Putlitzer Straße 16
16928 Groß-Pankow OT Wolfshagen

Öffnungszeiten
März bis Dezember:
Mi. bis So. 11.00–17.00 Uhr
Januar und Februar:
Sa. und So. 11.00–17.00 Uhr

www.schlossmuseum-wolfshagen.com
www.barsewischgp.de
www.schlossmuseum-wolfshagen-verein.de

Barberini: Van Gogh. Stillleben

Die Schau Van Gogh. Stillleben vom 26. Oktober bis zum 2. Februar 2020 im Museum Barberini ist die erste systematische Würdigung dieses zentralen Themas in einer Ausstellung. Von den rund 800 Gemälden, die Vincent van Gogh (1853–1890) während seines zehnjährigen künstlerischen Schaffens anfertigte, bilden die über 170 Stillleben etwa ein Fünftel. Umso erstaunlicher ist, dass sich bisher noch keine monographische Ausstellung der Gattung des Stilllebens bei Van Gogh gewidmet hat. Das Museum Barberini in Potsdam hat mit Ausstellungen zu Henri-Edmond Cross und Pablo Picasso eine Reihe begonnen, die Künstlerinnen und Künstlern der Moderne in Frankreich gewidmet ist.
www.museum-barberini.com

© Kröller-Müller Museum, Otterlo, Niederlande

Vincent van Gogh, Stillleben mit Zeichenbrett, Pfeife, Zwiebeln und Siegellack, 1889

Kultur-Zeit

Sonderausstellung zum 75. Jahrestag der Potsdamer Konferenz

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) zeigt anlässlich des 75. Jahrestages der Potsdamer Konferenz vom 1. Mai bis 1. November 2020 eine Sonderausstellung im Schloss Cecilienhof. Am authentischen Ort erleben die Besucher und Besucherinnen eine multimediale Zeitreise in die schicksalshaften Tage des Sommers 1945. Eine sachliche und ideologiefreie Präsentation der geopolitischen Beschlüsse kontrastiert mit emotional berührenden Stimmen Betroffener. Bekannten historischen Persönlichkeiten wie Churchill, Stalin und Truman stehen die vielen „Namenlosen“ der Geschichte gegenüber – darunter Atombombenopfer, Vertriebene und Kollaborateure. Die Sonderausstellung ermöglicht eine multiperspektivische Betrachtungsweise auf ein Stück Weltgeschichte. Das im Schloss Cecilienhof verabschiedete „Potsdamer Abkommen“ legte den Grundstein für eine Neuordnung der Welt nach 1945.
www.potsdam-konferenz.de

Foto: Peter-Michael Bauers

Schloss Cecilienhof, Ehrenhof

Brandenburgische Denkmalpflegepreise vergeben

Kulturministerin Martina Münch zeichnete Mitte September im Paulikloster in Brandenburg an der Havel sechs Projekte mit dem diesjährigen Denkmalpflegepreis des Landes Brandenburg aus. Der Verein ‚Freilichtmuseum Germanische Siedlung Klein Köris‘ (Landkreis Dahme-Spreewald) erhielt einen Preis für sein jahrzehntelanges Engagement zur Rekonstruktion und Präsentation des Germanendorfes im Rahmen einer archäologischen Freilichtschau. Ausgezeichnet wurden der Förderverein ‘‘Bonte-Friedhelm-Lochow‘ für die denkmalgerechte Sanierung und Restaurierung der St. Briccius-Kirche in Bad Belzig sowie Juliane und Susanne Körner für die Rettung, behutsame Sanierung und vorbildliche denkmalgerechte Nutzung des Wohnhauses Gartenstraße 1 in Großräschen. (Landkreis Oberspreewald-Lausitz). Der Brandenburgische Denkmalpflegepreis wird seit 1992 verliehen.
www.mwfk.brandenburg.de

Schlössernacht begeisterte mit Una Notte Italiana

Foto: Michael Clemens

An zwei sommerlichen Abenden feierte die Potsdamer Schlössernacht am 16. und 17. August unter dem Motto Una Notte Italiana das Leben, die Kunst und Kulinarik, das Flanieren und Genießen im einmaligen Ambiente des weltberühmten Schlossparks Sanssouci. Der Samstagabend war auch in diesem Jahr wieder ausverkauft, der Freitagabend konnte im Vergleich zum letzten Jahr einen Zuwachs verzeichnen. Die Kultur und Lebensart Italiens waren auf dem gesamten Veranstaltungsgelände, das erstmals auch Schloss Charlottenhof, die Römischen Bäder und den Nordischen Garten umfasste, spür- und erlebbar. An jeder Ecke gab es die Möglichkeit, Musikern zu lauschen, Theater- und Kleinkunstvorstellungen zu bestaunen und auch den kulinarischen Hunger nach Dolce Vita zu stillen. 2020 findet die Potsdamer Schlössernacht am 14. und 15. August statt.
www.potsdamer-schloessernacht.de

Foto: Uwe Hauth

Die Oper „Gli Orazi e i Curiazi" auf der Bühne am Kavalierhaus

Erfolgreiches Festival Junger Opernsänger

Die Musikkultur Rheinsberg zog eine positive Bilanz für das 29. Internationale Festival junger Opernsänger, das in diesem Jahr rund 12.000 Besucherinnen und Besucher zur Kammeroper Schloss Rheinsberg lockte. 36 Veranstaltungen standen auf dem Programm des Sommerfestivals rund um das Rheinsberger Schloss und den Lustgarten. Mit 62 Sängerinnen und Sänger aus 29 Nationen hatte der neue Künstlerische Direktor der Kammeroper Schloss Rheinsberg, Prof. Georg Quander, ein Programm mit zwei großen Operninszenierungen, einer Uraufführung, drei Operngala-Abenden, einer Kinderopern-Uraufführung, fünf verschiedenen Konzerten und Matineen an unterschiedlichen Spielorten zusammengestellt. Die Höhepunkte des Programms der Kammeroper Schloss Rheinsberg 2020 für den kommenden Sommer sind bereits online zu finden unter:
www.kammeroper-schloss-rheinsberg.de/spielplan

Fontane am Schwielowsee

Foto: Fercher ObstKistenBühne

Die Fercher ObstkistenBühne hat ein neues Fontane-Programm erarbeitet und lud von Brandenburg nach Schottland zu einer länderübergreifenden, musikalisch-literarischen Reise ein

„Mit Fontane um den Schwielowsee – Zwischen Caputh (Brandenburg) und Caputh (Schottland)" ist der Titel des neuen Fontaneprogramms, mit dem die Fercher ObstkistenBühne im Fontanejahr 2019 zu einer länderübergreifenden, musikalisch-literarischen Reise einlud. Ingrid und Wolfgang Protze reisten – wie einst Fontane – nach Schottland und gestalteten ihren Reisebericht mit viel Humor, Poesie und Romantik in den Texten und Liedern. Dabei war Fontanes einstiger Blickwinkel auf Land und Leute genauso zu erleben wie der gegenwärtige der Fercher ObstkistenBühne. Die Zuschauer an den beiden Premierenabenden unter der 100-jährigen Linde auf dem 200 Jahre alten Obstbauernhof waren freudige Mitreisende und ließen sich mit märkischen Holzpantinen als Percussions-Instrumenten an den Händen zum Rhythmusklatschen mitreißen. Schottisch auch das Wetter, denn an beiden Abenden gab's heftige Gewitter überm Schwielowsee. Der Stimmung tat das keinen Abbruch.
www.fercherobstkistenbühne.de

Fontane kommt an

So konnte man Fontane noch nie erleben: Der Berliner Pop-Art-Künstler Jim Avignon malte erstmals auf dem Spreewaldkahn ein Bild und fügte es als letztes Element in sein 14 qm großes Werk zu Fontane ein. Die Kunsthistorikerin sowie bekannte TV-Expertin Dr. Heide Rezepa-Zabel ordnete elf ausgewählte FontaneZeitSchätze der Gäste ein und eine Bildergeschichte zum Hören von Uwe Leo faszinierte das begeisterte Publikum. Sehen, Hören, Staunen – diese moderne, außergewöhnliche Form, sich Theodor Fontane zu nähern, erlebten die Gäste des »Fließendes Atelier«: Die Veranstaltung zum Fontane-Jubiläum am 7.9.2019 im Waldhotel Eiche in Burg (Spreewald) war eine Initiative und Veranstaltung des Tourismusvereins Burg (Spreewald) und Umgebung e.V. sowie der Touristinformation des Amtes Burg (Spreewald).

Foto: Brigitte Bretschneider

„Alltag formen! Bauhaus Moderne in der DDR“

Zum 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum in diesem Jahr präsentiert das Dokumentationszentrum für Alltagskultur in Eisenhüttenstadt bis zum 5. Januar 2020 die Sonderausstellung „Alltag formen! Bauhaus Moderne in der DDR“. Sie stellt Objekte der Alltagskultur der DDR – Möbel, Gefäße, Technik, Grafikdesign – sowie ihre Gestalter vor, die in der Tradition und für die Weiterentwicklung der Gestaltungsprinzipien des Bauhauses und der modernen Formgestaltung stehen. Es wird sichtbar, wie die Gestaltungsprinzipien Funktionalität, Langlebigkeit und Alltagstauglichkeit von Formgestaltern wie etwa Albert Krause auf neue Materialien wie Plaste übertragen wurden. Eisenhüttenstadt gehört zu Deutschlands größten zusammenhängenden Flächendenkmalen und ist einer der 100 ausgewählten Orten der Grand Tour der Moderne.
www.alltagskultur-ddr.de

Foto: Kevin Fuchs für Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR

Einblick in die Sonderausstellung Alltag Formen! Bauhaus-Moderne in der DDR

„Die Brücke“ wurde 10

2009 gegründet, schafft „Die Brücke Kleinmachnow Kunstverein e. V.” Begegnungen zwischen Kunstfreunden und dem Werk professioneller zeitgenössischer Künstler in der Region. In diesen zehn Jahren zeigten im denkmalgeschützten einstigen Landarbeiterhaus am Zehlendorfer Damm über 100 Künstler ihre Werke. Der 10. Geburtstag wurde vom 12. bis zum 17. August mit der Kleinmachnower Kunstwoche gefeiert. Die begann mit der Vernissage zur Ausstellung von Arbeiten der Künstler Barbara Illmer (Papierplastik), Kirstin Rabe (Raumobjekt) sowie der beiden Bildhauer Daniela Schönemann und Ernst Baumeister.
www.bruecke-kleinmachnow.de

Foto: Gaby Bär

Fontane aus weiblicher Sicht

Mit zwei Ausstellungseröffnungen startet die Stiftung Schloss Neuhardenberg in den Kunstherbst 2019: Die Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfördernden - GEDOK Brandenburg, feiert in diesem Jahr ihr 25. Gründungsjubiläum, das Land Brandenburg den 200. Geburtstag von Theodor Fontane. Anlass genug, 25 Künstlerinnen aus ganz Deutschland auszuwählen, die sich intensiv mit Fontanes Werken und seinen Frauenfiguren auseinandergesetzt haben. Mit der Ausstellung Oderbruch: Räume präsentiert die Stiftung Schloss Neuhardenberg zeitgleich Arbeiten der fotografischen Ausbildungsklasse am renommierten Lette Verein in Berlin. Gezeigt werden die Ergebnisse einer Auseinandersetzung mit der Landschaft des östlichen Brandenburgs, die die jungen Fotografinnen und Fotografen auf sehr unterschiedliche Weise inspiriert hat. Beide Ausstellungen sind bis zum 8. Dezember zu sehen.
www.schlossneuhardenberg.de

prime time theater

GUTES WEDDING SCHLECHTES WEDDING®

WIR HABEN ES GESCHAFFT!

Es geht weiter! Wir freuen uns auf die Wiedereröffnung mit euch Ende Oktober!

Prime Time Theater
Müllerstraße 163
Eingang Burgdorfstraße
13353 Berlin direkt am
S / U Bahnhof Wedding

Ein Betrieb der
RAZ KULTUR GMBH

KARTEN ONLINE UNTER
primetimetheater.de

primetimetheater
primetimetheater

top events

27.09.–06.10. Kranichwoche im Nationalpark Unteres Odertal

Im Herbst rasten Tausende Kraniche im Nationalpark Unteres Odertal. Während der Kranichwoche kann man die Vögel des Glücks gut beobachten und bei zahlreichen Veranstaltungen mehr über sie erfahren: von geführten Morgenwanderungen, Kremserfahrten und Radtouren zu den Fressplätzen der Kraniche bis hin zu Ausstellungen und Vorträgen. Höhepunkt eines jeden Tages ist die Führung zum abendlichen Kranichzug. Bis zu 15.000 der majestätischen Vögel übernachten im polnischen Zwischenoderland, einer urwüchsigen Flussauenlandschaft zwischen West- und Ostoder.
www.nationalpark-unteres-odertal.eu

Foto: TMB-Fotoarchiv/Steffen Lehmann

04.–06.10. Regionalmarkt Schlosspark Oranienburg

Am ersten Oktoberwochenende herrscht buntes Markttreiben im Schlosspark: Der Regionalmarkt bietet frische Produkte wie Obst, Gemüse, Käse, Fisch, Fleisch- und Wurstwaren – und zwar vorwiegend von regionalen Anbietern –, hinzu kommt Kunsthandwerk. Zwischen historischem Schlossportal und Orangerie gibt es Spiel-, Bastel- und Sportangebote. Auch das Bühnenprogramm gestalten vor allem Akteure aus der Region.
www.oranienburg-erleben.de

05.10. Abschlusskonzert der Schlosskonzerte KW

Das Alliage-Quintett – vier Saxophone und ein Piano – bestreitet das Abschlusskonzert der Schlosskonzerte Königs Wusterhausen. In seiner Besetzung einzigartig, lässt das mit zwei ECHO-Klassik-Preisen ausgezeichnete Ensemble die Illusion eines großen Orchesters Wirklichkeit werden. Im Mittelpunkt des Repertoires stehen berühmte Meisterwerke aller Epochen in kompositorisch fein ausgeloteten und raffinierten Arrangements für Saxophonquartett und Klavier.
www.schlosskonzertekoenigswusterhausen.de

17.–27.10. Kleist-Festtage in Frankfurt (Oder)

Das Theater- und Literaturfestival, veranstaltet vom Kleist Forum und Kleist-Museum, lädt in diesem Jahr unter dem Motto „Stürmische Zeiten – Fontane, Kleist und andere Helden“ zu Inszenierungen, Konzerten, Ausstellungen, Lesungen, Gesprächen und weiteren Formaten ein. Neben dem Kleist-Förderpreis wird das Konzert „So und nicht anders – Theodor Fontane neu vertont“ mit Katharina Franck und dem Club der toten Dichter ein Höhepunkt sein. Die Schauspieler Thomas Thieme und Lea Draeger bringen mit der Schlagzeugerin Imogen Gleichauf Kleists „Käthchen von Heilbronn“ auf die Bühne. Im Kleist-Museum wird sich eine Sonderausstellung ebenfalls Fontane und Kleist widmen. Das komplette Programm unter:
www.kleistfesttage.de

20.10. 20. Literarischer Salon

Seite für Seite hat sich der „Literarische Salon“ zu einem Potsdamer Veranstaltungsformat entwickelt, das den aktuellen Neuerscheinungen eine Bühne gibt, die Begeisterung für Literatur stärkt und im Glücksfall sogar weckt. Und so öffnet der 20. „Literarische Salon“ am 20. Oktober in der Reithalle Box seine Türen. Der Literaturhändler Carsten Wist sowie der Moderator Oliver Geldener stellen aktuelle Bücher für lange Herbst- und Winterabende vor. Und schon mal zum Vormerken: Der 21. „Literarische Salon“ lädt am 15. März 2020 ein.
www.hansottotheater.de

Foto: Literarischer Salon

Carsten Wist (l.) und Dr. Oliver Geldener

29.10.–02.11. Unidram in Potsdam

5 Tage Zukunftswerkstatt, die dem kreativ-innovativen Potenzial freier Theatermacher eine Plattform bietet für zeitgenössisches visuelles Theater, das Grenzen überschreitet, unterschiedliche Theatertraditionen zusammenführt und genreübergreifend konzipiert ist. 13 Ensembles aus Frankreich, Deutschland, Brasilien,

Foto: Göran Gnaudschun

den Niederlanden, der Schweiz, Tschechien, Polen, Belgien, Finnland und Großbritannien haben ihr Kommen angesagt. Zu erleben an 8 Spielorten in der gesamten Schiffbauergasse Potsdam. Karten und Programm unter:
www.unidram.de

02.–09.11. Gesundheitswoche in Burg (Spreewald)

Herbst im Spreewald. Die Natur kommt zur Ruhe. Hier kann der Gast seine innere Balance finden und Kraft tanken, um gestärkt der kalten Jahreszeit zu begegnen. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Bewegungs-, Entspannungs- und Gesundheitsangebote; Nordic Walking, Qi-Gong, Yoga, Wassergymnastik; Kahn der Sinne, Klangmeditation, Shiatsu, Detox; Ernährungsberatung, Vitalküche, Kräutertees am Kamin ... sowie Gesundheits-Checks, Entspannungskurse, Fachvorträge und Ernährungsberatung.
www.burgimspreewald.de

09.11. Pirschheidi in der Metropolis Halle

Im vergangenen Jahr feierte „Pirschheidi“ Premiere. Die war so erfolgreich, dass dieses neue Veranstaltungsformat nun in die Metropolis Halle umzieht. Ab 19.00 Uhr laden Frank Heck und Torsten Kuhn zur Schlagernacht ein. Auf der Bühne stehen: MICHELLE, Roberto Blanco, Vincent Gross, Annemarie Eilfeld, Undine Lux und viele andere, die für eine temperamentvolle Schlager-Party-Nacht sorgen. Dabei sind die Klassiker genauso zu hören wie die aktuellen Songs. Die beiden Entertainer Frank Heck und Torsten Kuhn führen beschwingt durchs Programm, bei dem nach Herzenslust gesungen und getanzt werden darf. Ein kleines Geheimnis jeder Pirschheidi sind die vielen Aktionen, mit denen das Publikum beglückt wird.
www.pirschheidi.com

Wir verlosen 2 x 2 Karten für:
„Pirschheidi – die Frank Heck & Torsten Kuhn Show – wir leben den Schlager“
Schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Pirschheidi“ an:
redaktion-brandenburg@tmm.de
oder schicken Sie eine frankierte Postkarte an:
TMM Magazine GmbH
Top Magazin Brandenburg
Franklinstraße 11, 10587 Berlin
Bitte mit vollständigem Namen, Post- und/oder E-Mail-Adresse.
Einsendeschluss ist der 18.10.19
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

05.11. Die vier Jahreszeiten im Nikolaisaal

Der Zyklus „Die vier Jahreszeiten“ des italienischen Komponisten Antonio Lucio Vivaldi wurde 1725 komponiert und zählt zu den bekanntesten Stücken der europäischen Musikgeschichte. Sanfte Winde, heftige Stürme, Vogelstimmen und der Hund, der Betrunkene bewacht, das sind zeitlose Bilder und Empfindungen. Eine Form musikalischer und poetischer Darstellung als Herausforderung für jeden Violinisten und für jedes Orchester, die am 5. November 2019 im Potsdamer Nikolaisaal das Concertino Chamber Orchestra unter der Leitung von Maestro Michael Maciaszczyk besteht. Als besonderes Highlight rezitiert der Schauspieler, Hörspiel- und Synchronsprecher Udo Schenk die Sonette zu den Jahreszeiten.
www.concertinochamberorchestra.com

Foto: Concertino Chamber Orchestra

Concertino Chamber Orchestra mit Schauspieler, Hörspiel- und Synchronsprecher Udo Schenk

05.11. Theodor Fontanes Weihnachten

Weder Theodor Fontane noch seine Frau Emilie wollten den Weihnachtstagen eine Gemütlichkeit und Festlichkeit zubilligen, die über Wochen die Arbeit des Schriftstellers beeinträchtigen würde. Also hat der Dichter sich selbst weitgehend davon ferngehalten. Trotzdem beschreibt er immer wieder – u. a. in Effi Briest, Der Stechlin und Vor dem Sturm – den unvergänglichen Zauber der Weihnachtszeit. Zur Einstimmung auf das Fest des Friedens liest der Schauspieler und Synchronsprecher Christian Brückner in der Schinkel-Kirche von Schloss Neuhardenberg eine Auswahl aus Werken Theodor Fontanes, in denen es auch immer wieder um die Feiertagsspeisen geht. Im Anschluss an die Lesung serviert der Küchenchef von Schloss Neuhardenberg am Vorabend des ersten Advents ein festliches Buffet-Menu in der Orangerie. Beginn der Lesung ist 17 Uhr.
www.schlossneuhardenberg.de

02.–20.12. Brandenburger Weihnachtsbühne

In der Weihnachtsbühne des event-theaters in Brandenburg an der Havel verbinden sich Kabarett und Comedy mit kulinarischen Köstlichkeiten zu einem

Foto: Andreas Kermann

stimmungsvollen Jahresausklang. In diesem Jahr dabei: Tatjana Meissner: Die pure Hormonie (2.12.–6.12.), Ranz & May: Die Leute gucken schon (9.12.–13.12.), Martin Sierp – Zum Anbeißen (16.12.–20.12). Bei allen Veranstaltungen lädt ab 18 Uhr ein Weihnachtsbuffet zum Schlemmen ein. Spielort ist der Rolandsaal im Altstädtischen Rathaus.
Veranstalter, Informationen und Karten:
www.event-theater.de

06.12. Lesung von Dominique Horwitz

Das Veranstaltungsprogramm des Energiedienstleisters EWE in seinem Shop im A10 Center Wildau ist bunt wie ein Herbstwald. „In unsere Planung haben wir wieder viele Anregungen unserer Besucher mit einfließen lassen“, so Christian Blanck, Leiter des Privatkundenvertriebs in der EWE-Geschäftsregion Brandenburg/Rügen. Ein Highlight ist die Lesung von Dominique Horwitz. Der Schauspieler stellt seinen Debütroman „Tod in Weimar“ vor.
www.ewe.com

Foto: Anke Neugebaue

30.12. Eisheilige Nacht in Potsdam

Das kultige Ende des Jahres: die Eisheilige Nacht in der Potsdamer Metropolis Halle. Mit dabei ist natürlich wie immer die Potsdamer Band Subway to Sally, die sich zu diesem Event Bands der Rock- und Metalszene wie Fiddler‘s Green, Knastbart und Vogelfrey einladen. Gemeinsam wird dann das erfolgreiche Jahr gefeiert und der Saal zum Kochen gebracht. Gothic, Metal, Rock – dieses Festival ist ein Highlight für alle Fans der dunklen Szene. Der Titel des 2019er Studioalbums von Subway to Sally ist HEY!
www.subwaytosally.com

03.01. 2020 Neujahrskonzert “Best of Classic”

Das 43-köpfige Orchester POLISH ART PHILHARMONIC und der Maestro Michael Maciaszczyk aus Wien als musikalischer Leiter und Moderator sind die Hauptdarsteller des Wiener Neujahrskonzerts im Potsdamer Nikolaisaal. Hier verschmelzen Präzision und Leidenschaft, Spielfreude und Harmonie. Wiener Schmäh und großartige Orchestermusiker geben dem Wiener Neujahrskonzert die außergewöhnliche Würze. Unvergessliche Melodien weltbekannter Komponisten laden zum Träumen ein und auch Melodien aus der Hauptstadt des Walzers werden nicht fehlen. Beginn ist 18 Uhr.
www.wienerneujahrskonzert.de

Foto: Böttger-Management

POLISH ART PHILHARMONIC

Für das Neujahrskonzert verlosen wir 3 x 2 Karten.
Schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Neujahrskonzert“ an: **redaktion-brandenburg@tmm.de** oder schicken Sie eine frankierte Postkarte an:
TMM Magazine GmbH
Top Magazin Brandenburg
Franklinstraße 11, 10587 Berlin
Bitte mit vollständigem Namen, Post- und/oder E-Mail-Adresse.
Einsendeschluss ist der 10.12.19
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

top magazin BRANDENBURG POTSDAM

IMPRESSUM

Ausgabe 3/2019

Herausgeber
TMM Magazine GmbH, Franklinstraße 11, 10587 Berlin
Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck
Tel.030 / 235 99 51 82, Fax 030 / 235 99 51 88, www.tmm.de

Herausgeber
Jürgen H. Blunck (V. i. S. d. P.)

Redaktionsleitung
Brigitte Menge, E-Mail: redaktion-brandenburg@tmm.de

Redaktion
Richard Benter, Andreas Keßler, Dr. Ronald Keusch, Clara Lichtenberg, Sophia Lindt, Brigitte Menge, Dr. Andrea Pahmeier, Martina Reckermann, Thea Schreiber, Dr. Annett Ullrich, Johanna Vogtländer

Lektorat
Marlies Rother

Anzeigen
Kristian Kleber, Ursula Lindner, Martina Nellesen, Dr. Annett Ullrich u. a.
anzeigen@tmm.de

Layout
Dietmar Stielau

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Manuskripte etc.) wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Die Nutzungsrechte der von TOP Magazin konzipierten Grafik/Texte/Fotos/Anzeigen liegen vollständig beim Verlag.

© Vollständig beim Verlag – alle Rechte vorbehalten.

Top Magazin Brandenburg erscheint mit der Regionalausgabe Potsdam viermal jährlich in einer Gesamtauflage von 15.000 Exemplaren.
Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2019.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom November 2018
(www.top-magazin-brandenburg.de)
Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 06.09.2019

Top10
kern&friends gmbh, Wenzelgasse 28, 53111 Bonn,
Telefon (02 28) 96 96-230, Telefax (02 28) 96 96-242,
E-Mail: info@top-magazin.de,
www.top-magazin.de

Geschäftsführung (V.i.S.d.P)/Anzeigenleitung: Ralf Kern
Anzeigenrepräsentanz: Sven Schwanenberg,
s.schwanenberg@top-magazin.de, Fedra Sayegh, f.sayegh@top-magazin.de,
Frank Tolksdorf, f.tolksdorf@top-magazin.de
Redaktion: Antonia Kasparek, info@kasparekmedien.de, Beate Schneider, b.schneider@top-magazin.de
Layout/Grafik: Niels Tappe, www.kundn-werbung.de
Druck: Silber Druck oHG, www.silberdruck.de

Top10 Anzeigen-/PRs erscheinen mit einer Auflage von 157.000 Exemplaren in den regionalen Top Magazinen der Standorte: Berlin, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Ruhr (E), Stuttgart.

Top Magazin
ist ein eingetragenes Warenzeichen und erscheint in Lizenz der/verantwortlich für den Titel:

Top of the Tops & Top Magazin
International GmbH & Co. Verlags und Lizenz KG
Wenzelgasse 28, 53111 Bonn
Telefon: (02 28) 96 96-230, Fax: (02 28) 96 96-242
E-Mail: info@top-magazin.de, www.top-magazin.de
Geschäftsführung: Ralf Kern
Assistenz der GF: Anna Jansen a.jansen@top-magazin.de
Projektleitung: Andrea Volksheimer a.volksheimer@top-magazin.de
Titel/Grafik: Top of The Tops Stephan Förster s.foerster@top-magazin.de
Webdesign: kern&friends gmbh, Wenzelgasse 28, 53111 Bonn
Titelbildfoto 3-2019: Bildportal www.fotolia.com, Bild-Nr. 95240030 (Adobe Stock)

In Lizenz erscheint Top Magazin mit der Herbstausgabe 3-2019 in 34 Städten/Regionen mit einer Gesamtauflage von 400.000 Exemplaren.

Aachen, Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bodensee, Bonn, Brandenburg/Potsdam, Bremen, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe, Koblenz, Köln, Leipzig, München, Münster, Rhein-Kreis Neuss, Niederrhein, Reutlingen/Tübingen, Ruhr (Essen), Saarland, Sauerland, Siegen/Wittgenstein, Stuttgart, Südwestsachsen, Thüringen, Trier/Luxemburg, Ulm/Neu-Ulm, Würzburg, Wuppertal.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2019 – Stand 8/2019

Was macht eigentlich …
eine Gastrosophin?

Katrine Lihn hat einen „richtigen" kaufmännischen Beruf gelernt. Doch schon während ihrer Arbeit im Marketing und Projektmanagement hat sie – sehr zur Freude ihrer Kolleginnen und Kollegen – immer gekocht. Anfang des neuen Jahrtausends veränderte sie ihre Lebenszutaten und lebt seitdem ihre Liebe zu gutem Essen aus. Daraus ergeben sich diese Fragen:

Wie wird frau Gastrosophin? Und was genau ist das?
Die Auswahl und der Umgang mit Lebensmitteln, wie wir sie zubereiten und wie wir sie essen, berührt eine Fülle naturwissenschaftlicher und philosophischer Fragen, mit denen ich mich immer viel beschäftigt habe. Wie gelingt es, mit Genuss und guten Gesprächen Menschen näher zueinander zu bringen? Wie schaffen Gastlichkeit und Gastfreundschaft Momente, in denen sich die Seelen öffnen und den Blick weit machen? Hinzu kommt, dass mir die Liebe zum Wort und zum Kochen in die Wiege gelegt wurde. Gastrosophie ist übrigens ein Fernstudiengang, den die Universität Salzburg anbietet. Ich habe schnell gemerkt, dass mir das universitäre Wissen viel zu theoretisch ist. Ich bin eben eine Frau, die im Alltag ihre philosophische Lebenskunst mit Kulinarik würzt.

Foto: Jacqueline Schulz

„Kochen ist wie Lieben. Mit Respekt und Wertschätzung gewürzt", weiß die Potsdamer Gastrosophin Katrine Lihn

Wie setzen Sie das praktisch um?
Vielfältig. Ich arbeite als Mietköchin für Firmen und private Kunden. Das ist nicht mit einem klassischen Catering zu verwechseln. Ich bereite die Speisen frisch mit besten Zutaten vor Ort zu. Jedes Gericht trägt meine Handschrift. Ich veranstalte Genuss-Salons, bei denen der Tisch die Bühne ist, auf der sich Menschen begegnen. In meiner Manufaktur fertige ich kleine Köstlichkeiten wie beispielsweise die Heimat@Box, die viel Brandenburger Geschmack ins Gläschen packt. Oder die Produkte „Königin Luise" und „Potsdam Box", die bei den Gästen der Landeshauptstadt beliebte Souvenirs sind, die es in der Touristeninformation zu kaufen gibt. Und ich äußere mich in meiner immer mittwochs auf meiner Homepage erscheinenden Kolumne zu Fragen des Genusses, aber auch zum Umgang Miteinander sowie zu Werten wie Dankbarkeit, Tradition, Haltung, Demut, Achtsamkeit.

Kommen wir zu Ihrer Arbeit als Privatköchin. Wer entscheidet sich für Sie, und was macht Ihre Küche so besonders?
Das ist die Party zu Hause genauso wie das Geschäftsessen oder die Familienfeier. Ich habe geschulte Sinne, eine große Portion Sensibilität und viel Erfahrung, um zu wissen, was mein jeweiliger Kunde von mir erwartet. Als Mietköchin biete ich einen Rundum-glücklich-Service: einkaufen, zubereiten, servieren und auch wieder aufräumen. Meine Küche ist stets saisonal, regional und marktfrisch, das heißt auch, dass ich bei einem Geschäftsessen in Italien vor Ort einkaufe. Nur die besten Produkte landen in meiner Küche. Ich koche bodenständig mit Respekt vor dem Produkt und einer großen Prise Raffinesse. Und ich liebe kulinarische Überraschungen. Zu meiner hauseigenen Tradition gehören besondere Köstlichkeiten: kleine Quiches und Tartes, Mini-Törtchen … Und immer isst das Auge mit, ich bin bekennende Ess-Ästhetin.

Regional und saisonal – wie erfüllt Brandenburg diese Ansprüche?
Auch wenn es viele noch gar nicht gemerkt haben: Wir leben hier in einer Form des Paradieses. Das Land ringsum deckt die Tische reichlich und es gibt alles, was der Mensch zum Kochen und damit zum Leben braucht. Man muss sich einfach nur dafür entscheiden.

von Brigitte Menge ■

www.katrinelihn.de

DIE SPORTLIMOUSINE NEU DEFINIERT.

DER NEUE JAGUAR XE.

LEASINGANGEBOT FÜR JAGUAR XE D180 AUT. S LIMOUSINE, 4-TÜRIG, 8-GANG, PS: 180, KW: 132, CCM: 1.999, DIESEL.

JETZT MTL. LEASEN FÜR: 333,00 EUR[1]

GESAMTFAHRZEUGPREIS (UPE):	43.690,00 EUR
FRACHTKOSTEN:	990,00 EUR
LEASINGLAUFZEIT:	42 MONATE
LAUFLEISTUNG/JAHR:	10.000 KM

Kraftstoffverbrauch in l/100km: 6,2 (innerorts), 4,2 (außerorts), 4,9 (kombiniert). CO_2-Emissionen (kombiniert) 130,00 g/km. CO_2-Effizienzklasse: B.

LEISTUNG, DIE SIE SPÜREN KÖNNEN.

DER LAND ROVER DISCOVERY SPORT!

LEASING ANGEBOT FÜR LAND ROVER DISCOVERY SPORT D150 FWD, GESCHLOSSEN, 5-TÜRIG, 6-GANG, PS: 150, KW: 110, CCM: 1.999, DIESEL.

JETZT MTL. LEASEN FÜR: 333,00 EUR[2]

GESAMTFAHRZEUGPREIS (UPE):	37.050,00 EUR
FRACHTKOSTEN:	990,00 EUR
LEASINGLAUFZEIT:	42 MONATE
LAUFLEISTUNG/JAHR:	10.000 KM

Kraftstoffverbrauch in l/100km: 6,3 (innerorts), 4,7 (außerorts), 5,3 (kombiniert). CO_2-Emissionen (kombiniert) 140,00 g/km. CO_2-Effizienzklasse: B.

THE ART OF PERFORMANCE.

DER JAGUAR E-PACE.

LEASING ANGEBOT FÜR JAGUAR E-PACE D150, GESCHLOSSEN, 5-TÜRIG, 6-GANG, PS: 150, KW: 110, CCM: 1.999, DIESEL.

JETZT MTL. LEASEN FÜR: 333,00 EUR[1]

GESAMTFAHRZEUGPREIS (UPE):	36.910,00 EUR
FRACHTKOSTEN:	990,00 EUR
LEASINGLAUFZEIT:	42 MONATE
LAUFLEISTUNG/JAHR:	10.000 KM

Kraftstoffverbrauch in l/100km: 6,4 (innerorts), 4,9 (außerorts), 5,4 (kombiniert). CO_2-Emissionen (kombiniert) 143,00 g/km. CO_2-Effizienzklasse: B.

ZEIT, EIN STATEMENT ZU SETZEN.

DER NEUE RANGE ROVER EVOQUE!

LEASING ANGEBOT FÜR LAND ROVER RANGE ROVER EVOQUE D150 FWD, GESCHLOSSEN, 5-TÜRIG, 6-GANG, PS: 150, KW: 110, CCM: 1.999, DIESEL.

JETZT MTL. LEASEN FÜR: 333,00 EUR[2]

GESAMTFAHRZEUGPREIS (UPE):	38.100,00 EUR
SONDERZAHLUNG:	990,00 EUR
LEASINGLAUFZEIT:	42 MONATE
LAUFLEISTUNG/JAHR:	10.000 KM

Kraftstoffverbrauch in l/100km: 6,3 (innerorts), 4,9 (außerorts), 5,4 (kombiniert). CO_2-Emissionen (kombiniert) 143,00 g/km. CO_2-Effizienzklasse: B.

DINNEBIER PREMIUM-CARS

JAGUAR

LAND ROVER

Angebote inkl. 3 Jahre Wartung und Verschleiß!

NUR JETZT! SOLANGE DER VORRAT REICHT!

AUTOHAUS DINNEBIER GMBH PREMIUM-CARS

BRUNSBÜTTELER DAMM 192
13581 BERLIN
TELEFON: 030 / 35107200

KURFÜRSTENDAMM 106 - 108
10711 BERLIN
TELEFON: 030 / 894 087 200

BRITCARS DINNEBIER GMBH

WARTHESTRAßE 15
14513 TELTOW
TELEFON: 03328 / 442 330

WWW.DINNEBIERGRUPPE.DE

Abbildungen zeigen Wunschausstattungen gegen Mehrpreis. 1) Jaguar Fleet & Business Leasing ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, Postfach 57 03 28, 22772 Hamburg. 2) Land Rover Fleet & Business Leasing ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, Postfach 57 03 28, 22772 Hamburg. // Autohaus Dinnebier GmbH, Hauptsitz Wittenberge, Lindenberger Straße 6, 19322 Wittenberge. Geschäftsführer: Uwe Dinnebier. Amtsgericht Neuruppin, HRB 1369

PROBLEME OHNE BRILLE?

„Sehen ohne Brille – Lasern oder Linsen“
Wir beraten Sie gern über operative Möglichkeiten.

Kostenfreie Informationsveranstaltung einmal im Monat: Dienstags, um 19.00 Uhr

Dr. Volker Rasch informiert Sie über die verschiedenen Laser-Verfahren wie
LASIK, PRK oder ReLEX Smile und Alternativen wie Visian ICL oder Multifokallinsen.

Jetzt auch mit kostenfreiem Kurzcheck am Info-Abend!

Wir bitten um telefonische Voranmeldung unter 0331-600 77 11 oder per E-Mail an laser@graefe-haus.de

25 Jahre Potsdamer Augenklinik im Graefe-Haus

Augen-Laser-Zentrum Potsdam

Potsdamer Augenklinik im Graefe-Haus · Hans-Thoma-Straße 11 · 14467 Potsdam · www.lasik-plus.de
Augen-Laser-Zentrum Potsdam
Telefon: 0331-600 77 11 · Fax: 0331-280 86 29